

ORANIENBURGER stadtmagazin

MAI/JUNI

2019

BEILAGE ZUM
HERAUSNEHMEN:

AMTSBLATT

FÜR DIE STADT
ORANIENBURG

In Oranienburg
steckt viel Europa



Längst nicht alle sind so europabegeistert wie diese beiden jungen Damen. Doch die EU ist ein wichtiger Teil unseres Lebens und wirkt bis in unsere Stadt und unseren Alltag. Umso wichtiger ist es, bei der Europawahl am 26. Mai seine Stimme abzugeben. S. 4

FOTO: ENRICO KUGLER

10 JAHRE LANDESGARTENSCHAU

Ohne die Blumen wäre das heutige Stadtbild nur eine „Traumlandschaft“.

WEISSE STADT – GRÜNES WOHNEN

Ein neues Quartier für alle entsteht an der Walther-Bothe-Straße.

HAUFEN SUCHT HERRCHEN

Von herrenlosem Hundekot und einem gescheiterten Versuch.

WELCOME TO THE FUTURE

MAßGEFERTIGTE BRILLEN
MIT 3D LASERDRUCK
BASIEREND AUF DIGITALSCAN
MADE IN GERMANY

exklusiv bei



Fischerstraße 12, Oranienburg
Terminhotline: 03301 30 54
www.lux-Augenoptik.de



YOU MAWO

EDITORIAL



*Jaße Jaserinnen
und Jaser,*

in diesen Tagen feiern wir als freie Bürgerinnen und Bürger unser Recht, denjenigen Verantwortung anzuvertrauen, die wir für besonders geeignet halten. Diese Freiheit ist einerseits alles andere als selbstverständlich und genauso wenig ist es selbstverständlich, dass andererseits Oranienburger Bürger einen Teil ihrer Lebenszeit dafür opfern, um sich für die Belange ihrer Stadt zu engagieren. Demokratie ist nämlich auch anstrengend.

Unsere Stadtverordneten opfern viele Abende in nicht immer spannenden Sitzungen, müssen sich viel Wissen aneignen, müssen sorgsam abwägen, müssen sich in andere hineinversetzen und müssen sich oft eingestehen, dass eine gute Entscheidung zumindest für einige auch unpopulär sein kann. Wofür der eine wirbt, das lehnt der andere strikt ab. Und die Wunschliste ist endlos, im Gegensatz zu unseren finanziellen Mitteln. Dabei sind die einfachen Fragen sehr schnell beantwortet. Politik wird aber erst da spannend, wo sich nicht alle einig sind. Deswegen ist es wichtig, dass Politik im Großen wie im Kleinen von Menschen geprägt wird, die Sachverstand, Leidenschaft und auch Durchhaltevermögen mitbringen, die Respekt vor anderen haben, auch vor dem politischen Mitstreiter, und die sich ganz besonders durch ein sehr großes Herz auszeichnen.

Vergessen Sie aber auch nicht, dass Ihre Stadtverordneten ebenfalls ganz normale Menschen mit individuellen Stärken und Schwächen sind. Ich bin froh, dass ich persönlich durch die politische Auseinandersetzung im Oranienburger Stadtparlament geprägt bin, wo man zwar oft nicht einer Meinung ist, aber insgesamt eine sehr faire Debattenkultur gepflegt wird. Und ich hoffe sehr, dass das auch in Zukunft so bleiben wird.

Eine Wahlempfehlung gibt es von mir nicht, denn für mich ist das Stadtparlament ein Spiegelbild unserer vielschichtigen Bevölkerung, die ich insgesamt achte. Nach meiner Erfahrung gibt es in allen demokratischen Parteien Menschen, die ich sehr schätze und auch diejenigen, mit denen ich auf gar keinen Fall verwechselt werden möchte. Unterschätzen Sie aber nicht, wie sehr gerade unsere Stadtverordneten das Wohl von Oranienburg prägen. Deswegen bitte ich Sie: Gehen Sie zur Wahl, nicht nur für unsere Stadt, sondern auch für unseren Landkreis und für ein Europa in Frieden.

Alexander Laesicke

Alexander Laesicke
(Bürgermeister der Stadt Oranienburg)

IN DIESER AUSGABE

TITELTHEMA

4 Europa- und Kommunalwahlen

PORTRAIT

6 Angret Stransky und Tobias Fiedler

AUS STADT UND VERWALTUNG

9 Oranienburg beim Marsch der Lebenden

10 Interview zu 10 Jahren LAGA

12 Schmachtenhagen: Sicher zur Schule und Kita

12 Neues aus dem Schlosspark

13 Workshops zur Beteiligungssatzung

14 Sanierungen auf dem Jüdischen Friedhof

16 Zweiter Platz beim Fahrradklima-Test

17 Neue Wohnungen in der Weißen Stadt

18 Hundekot im Stadtgebiet

20 Schließtag Bürgeramt

20 Straßenbaubeiträge werden abgeschafft

20 Neue Rutsche im TURM geplant

20 Aufträge der Stadt bleiben in der Region

21 Speyerer Straße und Badstraße werden saniert

22 200 Jahre Theodor Fontane

23 Praktikum in der Stadtverwaltung

24 Führungen durch die Stadt

24 Wie weiter mit dem Speicher

25 Gute Lösung für die Alte Fleischerei

25 Aktuelles zu vermuteten Bomben in der Stadt

26 Sommerleseclub in der Stadtbibliothek

34 SITZUNGSKALENDER

35 GEBURTEN

36 RÄTSELSEITE

37 VERANSTALTUNGEN UND TERMINE

BEILAGE: **AMTSBLATT**
FÜR DIE STADT ORANIENBURG

KONTAKT ZUR REDAKTION

- ✉ Stadt Oranienburg
– Stadtmagazin –
Schloßplatz 1, 16515 Oranienburg
- ☎ Tel. (03301) 600-6014 (Frau Fehlauer)
- 📠 Fax (03301) 600-99-6014
- @ stadtmagazin@oranienburg.de
- 🌐 www.stadtmagazin.oranienburg.de

Die nächste Ausgabe des Oranienburger Stadtmagazins erscheint voraussichtlich am 13. Juli 2019.

WWW.ORANIENBURG.DE

IMPRESSUM oraniener stadtmagazin · mai/juni 2019

HERAUSGEBER Der Bürgermeister der Stadt Oranienburg, Schloßplatz 1, 16515 Oranienburg **REDAKTION** Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Wirtschaftsförderung der Stadt Oranienburg **LAYOUT/SATZ** Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Wirtschaftsförderung der Stadt Oranienburg und Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH **FOTO-NACHWEISE** Für nicht namentlich gekennzeichnete Bilder liegen alle Rechte bei der Stadt Oranienburg **VERLAG (ANZEIGEN/DRUCK)** Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH, Panoramastr. 1, 10178 Berlin, Tel. (030) 28 09 93 45, Fax (030) 28 09 94 06 **ABONNEMENT** Das Oranienburger Stadtmagazin mit dem Amtsblatt für die Stadt Oranienburg kann mit einem Jahresabonnement in Höhe von 29,81 EUR direkt vom Verlag (s. o.) bezogen werden **AUFLAGE** 23 000 Stück **NACHDRUCK** – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet

Weit weg und doch so nah

EUROPA WAHLEN Mitentscheiden, wer Einfluss auf unseren Alltag nimmt



FOTO: TORSTEN WEIGEL

„Interessiert mich nicht“, „Die machen doch sowieso, was sie wollen“. Ja, auf den ersten Blick ist die Europäische Union (EU) weit weg, kompliziert und undurchschaubar. Aber ein zweiter Blick lohnt. Denn die EU wirkt heute wie nie zuvor auf unser Leben ein und auch in unserer Stadt steckt viel Europa. Deshalb ist es auch so wichtig, seine Stimme abzugeben, wenn am 26. Mai das Europäische Parlament neu gewählt wird.

Die Europäische Union ist nicht einfach. Der Verbund von insgesamt 28 Mitgliedsstaaten ist bürokratisch, schwerfällig und manchmal weltfremd – so eine häufig anzutreffende Meinung. Viele finden Europa auch einfach langweilig oder meinen, der Staatenbund ginge sie nichts an. Jetzt, wo der Brexit – der Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union – immer näher rückt, kommen auch noch viele neue Fragen und Zweifel hinzu. Doch bei aller berechtigter Kritik: Wer so unterwegs ist, vergisst, dass die Europäische Union seit mehr als 70 Jahren Frieden garantiert. Manchen, vor allem denjenigen, die unter weitgehend friedlichen Bedingungen aufgewachsen sind, mag es nicht immer bewusst sein, doch das ist keine Selbstverständlichkeit. Noch nie zuvor gab es unter den Mitgliedsstaaten eine auch nur annähernd so lange friedliche Zeit. Millionen Menschen

» Die EU hat die Lebensqualität der Oranienburger sehr verbessert. «

Christian Kielczynski

Nicht immer sofort erkennbar, aber in Oranienburg steckt viel Europa. Viele tolle Dinge wie die Stadtbibliothek wären ohne EU-Fördermittel nicht denkbar.

in unserer Welt wünschen sich nichts sehnlischer als genauso sicher leben zu können.

EUROPA IST EIN TEIL DES ALLTAGS

Und ist Europa wirklich so weit weg von unserem Alltag? Nein, denn die EU hat maßgeblichen Einfluss auf ihn. Nie waren Reisen, Wohnen, Geschäfte machen oder Studieren so einfach wie heute. Wer sich im Urlaub ein Bein bricht, kann dank Europäischer Krankenkarte ganz selbstverständlich zum Arzt gehen und sich aufs Gesundwerden konzentrieren, statt sich mit fremder Bürokratie plagen zu müssen. Das geht, weil sich die Mitgliedsstaaten gegenseitig ihr Krankenversicherungssystem zur Verfügung stellen. Wer sich an der Haustür einen Staubsauger hat aufschwätzen lassen, kann dank europäischer Gesetzgebung auch im Nachhinein wieder von solchen Geschäften zurücktreten. Wer im europäischen Ausland arbeiten möchte, kann das ohne größere Hürden tun, ein Ora-

nienburger darf sich seine Brötchen überall in ganz Europa verdienen. Selbst das Wasser, das aus unserer Leitung kommt, können wir deshalb so bedenkenlos genießen, weil verbindliche europäische Qualitätsstandards gelten, an die alle Mitgliedsstaaten gebunden sind.

Die EU macht unser Leben in vielen Bereichen besser. Der Weg dorthin ist aber oft sehr mühselig, denn immer muss ein Kompromiss zwischen in vielerlei Hinsicht sehr unterschiedlichen Mitgliedsstaaten gefunden werden – das ist nicht immer leicht und kann oft dauern. Und deshalb wirkt es oft auch starr und zäh.

EUROPA IN ORANIENBURG

EFRE, ESF, ELER, LEADER: Hinter diesem Buchstabensalat verbirgt sich bares Geld. Denn gemeint sind Fonds und Förderprogramme der EU. Ohne die würde vieles in Oranienburg nicht existieren. „Es gibt eine lange Liste mit Dingen, die wir ohne europäisches Geld nicht auf den Weg hätten bringen können“, sagt Christian Kielczynski, Leiter des Stadtplanungsamtes. Zahlreiche Straßen, wie zum Beispiel die Heidelberger Straße oder die Dr.-

Kurt-Schumacher-Straße, wurden mit EU-Geld auf Vordermann gebracht. Im Eltern-Kind-Treff, der inzwischen ein so wichtiger und beliebter Ort für Familien ist, stecken 1,5 Millionen Euro an europäischen Fördermitteln. Das Bürgerzentrum in der Mittelstadt wurde sogar mit knapp zwei Millionen Euro bezuschusst – was immerhin 75 Prozent der Gesamtkosten ausmachte. Die Havelpromenade, die heute so schön zum Flanieren einlädt, die P&R-Anlage für Pendler am Bahnhof, die Jugendfreizeitanlage »Tolora« in der Mittelstadt sowie ganz aktuell der Neubau der Kita Bäkestrolche in Schmachtenhagen oder das Sportfunktionsgebäude in Zehlendorf und vieles mehr: In Oranienburg steckt viel Europa. Ohne Geld von der Europäischen Union gäbe es auch die moderne Stadtbibliothek vis-à-vis zum Schloss nicht. 3,4 Millionen Euro stecken hier an Fördermitteln drin. Das ist fast Rekord. Nur in die Restaurierung und Entwicklung des heutigen Schlossparks mit all seinen Gartenzimmern und Spielflächen ist noch etwas mehr Geld von der Europäischen Union geflossen. Insgesamt hat die Stadt Oranienburg seit Mitte der 1990er Jahre fast 40 Millionen Euro aus europäischen Fördertöpfen erhalten. Noch nicht einmal mitgerechnet sind die Gelder, die zum Beispiel kleinere und mittlere Unternehmen erhalten, um damit Investitionen tätigen zu können und andere Fördermittel, die direkt an die Oranienburger Wirtschaft gehen. „Es ist oft sehr kompliziert, den Dschungel der Fördermittel zu durchblicken, aber es lohnt sich, denn die EU hat die Lebensqualität der Oranienburger in vielen Bereichen sehr verbessert“, so Christian Kielczynski.

WÄHLEN GEHEN

Und weil Europa so wichtig ist, ist es auch so wichtig, am 26. Mai wählen zu gehen. Es sind die 751 Abgeordneten des Europäischen Parlaments, darunter 96 Vertreter deutscher Parteien, die über viele Dinge bestimmen, die unseren Alltag berühren. Sie alle haben ganz unterschiedliche Meinungen zu den Gesetzen, über die sie entscheiden. Deshalb ist man gut beraten, sich über die zur Wahl stehenden Kandidaten zu informieren und in Ruhe zu überlegen, wem man seine Stimme geben will. 36 200 Wahlberechtigte leben in Oranienburg. Entscheiden Sie mit, wer dem neuen Parlament angehören wird! ■



Wem trauen Sie zu, gute Entscheidungen für unsere Stadt zu fällen? Sie entscheiden über die Zusammensetzung der Stadtverordnetenversammlung.

FOTO: ENRICO KUGLER

Kommunal- und Europawahlen 2019

Am 26. Mai findet nicht nur die Europawahl statt. Bei den Kommunalwahlen bestimmen Sie auch, wer in Oranienburg die Politik gestaltet.

► Was wird gewählt?

Neben den Abgeordneten des Europäischen Parlamentes werden auch die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Oranienburg, der Kreistag des Landkreises Oberhavel und die Ortsbeiräte in den Ortsteilen gewählt. In der Regel finden Europa- und Kommunalwahlen alle fünf Jahre statt.

► Wie kann ich wählen?

Das Wahllokal, in dem Sie am 26. Mai Ihre Stimme abgeben können, finden Sie in der Wahlbenachrichtigung, die Sie bereits per Post erhalten haben. Sollten Sie keine Wahlbenachrichtigung erhalten haben, wenden Sie sich bitte an das Bürgeramt. Alle Wahllokale werden am Wahlsonntag von 8 bis 18 Uhr geöffnet sein. Sollten Sie am Wahltag verhindert sein, können Sie auch per Briefwahl Ihre Stimme abgeben.

► Wer darf wählen?

Wahlberechtigt sind alle Oranienburgerinnen und Oranienburger, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, in Oranienburg wohnen sowie die deutsche oder EU-Staatsangehörigkeit haben. Zur Europawahl muss das 18. Lebensjahr vollendet sein.

► Wie viele Stimmen habe ich?

Insgesamt drei. Diese können alle einem Kandidierenden gegeben werden oder auf verschiedene Kandidierende aufgeteilt werden. Es können auch nur eine oder zwei Stimmen abgegeben werden. Bei der Europawahl haben Sie eine Stimme.

► Was macht die Oranienburger Stadtverordnetenversammlung?

Die Stadtverordnetenversammlung ist das oberste Entscheidungsorgan – für fast alle städtischen Angelegenheiten ist die Zustimmung der derzeit 36 Stadtverordneten und des Bürgermeisters erforderlich. Das was dort beschlossen wird, betrifft die Einwohnerinnen und Einwohner Oranienburgs ganz direkt.

Hier wird entschieden, wie viel Geld die Stadt wofür ausgibt, wo ein Kreisverkehr gebaut wird, ob neue Kitaplätze entstehen oder wie hoch die Hundesteuer ausfällt. Zu 29 Versammlungen und mehr als 150 Ausschusssitzungen sind die Stadtverordneten seit 2014 zusammengekommen. 1 155 Beschlüsse wurden in der laufenden Legislaturperiode bislang gefasst (Stand 11.4.2019).



GRAFIK: UFTOPIXL10 - FOTOLIA.COM / STADT

Wo erfahre ich mehr

- www.oranienburg.de/wahlen
- www.das-tut-die-eu-fuer-mich.de
- www.wahlen.brandenburg.de
- www.bundeswahlleiter.de

Wer die Wahl hat, hat es gut.

**ANGRET STRANSKY
UND TOBIAS FIEDLER**

Ein spannender
Dialog zweier
Generationen
zur Kommunalwahl



*Haben sich viel zu sagen:
Angret Stransky und Tobias Fiedler.*

Als er auf die Welt kommt, hat sie gerade ihre politische Karriere beendet. 15 Jahre später treffen Angret Stransky und Tobias Fiedler in einem Café erstmals aufeinander. Die Liebe zu ihrer Heimatstadt und zur Kommunalpolitik eint die beiden Oranienburger.

Sie, 80 Jahre alt, doch viel jünger wirkend, trinkt Milchkaffee. Er, 15 Jahre jung, voller Tatendrang und Idealismus, bleibt noch bei heißer Schokolade. Zwei, die aus ganz unterschiedlichen Generationen stammen. Am Ende des Gespräches werden beide mit der Erkenntnis nach Hause gehen, dass der Altersunterschied von 65 Jahren unbedeutend ist, wenn es um Oranienburgs Zukunft geht.

Am Sonntag, 26. Mai, wird Angret Stransky wie so viele Oranienburger ihre Stimme bei der Kommunalwahl für die neuen Stadtverordneten abgeben. Für jemanden wie sie, die politisch schon immer hoch interessiert und bis 2003 als langjährige Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung stark in die Oranienburger Politik involviert war, ist der Sonntagsspaziergang zum Wahllokal eine in der Vergangenheit hart errungene Selbstverständlichkeit. Es sind vor allem ihre Erfahrungen in der DDR-Diktatur („Wer um 12 Uhr nicht wählen war, bei dem standen sie vor der Tür!“), die sie heute noch umtreiben, mit wachsamem Auge das politische Geschehen zu verfolgen. Seit ihrem bewussten Rückzug von allen politischen Funktionen hat sie sich

konsequent weiteren Ämtern versagt: „Nun müssen die jungen Leute ran!“ Denn für ihre Familie, sie hat zwei Söhne, war die Zeit ihrer politischen Laufbahn entbehrungsreich. Heute leben sie und ihr Mann Ernst Stransky, der ebenfalls viele Jahre im Kreistag als Abgeordneter saß, „den Tag“. Sie sagt nicht: in den Tag hineinleben. Dafür ist sie viel zu agil und immer noch neugierig auf das Leben. So steht es für sie außer Frage, sich politisch zu informieren und zur Wahlurne zu gehen.

Tobias Fiedler würde ihr dies am Wahlsonntag am liebsten gleichtun. Doch zu seinem großen Bedauern ist er eben erst 15 Jahre alt. Nur um wenige Monate verpasst er das Wahlalter von 16 Jahren. Dabei brennt der vielseitig interessierte, redegewandte und ungewöhnlich stark sozial engagierte Jugendliche förmlich darauf, Oranienburg auch durch seine Stimmenabgabe mitzugestalten. Als Mitglied im städtischen Jugendbeirat mischt er schon im Rahmen seiner Möglichkeiten aktiv mit, kennt deshalb bereits die amtierenden Stadtverordneten und die Arbeit in den Fachausschüssen. Warum viele seiner Altersgenossen vom Jugendbeirat noch nie etwas ge-

hört haben oder von Politik generell nichts wissen wollen, kann er nicht nachvollziehen. Für ihn ist Kommunalpolitik nichts, was man als Einwohner einfach so hinnehmen oder gar über sich ergehen lassen sollte. Auch wenn er zugibt: „Der Bauausschuss ist so gar nicht mein Thema!“ Ihn bewegt vielmehr das große Ganze, das er aber im Kleinen, in seiner Heimatstadt, sucht: Klima- und Umweltschutz („Freitags bin ich oft nicht in der Schule.“), sein christlicher Glaube („In der Bibel heißt es: Sei der Kopf und nicht der Schwanz. Es ist also wichtig, sich nicht zu verkrümmeln!“) und seine daraus resultierende Ansicht, dass Christsein in der Politik bedeutet, Menschlichkeit zu zeigen. Vielleicht zeigt er diese selbst eines Tages als gewählter Oranienburger Stadtverordneter? „Vorstellbar wäre es ... irgendwann“, sagt er.

Warum nehmen diese beiden Oranienburger die Kommunalwahl so ernst? Ist es nicht einerlei, wer am Ende in der Orangerie als Stadtverordnete oder Stadtverordneter sitzt? Wie sollte man mit radikaleren Strömungen und Parteien umgehen? All diese Fragen diskutieren Angret Stransky und Tobias Fiedler bei Kaffee und Kakao. ■

Das Generationengespräch.

Angret Stransky und Tobias Fiedler im Interview mit dem Oranienburger Stadtmagazin

► Was bedeutet Ihnen Oranienburg?

◀ **ANGRET STRANSKY:** Mein Mann und ich sind Anfang der 1970er Jahre eher zufällig beruflich nach Oranienburg gekommen. Dennoch: Die Stadt ist unsere Heimat geworden.

◀ **TOBIAS FIEDLER:** Ich bin hier zu Hause, ich kenne die Stadt sehr gut. Eine Heimat ist doch wichtig. Dort kann man sich auch am besten engagieren. Und Oranienburg ist nicht die unfreundlichste Stadt, um für Dinge einzustehen, die einem wichtig sind.

► Warum sollte man sich für die lokale Politik interessieren?

◀ **ANGRET STRANSKY:** Ich war politisch immer sehr interessiert. Nach der Wende habe ich aktiv in der Kommunalpolitik mitgewirkt. Schließlich kann man nicht nur nörgeln. Man muss sich doch auch einbringen! Das war für mich keine Freizeitbeschäftigung, ich habe mein politisches Engagement sehr ernst genommen.

◀ **TOBIAS FIEDLER:** Es gibt Dinge neben der Schule, bei denen ich fürs Leben lerne. Ich habe zum Beispiel gerade an der Oranienburger Beteiligungsatzung für Kinder und Jugendliche mitgewirkt. Es ist eine super Sache, dass man sich in seiner Stadt einbringen und etwas erreichen kann.

► Immer wieder wird der Vorwurf laut, es sei gleich, wen man wähle. Die Volksparteien hätten kein Profil mehr.

◀ **ANGRET STRANSKY:** Man darf nicht vergessen: Eine Kommunalwahl ist nicht wie eine Bundestagswahl. Auf kommunaler Ebene können die Grenzen unter den Parteien auch mal verschwimmen, weil die gesetzten Themen zwangsläufig ähnlich sind.

◀ **TOBIAS FIEDLER:** Genau. Bei einer Kommunalwahl darf ich auch anders wählen als bei einer Bundestagswahl. Und junge Leute müssen das Recht

haben, auch einmal ‚falsch‘ zu wählen. Die Demokratisierung ist doch das Entscheidende. Dafür muss die Jugend sensibilisiert werden! Ich bedaure es, dass ich noch nicht wählen kann. Zugleich nimmt es mir aber den Druck, mich für eine Partei entscheiden zu müssen.

► Wie sollten Parteien denn Wähler ansprechen, damit sie am Wahlsonntag eine klare Entscheidung treffen können?

◀ **ANGRET STRANSKY:** Die Themen, für die Parteien eintreten, müssen für den Bürger greifbar sein. Zur Wahl 1993 haben wir etwa mit Themen geworben, die heute noch aktuell sind: Schaffung neuer Arbeitsplätze und sozialen Wohnraums, Verbesserung der Infrastruktur, Unterstützung der Jugendarbeit ...

◀ **TOBIAS FIEDLER:** Das überrascht mich wirklich! Das sind ja auch heute noch die großen Probleme! Ich finde es daher schade, dass auf den Wahlplaka-

ten nur platte Sprüche zu lesen oder Gesichter zu sehen sind.

◀ **ANGRET STRANSKY:** Wahlwerbung muss schon sein. Doch wichtiger als Plakate sind persönliche Gespräche.

► An den Laternenmasten hängt auch die Werbung rechtspopulistischer Parteien ...

◀ **TOBIAS FIEDLER:** Ja, wie soll man mit radikalen Strömungen umgehen? Beachtet man sie nicht, gehen sie in der Opferrolle erst so richtig auf. Na klar muss man miteinander reden. Aber das ist ein schmaler Grat.

◀ **ANGRET STRANSKY:** Jede Zeit hat ihre Strömungen – in die eine oder andere Richtung. Aber man darf nicht verlernen, miteinander zu reden. Ein Konsens ist gar nicht immer nötig. Aber man muss Meinungen anderer aushalten und akzeptieren können – nicht respektieren, wohl gemerkt. Natürlich ist der Grat sehr, sehr schmal. Deshalb sollte man sich reiflich überlegen, was man sagt. ►



Zwei Bänke, eine Meinung: Angret Stransky und Tobias Fiedler sind sich einig, dass jede Stimme bei der Kommunalwahl Gewicht hat.

◀ Das Generationengespräch: Angret Stransky und Tobias Fiedler im Interview

◀ **TOBIAS FIEDLER:** Aber in den Parlamenten werden doch Entscheidungen getroffen ...

◀ **ANGRET STRANSKY:** Ja, eben! Mehrheitsentscheidungen! Das ist Demokratie! Auch diese Abgeordneten sind durch die Bürger demokratisch gewählt. Sie haben ein Mandat. Man muss mit ihnen konstruktiv umgehen. Wer diese Abgeordneten ignoriert, diskriminiert auch die Wähler.

◀ **TOBIAS FIEDLER:** Es wäre noch besser, nach den Ursachen radikalen Gedankengutes zu suchen.

◀ **ANGRET STRANSKY:** Natürlich ist es wichtig, danach zu fragen. Ich war immer eine Frau des Ausgleiches und habe mich bemüht, in den sieben Jahren als Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung überparteilich zu sein. Es gibt aber auch Leute, denen kann man goldene Schösser hinstellen und sie meckern immer noch.

▶ **Was entgegnen Sie solchen politikverdrossenen Bürgerinnen und Bürgern?**

◀ **ANGRET STRANSKY:** Gerade wir ehemaligen DDR-Bürger haben 1989 für die Demokratie und für freie Wahlen gekämpft. Es sollte unsere Bürgerpflicht sein, zur Wahl zu gehen. Seit ich in die Politik gegangen bin, sind 30 Jahre vergangen. Wir mussten damals Demokratie lernen. Jetzt ist sie da, jetzt muss sie gelebt und verteidigt werden! Wer nicht wählt, vergibt seine Stimme und hat kein Recht, sich zu beklagen.

◀ **TOBIAS FIEDLER:** Das sehe ich genauso. Man ist auch für die Dinge verantwortlich, die man nicht geändert hat.

▶ **Was sollten die neuen Abgeordneten für Oranienburg in der kommenden fünfjährigen Legislaturperiode bewirken?**

◀ **ANGRET STRANSKY:** In der Stadt gibt es enorme Bautätigkeiten. Ich hoffe, die Projekte lassen sich alle erfolgreich zum Abschluss bringen. Ich denke da an den Kornspeicher. Und ich wünsche mir mehr Sauberkeit und Ordnung

» Die Demokratie muss verteidigt werden. «



Angret Stransky

- ▶ 1938 in Rostock geboren und in Mecklenburg Vorpommern aufgewachsen
- ▶ Ausbildung zur Säuglings- und Kinderkrankenschwester, danach zur Diplom-Medizin-Pädagogin
- ▶ 1973 Umzug nach Oranienburg
- ▶ bis 1998 Medizinpädagogin in der Erwachsenenbildung
- ▶ 1993 bis 2003 in der Kommunalpolitik aktiv: Stadtverordnete, Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Mitglied im Kreistag

» Geht wählen! Oder gründet eine Partei! «



Tobias Fiedler

- ▶ 2003 in Oranienburg geboren
- ▶ Schülervertreter am Louise-Henriette-Gymnasium
- ▶ seit 2017 Mitglied im Jugendbeirat der Stadt
- ▶ engagiert sich bei Kids Kreativ e.V. im Oranienwerk, im Christlichen Jugendzentrum (CJO), im Organisationsteam von „Fridays for Future“, für die Ferienuniversität, für Umweltschutz
- ▶ Berufswunsch: Sozialarbeiter oder Theologe

im Stadtbild, was wieder mit dem Bürgersinn zusammenhängt.

◀ **TOBIAS FIEDLER:** Ich erlebe zum ersten Mal einen Wechsel der Stadtverordneten mit und bin sehr gespannt, wie sich das politische Leben entwickeln wird. Die neuen Abgeordneten sollen viel bewegen: mehr Grün, ein Umweltschutzbeauftragter wäre gut, mehr Sozialarbeiter an Schulen und mehr Radwege in der Stadtmitte, eine intensivere generationsübergreifende Zusammenarbeit ...

▶ **Welchen Appell möchten Sie an die Oranienburger Wahlberechtigten richten?**

◀ **ANGRET STRANSKY:** Die Oranienburger sollen ihr demokratisches Recht wahrnehmen. Dadurch können sie an der Gestaltung der Stadt teilhaben. Die Stadtverordnetenversammlung ist die Bürgervertretung. Das sollte sich niemand aus der Hand nehmen lassen!

◀ **TOBIAS FIEDLER:** Umso höher die Wahlbeteiligung ist, desto besser. Geht wählen, weil dies das Fundament unserer Demokratie ist! Oder gründet eine eigene Partei!

▶ **Entscheidungen der Stadtverordneten haben konkrete Auswirkungen auf das Leben der Oranienburger. Frau Stransky, wo wurde Ihr politischer Einsatz besonders gut sichtbar?**

◀ **ANGRET STRANSKY:** Ich nenne nur ein Beispiel: Die Restaurierung der Orangerie im Schlosspark war mir ein sehr großes Anliegen. Das marode Gebäude war es wert, als Kulturzentrum wiederbelebt zu werden. Dass das geglückt ist, erfüllt mich mit großem Stolz.

◀ **TOBIAS FIEDLER:** Ja, und heute finden dort sogar die Stadtverordnetenversammlungen statt!

◀ **ANGRET STRANSKY:** Genau. Das ist Kommunalpolitik! Man darf die Stadtverordnetensitzungen nicht nur absitzen. Man muss mit Herzblut dabei sein. Man macht es nicht für sich. Man macht es für die Stadt und ihre Bürger! ■

Der Marsch der Lebenden

HOLOCAUST-GEDENKTAG IN AUSCHWITZ 200 Oranienburger Jugendliche nahmen teil

Drei Kilometer sind es vom einstigen Konzentrationslager Auschwitz bis zum Vernichtungslager Birkenau. Jedes Jahr am israelischen Holocaust-Gedenktag gehen mehrere zehntausend Menschen aus mehr als 50 Ländern diesen einst so schicksalhaften Weg – gemeinsam, geschlossen, in Gedanken ganz bei den Opfern des Holocausts und in tiefer Hoffnung, dass sich die Geschichte nicht wiederholen darf.

An diesem sogenannten „Marsch der Lebenden“ nahmen in diesem Jahr im Rahmen eines Pilotprojektes erstmals auch 200 Schülerinnen und Schüler aus Oranienburg teil. Damit stellte die Oberhavel-Kreisstadt die erste große nicht-jüdische deutsche Delegation von Jugendlichen in der mehr als 30-jährigen Geschichte des Marsches. Dieser besonderen Situation und auch ihrer Verantwortung waren sich die Jugendlichen bewusst, als sie gemeinsam mit 17 Lehrerinnen und Lehrern sowie in Begleitung des Oranienburger Bürgermeisters Alexander Laesicke vom 1. bis 3. Mai nach Auschwitz fuhren. Dabei waren Teilnehmer vom Georg-Mendheim-Oberstufen-Zentrum, Louise-Henriette-Gymnasium, Mosaik-Gymnasium, Runge-Gymnasiums sowie von der Torhorst-Gesamtschule. „Ich freue mich, dass die Idee einer Teilnahme am Marsch der Lebenden auf so eine große Resonanz gestoßen ist und so viele Schülerinnen und Schüler bereit waren, sich auf ein so umfangreiches und emotional sicher nicht einfaches Programm einzulassen“, sagt Alexander Laesicke. Denn neben dem Gedenkmarsch setzten sich die Jugendlichen auch beim Besuch der Gedenkstätte und des Museums Auschwitz sowie in Workshops intensiv mit dem Holocaust und dem Judentum auseinander. Der Bürgermeister war beeindruckt, mit welcher Reife und Sensibilität sich die Schüler diesem schwierigen Thema widmeten. Als sich dann am 2. Mai der Marsch



Oranienburger Jugendliche in Auschwitz. Mehr als 200 Schüler/innen von fünf Oranienburger Schulen nahmen am Marsch der Lebenden teil.

langsam vom Auschwitz-Lagertor mit der Aufschrift „Arbeit macht frei“ in Richtung Vernichtungslager Birkenau in Bewegung setzte, waren die jungen Oranienburger 200 von insgesamt rund 15 000 anderen, vor allem jungen Menschen aus aller Welt, die gemeinsam auch dafür einstanden, dem Gedenken an den Holocaust etwas Positives an die Seite zu stellen: das Bedürfnis, sich in einer offenen und herzlichen Atmosphäre miteinander auszutauschen, zu vernetzen, zu reden – etwa mit den letzten noch lebenden Zeitzeugen jener grausamen Jahre.

„Es war ein sehr bewegender Moment, als rund 200 Oranienburger und 800 österreichische Teilnehmer der Lebensgeschichte des Holocaust-Überlebenden Viktor Klein zuhörten“, erinnert sich Laesicke. Obwohl Auschwitz der „maximal deprimierendste Ort“ ist, den man sich vorstellen kann, so Laesicke, habe er das Gefühl, das nicht nur er selbst, sondern auch die Jugendlichen tief bewegt und gestärkt nach drei Tagen voller emotionaler Momente wieder nach Hause gefahren sind. „Diese Teilnahme am March of the Living soll deshalb künftig unbedingt Tradition für Oranienburg werden. Das

haben sich alle Seiten versprochen“, berichtet der Bürgermeister. Denn: „Gerade in Oranienburg mit dem ehemaligen Konzentrationslager Sachsenhausen ist es wichtig, die Erinnerung an den Holocaust in einer Zeit, in der es immer weniger Zeitzeugen gibt, als Mahnung für die Zukunft lebendig zu halten.“

Finanziert wurde der Besuch aus einer Eigenbeteiligung der mitreisenden Jugendlichen sowie aus Fördermitteln des Landesprogramms „Tolerantes Brandenburg“ und der Harold-Bob-Stiftung. ■



Auch Bürgermeister Alexander Laesicke (links) marschierte mit.

haben sich alle Seiten versprochen“, berichtet der Bürgermeister. Denn: „Gerade in Oranienburg mit dem ehemaligen Konzentrationslager Sachsenhausen ist es wichtig, die Erinnerung an den Holocaust in einer Zeit, in der es immer weniger Zeitzeugen gibt, als Mahnung für die Zukunft lebendig zu halten.“

מצעד החיים Der Marsch der Lebenden

Seit 1988 findet am israelischen Holocaust-Gedenktag, dem Jom HaScho‘a, ein „Marsch der Lebenden“ in Auschwitz/Polen statt, initiiert von der Organisation „March of the Living International“. Der Name der Veranstaltung bezieht sich auf die damaligen Todesmärsche von KZ-Häftlingen. Angeführt wird der Gedenkmarsch u. a. von Holocaust-Überlebenden. In den vergangenen Jahrzehnten haben insgesamt mehr als 260 000 Menschen an den Veranstaltungen teilgenommen, die auch ein Protest von Juden aus aller Welt gegen die Leugnung des Holocausts, Antisemitismus und Rassismus sind. WWW.MOTL.DE

„Der Weg war der richtige“

ZEHN JAHRE LANDESGARTENSCHAU Was Oranienburgs Stadtbild gewonnen hat



Das Havelufer war vor der Landesgartenschau eine mit Gehölzen eingewachsene und ungenutzte Fläche. Heute lässt es sich hier auf der Havelpromenade zwischen Schlosshafen und Bollwerk herrlich flanieren.

Genau zehn Jahre ist es her, dass Oranienburgs Schlosspark vom 25. April bis zum 18. Oktober 2009 zum Besuchermagneten für Hunderttausende Gartenliebhaber wurde. Die 4. Brandenburgische Landesgartenschau (LaGa) brachte der Stadt nicht nur beeindruckende Besucherzahlen ein, sondern hat auch das Stadtbild nachhaltig geprägt. Oranienburg entdeckte seine barocken Wurzeln wieder.

Eine Gartenschau ist nicht nur ein Gesamtkunstwerk aus Blumen, Gartenbau, Kunst, Architektur und Showeinlagen. Immer geht es auch darum, gerade strukturschwache Regionen oder Städte mit baulichen Missständen zu stärken – im Idealfall langfristig. So bündelte die LaGa in Oranienburg auch zahlreiche Maßnahmen der Stadtentwicklung. Insbesondere für Neubürger und Touristen ist es kaum vorstellbar, welches Bild sich vor 2009 rund um das Schloss bot und wie viele Tonnen Erde für den heutigen Anblick der Stadtmitte bewegt werden mussten. Nicht nur der verwilderte historische Schlosspark und die benachbarte Militärbrache als das 30 Hektar große Kernstück der LaGa wurden grundlegend umgestaltet. Auch die Innenstadt erhielt mit Schlossplatz-Umbau, Schlossbrücken-Verlegung, Schlosshafen- und Reisemobilstellplatz-Bau, Neuanlage der dritten barocken Achse (Nehringstraße) und der Gestaltung der Havelpromenade ein neues einla-

dendes Antlitz. All dies waren gravierende und mutige Eingriffe in die städtische Infrastruktur, die bleibenden Wert besitzen.

Oranienburgs Baustadtrat Frank Oltersdorf hatte in seiner Doppelfunktion als Baudezernent sowie Geschäftsführer der eigens für die Landesgartenschau gegründeten LaGa GmbH maßgeblich Anteil am Gelingen dieses einmaligen Großprojektes namens „Traumlanschaften einer Kurfürstin“. Im Interview blickt er zurück – und nach vorn.

► **Herr Oltersdorf, wo würde Oranienburg heute stehen, hätte es vor zehn Jahren die LaGa nicht gegeben?**

◄ Ganz klar: 20 Jahre zurück! Es ging uns ja nicht nur um die Blumen. Die Landesgartenschau war ein Mittel zum Zweck für die Stadtentwicklung. Deswegen muss man nicht schauen, was nach zehn Jahren von der LaGa geblieben ist, sondern was wir mit ihr gewonnen haben.

► **Wie war 2005 die Idee entstanden, sich um die Landesgartenschau 2009 zu bewerben?**

◄ Die Stadt hatte vor der LaGa ein diskursives Planverfahren auf den Weg gebracht. Es ging darum, wie die Flächen rund um das Schloss gestaltet werden könnten. Doch das Ergebnis hatte ein Volumen von rund 30 Millionen Euro. Die damaligen Planer erkannten das Potential des Schloss-

parks und rieten uns, sich um die LaGa zu bewerben. Das war für die Verwaltung die Grundlage zum schnellen Handeln, obwohl die Politik mit der Bewerbung etwas überfahren wurde. Ich kann heute nur Danke sagen, dass die Stadtverordneten uns damals ihr Vertrauen geschenkt haben. Ohne die LaGa hätten wir die Ideen des Planverfahrens nicht in so kurzer Zeit umsetzen können – und wir wären auch nicht an die vielen Fördermitteltopfe herangekommen!

► **Was kann Oranienburgs Stadtbild seither auf der Haben-Seite verbuchen?**

◄ Die LaGa war ein erheblicher Antriebsmotor für die städtische Entwicklung. Wir haben Riesensprünge gemacht. Das Wasser in der Stadt ist wieder erlebbar geworden. Der Schlossplatz ist heute der Ort für längst Tradition gewordene Veranstaltungen. Vor der Landesgartenschau konnte sich auch keine Gastronomie am Platz eta-

» Es hat Spaß gemacht, die Dinge mitzugestalten. «



Baustadtrat Frank Oltersdorf

blieren. Und wir haben schon damals die Weichen für weitere Entwicklungen gestellt. So konnte die Tourist-Information und die Stadtbibliothek gegenüber vom Schloss errichtet werden. Auch den nun beginnenden Bau der Friedenthaler Schleuse haben wir damals bereits mitgedacht. Die heutige immense Nachfrage von Neubürgern, der Druck auf dem Wohnungsmarkt und bei den Kitaplätzen kann ebenfalls bis auf die LaGa zurückgeführt werden.

► **Als die Wahl unter 13 Bewerberstädten auf Oranienburg fiel und die Stadt ab 2006 zur Großbaustelle wurde: Gab es da Momente, in denen Sie angesichts dieses Mammutprojektes schlaflose Nächte hatten?**

◄ Nein, Angst hat mir das nicht gemacht. Es hat Spaß gemacht, die Dinge mitzugestalten. Und ohne all die Mitarbeiter der Verwaltung und den mehr als 300 Mitarbeitern der LaGa GmbH, die für die Sache gebrannt haben, wäre das nicht umsetzbar gewesen. Aber natürlich hat es schon an einem gezehrt, zumal ich trotz Doppelfunktion auch noch zwei Monate in Elternzeit war. Dann habe ich eben oft die Spaziergänge mit Kinderwagen in den Schlosspark verlegt und das Schöne mit dem „Schönen“ verbunden.

► **Was war für Sie die größte städtebauliche Herausforderung?**

◄ Die gab es so nicht, da das LaGa-Konzept nur in seiner Gesamtheit zu realisieren war. Das eine hätte nicht ohne das andere funktioniert.

► **Hätten Sie mit dem heutigen Abstand von zehn Jahren manche Baumaßnahme anders geplant?**

◄ Mir fällt nichts ein, was wir hätten anders machen können. Wir haben damals den Stadtwillen, der zuvor im Planverfahren festgelegt wurde, verwirklicht. Der Weg war der richtige. Aber natürlich: Das Grundstück gegenüber vom Schloss ist noch immer ein hohler Zahn. Es ist aufgrund seines Zuschnittes schwer zu bebauen. Vielleicht war die Zeit bisher auch noch nicht reif dafür. Wir erfahren als Stadt ja erst seit vier, fünf Jahren einen Schub. Andere Baulücken, wie in der Lehnitzstraße, konnten ja nun auch geschlossen werden.

► **2009 kamen 580 000 Besucher zur Gartenschau. Seither steigt die Zahl der Touristen von Jahr zu Jahr. Oranienburg hat sich als Ausflugsziel etabliert. War dieser touristische Erfolg absehbar gewesen?**

Oranienburgs Stadtmitte vor und nach der LaGa



◄ Naja, wir haben zumindest darauf hin geplant. Wir hatten ja den Vorteil der Berlinnähe samt S-Bahn- und Autobahn-Anschluss und 2009 dann großes Glück mit dem Wetter. Es hätte auch ganz anders kommen können. So aber war es nicht nur die erfolgreichste, es war auch die nachhaltigste LaGa.

► **Viele Städte bauen die Blumen-schau-Flächen aus Kostengründen radikal zurück. Mit der Tourismus und Kultur Oranienburg gGmbH bewirtschaftet eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Stadt den Park weiter. Warum leistet sich Oranienburg diesen gärtnerischen Luxus?**

◄ Wir sind ein Mittelzentrum und Kreisstadt. Wir haben bestimmte Aufgaben einfach zu erfüllen. Der Park ist neben dem TURM ein weiteres attraktives Angebot für unsere Bewohner und Gäste. Aufgrund unserer soliden wirtschaftlichen Situation – toi, toi, toi – können wir auch etwas zurückgeben, so dass es sich lohnt, hier zu wohnen und zu leben. Der Park ist auch ein Stück Kulturgut, das es so zu erhalten gilt, auch für die nachfolgenden Generationen.

► **2018 brachte der Parkeintritt der Stadt 270 000 Euro ein. Was antworten Sie denjenigen, die sich für einen kostenfreien Zugang zum Schlosspark einsetzen?**

◄ Zum Glück ist das nicht die Mehrheit, die einen kostenfreien Zugang einfordert. Ich bin fest überzeugt, dass der Park ohne Eintritt nicht wertge-

schätzt werden würde. Der Schlosspark hat eine gute Qualität – und die hat ihren Preis. Ohne den Eintritt müssten wir den Zuschuss von jährlich rund 1,4 Millionen Euro weiter erhöhen.

► **Ein Gedankenspiel: Wenn sich Oranienburg nochmals um eine Landesgartenschau bewerben würde, welche Ideen hätten Sie heute für die Stadt?**

◄ Den Wassertourismus könnte man sicher noch viel mehr zur Geltung bringen. Wenn man eine LaGa als städtebauliche Entwicklung begreift, dann fällt mir zudem der Fischerkiez bis hin zur städtischen Fläche, die der Wassersportclub „Möwe“ nutzt, ein, auch wenn es hierzu mit Sicherheit unterschiedliche Ansichten gibt. Das ist jedoch ein hochwertiges Stück Land. Auch ich stelle mir dort keine Hochhäuser und keine Flächenversiegelung vor, sondern eine hohe Aufenthaltsqualität – Wohnen im Grünen, Arbeiten am Wasser und ohne Autoverkehr.

► **Mit der LaGa wuchsen unter den Einwohnern ein bis dahin nicht gekanntes „Wir-Gefühl“ und der Stolz auf die eigene Stadt. Ist dieser „Geist der LaGa“ noch heute spürbar?**

◄ Ja, ich glaube schon, dass das „LaGa-Gefühl“ noch da ist. Ich bekomme aus der Bevölkerung jedenfalls noch immer viel positive Resonanz. Oft höre ich, dass es toll ist, was wir hier seit der LaGa zusammen geschaffen haben. ■

Sicher zur Schule und Kita

SCHMACHTENHAGEN Landesstraße erhält drei Querungshilfen



Während größere Schmachtenhagener Schüler schon allein ihren Schulweg bewältigen können, brauchen jüngere Kinder noch ihre Eltern. Für alle wird der Weg zum Schulcampus nun sicherer.

Schmachtenhagen wächst. Der auffällige Kita-Neubau für 125 Kinder am Dorfanger ist dafür ein weithin sichtbares Zeichen. Nun wird auch in die Optimierung der Straßen im Ortsteil investiert.

Mit der Zahl der Kinder im Ort steigt auch die Zahl der Eltern, die morgens und nachmittags ihren Nachwuchs zur Kita und Schule mit dem Auto, zu Fuß oder dem Rad bringen und abholen und die Schmachtenhagener Dorfstraße dafür überqueren müssen. Um den Schul- und Kita-Weg sicherer zu machen, sollen nun im Auftrag der

Stadt drei Übergänge auf der Landesstraße errichtet werden. Eine Querungshilfe mit Mittelinsel wird sich direkt auf Höhe des Schulcampus befinden. Eine Bedarfsampel wird es außerdem auf Höhe des Ärztehauses sowie noch eine weitere mit Mittelinsel auf Höhe des Stegeweges geben. Eine Durchwegung vom Dorfanger hin zur Schmachtenhagener Dorfstraße in der Nähe der Kirche ist ebenso vorgesehen wie Kurzzeitparkplätze vor dem Campus. Diese Schulwegsicherung wird voraussichtlich rund 434 000 Euro kosten. Davon übernimmt der Landesbetrieb

Straßenwesens 172 000 Euro. Die Stadt hat darüber hinaus Fördermittel beim Land Brandenburg beantragt. Im Zuge dieser Baumaßnahme ist zudem die Verlängerung des Straße Am Dorfanger geplant. Damit werden dann auch die Hausnummern 32 bis 36 erschlossen sein. Dort gibt es bisher lediglich einen rund 1,50 Meter breiten Gehweg. Die Anwohner erreichen ihre Grundstücke nur über wilde Zufahrten. Die Bauarbeiten in Schmachtenhagen sollen Anfang Juni starten und bis Ende August diesen Jahres abgeschlossen sein. ■

Große Sprünge für die Kleinen

Hoch hinaus geht es für die jüngeren Schlosspark-Gäste nun auch im vorderen Bereich der Spiellandschaft. Dort gibt es vier neue Spielgeräte, die erobert werden wollen: Ein weiteres großes buntes Hüpfkissen, etwas flacher als das bereits seit einigen Jahren vorhandene, und drei in den Boden eingelassene Trampoline bereichern den Schlosspark. Diese sollen vor allem die jüngeren Kinder zu großen Sprüngen animieren. Die Kinder der Oranienburger Kita Leuchtturm testeten das neue Luftkissen und die Trampoline bereits ausführlich und waren sich schnell einig: Der Spaß hüpfert hier auf alle Fälle mit. ■



Mitdenken und mitmachen

BETEILIGUNGSSATZUNG Erkenntnisreiche Workshops mit Kindern und Jugendlichen

Unter dem Motto „Ich entscheide mit!“ wurden im April Oraniensburger Kinder und Jugendliche in mehreren altersgerechten Workshops befragt, was sie in ihrer Heimatstadt gut finden und wo noch Verbesserungsbedarf besteht. Das Themenfeld war dabei weit gesteckt: öffentlicher Verkehr, Freizeitangebote, Spielplätze und vieles mehr ...

Hintergrund der Workshops ist die sogenannte Beteiligungssatzung, zu deren Einführung die Kommunen aufgrund einer Änderung der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg seit vorigem Jahr verpflichtet sind. Auch Kindern und Jugendlichen soll es so ermöglicht werden, bei allen sie berührenden Gemeindeangelegenheiten aktiv und eigenständig mitzuwirken. Nun ging es zunächst darum, herauszufinden, an welcher Stelle und in welcher Form Kinder und Jugendliche künftig in Entscheidungen der Stadt einbezogen werden können.

In den drei Workshops, die vom Amt für Bildung und Soziales sowie vom Oraniensburger Jugendbeirat organisiert wurden, erarbeiteten insgesamt 93 Kinder und Jugendliche Ideen für eine Beteiligung. So begaben sich die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf spannende Stadtpaziergänge, bauten bunte Modelle der Stadt, erstellten Landkarten oder diskutierten intensiv miteinander.

„In den Workshops sind ganz interessante Sachen herausgekommen. Es war faszinierend zu sehen, wie tief selbst die jüngeren Kinder schon in Themen einsteigen. Sie stellen Fragen, die sich Erwachsene gar nicht mehr stellen“, berichtet Angela Mattner, Mitorganisatorin und Jugendkoordinatorin der Stadt. So hat sich etwa gezeigt, dass die Nutzerzufriedenheit viel höher ist, wenn Kinder bereits in die Planungen einbezogen werden. Ein gelungenes Beispiel dafür ist das Freizeitgelände »Tolora« am Havelufer. Doch es gibt auch noch genügend gestaltete Flächen für Kinder



Ganz schön kreativ ging es bei den Workshops zur künftigen Beteiligungssatzung zur Sache. Ganze Straßenzüge haben die Kinder und Jugendlichen nachgebaut, um ihren Wünschen Ausdruck zu verleihen.

» Kinder und Jugendliche wissen sehr gut, wo ihnen etwas fehlt. «

Angela Mattner

in der Stadt, die dem Nachwuchs gar nicht gefallen, etwa weil Spielplätze im Sommer keinen Schatten bieten und damit im Grunde nicht nutzbar sind.

Bei den Workshops ist eine ganze Liste an unterschiedlichen kommunalen Themen zusammengekommen, bei denen Oraniensburgs Kinder und Jugendliche gern einbezogen werden oder mitentscheiden wollen. Darunter finden sich etwa folgende Aspekte des öffentlichen Lebens, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wichtig sind: Verteilung der kommunalen Gelder, Spielplatzbau, Gestaltung von Schulhöfen, Schulesen, Ausstattung der Horte, Schul- und Radwegeplanung, Busverbindungen und Umweltschutz. Auch ganz konkrete Probleme kamen zur Sprache. „Kinder und Jugendliche wissen sehr gut, wo ihnen etwas fehlt oder wo sie sich unsicher fühlen“, sagt Angela Mattner. So fehlt etwa nach Ansicht der jungen Leute eine sichere Straßenquerung auf der Germendorfer

Dorfstraße auf Höhe Baumarkt. Darüber hinaus wurden sich im Stadtgebiet mehr Mülleimer gewünscht.

Für die bis Sechsjährigen machten sich deren Eltern und Kita-Erzieherinnen und Erzieher stark: Sie füllten stolze 430 Fragebögen in den städtischen sowie freien Kitas aus. „Der Rücklauf war umfangreicher als wir je zu hoffen gewagt haben“, freut sich Angela Mattner. All diese vielfältigen Ergebnisse der Workshops und Fragebögen werden nun innerhalb der Stadtverwaltung zusammengefasst, um bei der Erarbeitung der Oraniensburger Beteiligungssatzung einfließen zu können. Die Beteiligungssatzung bildet unter anderem die Grundlage dafür, dass auch Kinder und Jugendliche zukünftig in Oraniensburg ganz praktisch die Zukunft mitbestimmen können. ■

Wo erfahre ich mehr?

Stadt Oraniensburg
Gemeinwesen/Jugendkoordination
☎ Angela Mattner
☎ (03301) 600 705
@ mattner@oraniensburg.de

Das Haus der Ewigkeit

JÜDISCHER FRIEDHOF Trauerhalle und Mauer werden saniert



Kulturstaatssekretärin Ulrike Gutheil überreichte Bürgermeister Alexander Laesicke im Sommer 2018 einen Förderbescheid, um u. a. die Trauerhalle sanieren zu können

Der jüdische Friedhof in der Kremener Straße ist ein Ort für die Ewigkeit. Nach jüdischem Religionsgesetz ist ein Friedhof ausschließliches und ewiges Eigentum der dort Begrabenen. Gräber dürfen nicht aufgelöst werden. Damit auch die Trauerhalle und die umlaufende Mauer des mehr als 200 Jahre alten Friedhofs noch lange Bestand hat, saniert die Stadt im Auftrag der Jüdischen Gemeinde diese historischen Bauwerke.

Der unscheinbar, ja fast vergessen wirkende kleine Friedhof mit seiner Trauerhalle aus gelb und rot gebrannten Ziegeln ist etwas Besonderes. Nicht nur, weil er einer der wenigen erhaltenen Orte Oranienburgs ist, an dem die jüdische Kultur in der Stadt noch und wieder sichtbar ist. Der denkmalgeschützte 1815 geweihte jüdische Friedhof ist heute einer der ältesten in Brandenburg und der einzige (wieder) genutzte in Oberhavel. „In ganz Brandenburg gibt es nur noch vier bestattungsfähige jüdische Friedhöfe. Neben Oranienburg sind es die Friedhöfe in Potsdam, Cottbus und Frankfurt/Oder“, erläutert Matthias Jahr von der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland.

Es ist zudem erstaunlich, dass diese Oranienburger Begräbnisstätte über die Wirren der Jahrhunderte hinweg ihr ursprüngliches Aussehen bewahren konnte. 120 Gräber, das älteste aus dem Jahr 1763, finden sich auf dem rund 900 Quadratmeter großen Grundstück. Insgesamt haben hier 172 Verstorbene jüdischen Glaubens ihre Ruhestätte gefunden. Neun Grabstellen tragen den Namen Blumenthal – Vorfahren von Professor Michael Blumenthal, Leiter des Jüdischen Museums Berlin und als gebürtiger Oranienburger seit 2000 Ehrenbürger der Stadt.

Im Januar 1939 fand jedoch für lange Zeit die vorerst letzte jüdische Bestattung auf dem Friedhof statt. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es kein jüdisches Leben mehr in Oranienburg. Der Friedhof blieb geschlossen und verwaiste. Erst 1988 wurde der verfallene Friedhof etwas hergerichtet, die Trauerhalle 1997 instandgesetzt. Seit der Wiedergründung der Oranienburger Jüdischen Gemeinde „Wiedergeburt“ im Jahr 2000 infolge der Ansiedelung jüdischer Zuwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion finden dort nun seit 2005 auch wieder Beisetzungen statt.

Auf einen Blick Jüdische Friedhofskultur

Im Judentum ist die Erdbestattung üblich. Die Totenruhe gilt als unantastbar. Friedhöfe sind für die Ewigkeit bestimmt, beziehungsweise nach jüdischem Glauben bis zur Auferstehung der Toten am Jüngsten Tag. So können jüdische Friedhöfe als das steinerne Gedächtnis einer Gemeinde gelten. Grabstellen sind von Efeu und Gras überwachsen. Statt Blumen legen Besucher kleine graue Steine auf das Grab, die nicht entfernt werden dürfen. Betreten nichtjüdische Männer und Jungen einen Friedhof, sollten auch sie ihren Kopf bedecken. Nach dem Besuch wäscht man sich die Hände. An Samstagen und wichtigen Feiertagen wird ein jüdischer Friedhof nicht betreten.

Seit 1956 übernimmt der Bund zusammen mit den Ländern die Betreuung nicht mehr genutzter historischer Teile jüdischer Friedhöfe und gewährt Kommunen Zuschüsse für die Pflege und Instandhaltung der Grabstellen.

Doch die Zeit hat ihre Spuren an den Friedhofsbauten hinterlassen. Zwar gelten Begräbnisstätten dem Judentum als Sinnbilder der Vergänglichkeit alles Lebenden. Deshalb müssen etwa Grabsteine, die infolge natürlicher Alterung umgestürzt sind, nicht wieder aufgerichtet werden. Doch für die 1875/76 erbaute schlichte Leichenhalle und die Friedhofsmauer war nun Eile geboten, um das Ensemble erhalten und weiterhin nutzen zu können. 2017 brachte eine restauratorische Untersuchung zahlreiche Mängel ans Licht: Risse und Verformungen im Gemäuer, Löcher im Dach, ein kaputter Fußboden, auch Fenster und das Tor sind marode.

Allein aber konnte die mehr als 130 Mitglieder zählende Oranienburger Gemeinde, die am 9. November 2001, anlässlich des Gedenktages für die Opfer der Pogromnacht 1938, symbolisch den Schlüssel für das Friedhofstor übergeben bekommen hatte und für die Pflege verantwortlich ist, diese Baumaßnahme nicht stemmen. Deshalb bat sie die Stadt, einen Fördermitelantrag beim Land für die dringend notwendigen Sanierungsarbeiten zu stellen und die Arbeiten in Auftrag zu geben. Die Stadt kam diesem Wunsch



gern nach. „Es ist ein großes Wunder, dass der jüdische Friedhof angesichts der schwer belasteten Oranienburger Geschichte bis heute erhalten ist. Dass er nun wieder genutzt wird, erfüllt die Oranienburger mit Demut. Wir arbeiten gemeinsam daran, dass das Judentum in Oranienburg wieder ein ganz selbstverständlicher Teil unserer Stadt wird“, betont Bürgermeister Alexander Laesicke. Im Sommer 2018 bewilligte das Land Fördermittel in Höhe von insgesamt 156 400 Euro. Die Gesamtkosten der Sanierung sind damit gedeckt.

„Seit April bis voraussichtlich Juli sind nun die Handwerker und Restauratoren aus der Region vor Ort“, berichtet Nicole Herzog vom städtischen Friedhofswesen. Die Fachleute sanieren in Absprache mit der Unteren Denkmalschutzbehörde nicht nur das bröckelnde Mauerwerk, sondern bauen auch das Tor und Oberlichter aus Bleiglas nach, tauschen Balken aus, decken das Dach mit Schieferplatten neu und erneuern den Fußboden.

Für die Oranienburger jüdische Gemeinde ist die Sanierung des Friedhofes von großer Bedeutung. „Die Erhaltung und Pflege dieses Friedhofes ist ein wichtiges Zeichen der Bewahrung und der Erhaltung sichtbarer Zeichen der jüdischen Geschichte unserer Region. Zugleich bietet es immer wieder Anlässe des Gedenkens“, sagt deren Vorsitzende Elena Miropolskaja. ■

Wo erfahre ich mehr?

Jüdische Gemeinde „Wiedergeburt“
Oranienburg e. V.
☎ Elena Miropolskaja
☎ (03301) 57 87 50
@ jg-oranienburg@t-online.de

ANZEIGEN



**Sie machen das Beste aus Ihrem Leben.
Wir aus Ihrem Schutz.**

Was auch immer Sie im Leben vorhaben, wir von der HUK-COBURG sorgen für den passenden Versicherungsschutz.

Bei unseren Lösungen sind nicht nur Haus, Auto oder Altersvorsorge sicher, sondern auch die besten Konditionen zum günstigen Preis.

Erfahren Sie mehr über unsere ausgezeichneten Leistungen und unseren Service und lassen Sie sich individuell beraten. Wir sind gerne für Sie da.

Kundendienstbüro
Mario Berott
Versicherungsfachmann
Tel. 03301 5797840
mario.berott@HUKvm.de
Bernauer Str. 101
16515 Oranienburg
Mo., Di., Do. 09:00 – 13:00 und
15:00 – 18:00 Uhr
Mi., Fr. 09:00 – 14:00 Uhr



DAS ORIGINAL
AUS UND FÜR ORANIENBURG
STADTWERKE
ORANIENBURG



BRINGEN SIE MIT DEM ORIGINAL
100% ÖKOSTROM IN IHR ZUHAUSE.

Jetzt online abschließen auf stadtwerke-oranienburg.de

Es geht noch besser

ADFC-FAHRRADKLIMA-TEST 2018 Oranienburg belegt zweiten Platz

FOTO: ENRICO KUGLER



Fahrraddiebstähle sind leider auch für die Umfrageteilnehmer ein großes Thema in Oranienburg. Deshalb wird derzeit geprüft, das neue Fahrradparkhaus am Bahnhof mit Überwachungskameras auszustatten.

Nach der jüngst veröffentlichten Auswertung des im vorigen Jahr durchgeführten ADFC-Fahrradklima-Tests kommt Oranienburg unter 17 Städten auf Platz zwei in Brandenburg in der Stadtgrößenklasse „20 000 bis 50 000 Einwohner“. Nur wenige Notenpunkte liegt die Oberhavelstadt damit hinter der erstplatzierten brandenburgischen Stadt Schwedt/Oder.

Im bundesweiten Vergleich erreichte Oranienburg in dieser Größenklasse sogar einen beachtlichen 13. Platz unter 311 bewerteten Städten. „Oranienburg kann sich über diese gute Platzierung freuen. Sie zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, sagt Sven Dehler, zuständig in der Stadtverwaltung für die Radverkehrsplanung.

Einen Grund, sich auf diesem Ergebnis auszuruhen, gibt es freilich für Oranienburg nicht. Der aktuelle Test, an dem insgesamt mehr als 5 600 Brandenburgerinnen und Brandenburger aus 36 Städten und Gemeinden teilgenommen haben, zeigt auch, dass es weiterhin großen Handlungsbedarf in Brandenburg insgesamt, aber auch in Oranienburg gibt, um das Radfahren noch attraktiver und sicherer zu gestalten.

192 Oranienburgerinnen und Oranienburger beteiligten sich an der Umfrage, die im Herbst 2018 vom ADFC veranlasst und vom Bundesverkehrsministerium gefördert wurde. Diese Teilnehmer bescheinigten der Havelstadt

auf der Schulnotenskala von 1 bis 6 ein Zeugnis mit der Durchschnittsnote 3,2. Im Vergleich zu den Testergebnissen der Jahre 2014 (Note 2,9) und 2016 (Note 2,8) hat sich Oranienburgs Fahrradfreundlichkeit damit in der Wahrnehmung der Umfrageteilnehmenden zwar verschlechtert.

Doch positiv fällt auf, dass Oranienburg vor allem in der abgefragten Kategorie „Infrastruktur und Radverkehrsnetz“ punkten kann. So erhielt die „Erreichbarkeit ins Stadtzentrum“ die Note 1,9. Hier wurde offensichtlich das Bestreben der Stadt honoriert, insbesondere durch den Ausbau der Haveluferpromenade kurze und verkehrssichere Verbindungen für Radler durch die Stadt zu schaffen. Mit dem im kommenden Jahr geplanten Lückenschluss auf dem Havelufferradweg zwischen Walther-Bothe-Straße und Dropebrücke sowie dem geplanten Ausbau des Radwegs nach Sachsenhausen im Zuge des Schleusenneubaus in Friedenthal wird diesem Aspekt weiter Rechnung getragen. Auch die „Benutzung von Einbahnstraßen in Gegenrichtung“, die bis auf wenige Ausnahmen in Oranienburg bereits der Regelfall ist, wurde mit 1,9 Punkten als gut eingestuft.

Im Vergleich zu ähnlichen Städten können sich auch die Ampelschaltungen für Radfahrer in der Stadt sehen lassen. Laut Testergebnis wurde diese um 1,1 Notenpunkte besser als im Durchschnitt der verglichenen Städte

bewertet (3,3 Notenpunkte für Oranienburg). Ebenfalls mit gut stuften die Teilnehmer folgende Aspekte in Oranienburg ein: zügiges Radfahren (2,2 Notenpunkte), Radfahren für Jung und Alt (2,2 Notenpunkte) und die Wegweisung für Radler durch die Stadt (2,4 Notenpunkte).

Noch Luft nach oben gibt es aber eben nach Ansicht der Umfrage-Teilnehmer auch: So trübt die Note 3,8 bei der Frage nach der Häufigkeit von Fahrraddiebstählen ebenso Oranienburgs Gesamtbewertung im Fahrradklima-Test wie das schlechte Abschneiden einerseits bei der Frage nach der Möglichkeit, Fahrräder im ÖPNV mitnehmen zu können (4,0 Notenpunkte) sowie andererseits öffentliche Räder leihen zu können (4,8 Notenpunkte).

Die Stadt wird sich in nächster Zeit intensiv mit den Testergebnissen auseinandersetzen, um die Situation für Radler gezielt weiter zu verbessern. „Wir haben das Thema ‚Fahrradfreundliche Stadt‘ nicht aus den Augen verloren. So investieren wir gemeinsam mit dem Landesbetrieb Straßenwesen in diesem Jahr in den lang ersehnten Radweg zwischen Wensickendorf und Wandlitz sowie in die Modernisierung touristischer Radwege beispielsweise an der Lehnitzschleuse. Weiterhin am Ball sind wir auch beim Thema Radweg zwischen Gernsdorf und Schwante“, betont Sven Dehler vom Stadtplanungsamt. ■

www.fahrradklima-test.de/karte

Wohnen im Grünen

WEIßE STADT Neubauprojekt der WOBA schafft bezahlbaren Wohnraum

„Kein Bedarf“ hieß es noch Mitte der 1990er Jahre, als es darum ging, neuen Wohnraum in Oranienburg zu schaffen. Vielmehr zeigte damals ein Wohnungsbaukonzept auf, dass rund 1 000 nicht mehr benötigte Wohnungen in der Stadt vom Markt genommen werden müssten.

„Die heutige Entwicklung konnte damals keiner absehen“, sagt Bernd Jarczewski, der Geschäftsführer der städtischen Wohnungsbaugesellschaft mbH Oranienburg (WOBA), rückblickend. Denn längst hat sich das Blatt komplett gewendet. Berlinboom, Babyboom, wirtschaftlicher Aufschwung, Hartz IV – all das hat in den zurückliegenden Jahren dazu geführt, dass auch in Oranienburg der Wohnraum knapp geworden ist und auf jahrelang brachliegenden Freiflächen nun plötzlich Häuser in die Höhe wachsen.

So werden sich ab Juli auch auf dem ehemaligen Gelände der russischen Armee nördlich der Walther-Bothe-Straße die Baukräne drehen. Dort stemmt die WOBA ihr bisher größtes Neubauprojekt namens „Weiße Stadt“: An der neuen, parallel zur Walther-Bothe-Straße verlaufenden und von dieser durch einen parkartigen Grünstreifen getrennten Emil-Büge-Straße ist ein komplettes Neubaugebiet geplant. „Es werden bis 2023/24 rund 300 Wohnungen in vier Bauabschnitten nach der Grundidee ‚Grünes Wohnen‘ entstehen“, erläutert Bernd Jarczewski. Jeweils vier bis sechs mehrgeschossige Wohngebäude werden dabei um einen Innenhof gruppiert und so jeweils ein kleines eigenes Quartier bilden. „Alle Häuser sollen dabei erkennbar aus einem Guss sein und doch unterschiedlich aussehen“, erklärt die technische Leiterin der WOBA, Marianne Kordecki. Dank eines geförderten Darlehens in Höhe von rund zwölf Millionen Euro



Marianne Kordecki und Bernd Jarczewski zeigen ein Modell der ersten sechs Häuser des Neubauprojektes „Weiße Stadt“.

und einem Neubauschuss von knapp zwei Millionen Euro im Rahmen der Mietwohnungsneubauförderung des Landes Brandenburg können für einen großen Teil der künftigen Wohnungen Mieten bis maximal sieben Euro pro Quadratmeter garantiert werden. „Die Stadt bat um einen städtischen Wohnungsbau mit einem hohen Anteil an sozialen Wohnungen. Dem Wunsch sind wir gern nachgekommen“, erzählt Bernd Jarczewski. So ermöglicht die WOBA bezahlbaren Wohnraum für alle Einkommensschichten und auch alle Altersgruppen. Familien sollen sich genauso zuhause fühlen können wie Rentner. Damit dies gelingt, haben die Berliner Architekten bei der Planung Rücksicht auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der zukünftigen Mieter

genommen. Es wird etwa neben standardmäßig vorgesehenen barrierearmen Wohnungen auch ebenerdige rollstuhlgerechte Wohnräume geben. Einige Gebäude werden mit Fahrstühlen, alle Wohnungen mit Balkonen oder Terrassen ausgestattet sein. In den mit viel Grün bepflanzten Innenhöfen, die alle ein individuelles Aussehen erhalten, werden lauschige Rückzugsorte ebenso wie Plätze zum Toben für die jüngsten Bewohner oder zum Sporttreiben entstehen.

Schwierig gestaltete sich die Bereitstellung notwendiger Parkplätze für die Fahrzeuge der Bewohnerinnen und Bewohner. „Es gibt ringsherum nur wenige Stellflächen. Deshalb haben wir die Häuser teilweise aufgestellt“, erklärt der WOBA-Chef die Lösung. In den vorgesehenen Viergeschossern sind

zwei Drittel des nicht unterkellerten Erdgeschosses für Parkflächen und Funktionsräume vorgesehen.

Im ersten Bauabschnitt werden nun zunächst zwei drei- und vier viergeschossige Häuser errichtet. Seit Mitte März bereitet die WOBA den Baugrund vor. Die Munitionssucher haben bereits den Boden durchlöchert, kontaminierte Erde wurde abgetragen. Nun wird der aufgeworfene Boden wieder verdichtet, damit die Arbeiten richtig starten können. Die Grundsteinlegung für diese ersten sechs Gebäude des WOBA-Großprojektes ist für den 31. Juli geplant. Läuft alles glatt, könnten die ersten Mieter im Frühjahr 2021 in diese 80 Wohnungen einziehen, während dann nebenan bereits am nächsten Bauabschnitt gewerkelt wird. ■



SKIZZE: INGENIEURGESELLSCHAFT BBP BAUCONSULTING MBH

„Emil-Büge-Straße 4 A bis F“ lautet die künftige Adresse der Mieter, die ab 2021 einziehen könnten.

Wo erfahre ich mehr?

Die 80 Wohnungen der ersten sechs Häuser teilen sich auf in 34 Zweiraum-, 36 Dreiraum- und zehn Vierraum-Wohnungen. Interessenten können sich bereits bei der WOBA melden:

☎ (03301) 59720

@ info@woba.de

🌐 www.woba.de

Haufen sucht Herrchen

HUNDEKOT IM STADTBILD Halter sind in der Pflicht



Fußgänger, Radler, Familien mit Kinderwagen und Hunde teilen sich den öffentlichen Raum. Rücksicht ist von allen gefordert.

Die 3 864 aktuell gemeldeten Oranienburger Hunde müssen regelmäßig an die frische Luft, keine Frage: Sie rennen, sie spielen, sie schnüffeln und sie müssen mal. Letzteres, insbesondere das große Geschäft, ist ein leidiges und vieldiskutiertes Problem in der Stadt.

Die Rechnung ist einfach: 3 864 gemeldete Hunde machen täglich mindestens zwei Mal an 365 Tagen ein Häufchen. Pro Jahr wären das also 2 820 720 tierische Ausscheidungen. Ein Großteil dieses Berges verschwindet dank umsichtiger Hundehalterinnen und -halter sogleich dort, wo er hingehört: in den Müll. Doch eine beachtliche Anzahl findet sich leider auch als „Tretminen“ auf Gehwegen und Grünflächen in der Stadt wieder. Nicht besser wird es, wenn die Exkremente zwar mit einem Plastikbeutel aufgesammelt werden, dieser dann aber achtlos in die Landschaft geworfen oder gar dreist an Gartenzäune gehängt wird. Gewesen sein will es niemand, ekelig finden es alle. Zumal von den stinkenden unansehnlichen Haufen auch für Mensch und Tier ernsthafte Gesundheitsgefahren, etwa vom Fuchs- oder Hunde-

bandwurm, ausgehen. Selbst winzige an Schuhsohlen, Rollstuhl- oder Kinderwagenrädern klebende Kotspuren reichen aus, um die lebensgefährlich werden könnenden Parasiten ins heimische Wohnzimmer zu tragen.

Da Hund aber nun einmal sein Geschäft auch bei bester Erziehung nicht selbst entsorgen kann, sind Frauchen oder Herrchen für die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner laut Gesetz zuständig. Die Oranienburger Stadtordnung verpflichtet sie, „geeignete Reinigungsmaterialien“ mit sich zu führen und Verunreinigungen auf öffentlichen Straßen und Anlagen unverzüglich zu beseitigen. Als Erinnerungstütze dient die von der Stadtverwaltung ausgegebene Hundemarke. Jeder gemeldete Oranienburger Hund trägt mit dieser auch einen klaren Appell (wohlgemerkt an den Besitzer) am Halsband: „Ich halte meine Stadt sauber!“, steht dort geschrieben. Letztlich sind es dann aber doch zu oft die Mitarbeiter vom Stadthof, die die Haufen oder liegengelassene Tüten mit Hundekot im öffentlichen Straßenraum beseitigen müssen. Stadthofleiter Gerd Weidemann sagt mit Nachdruck: „Wer sich einen Hund

anschafft, ist auch persönlich für ihn verantwortlich. Es ist nicht Sache der Stadt, diese Haufen zu entfernen!“

Annette Bienek, Oranienburgs Sachgebietsleiterin für Steuerwesen, räumt



Kot-Beutel gehören in die Hundetoiletten oder die Mülltonne – und nicht daneben.

auch mit einem weit verbreiteten Missverständnis auf: Die jährlich vom Hundebesitzer an die Stadt zu zahlende Hundesteuer von aktuell 50 Euro für den ersten Vierbeiner ist kein Freifahrtschein in Sachen Hundekot-Entsorgung. Als sogenannte Aufwandssteuer steht dieser Abgabe keine bestimmte Leistung der Stadt gegenüber. Sie dient vielmehr dazu, alle kommunalen Aufgaben zu finanzieren. Allerdings tragen auch diese Einnahmen dazu bei, dass es sich die Stadt leisten konnte, sogenannte Hundetoiletten zu erwerben. Ein Exemplar aufzustellen, kostet alles in allem stattliche 1 000 Euro.

Die Hoffnung war, mit den Hundetoiletten die Sauberkeit im Stadtbild zu erhöhen. Denn die mittlerweile 25 Hundetoiletten, vor allem in der Stadtmitte, waren sogar mit Plastiktüten bestückt. Die Stadt stellte die Hundekotbeutel bisher kostenfrei zur Verfügung – eine freiwillige Serviceleistung für alle Hundehalter, die einmal keine eigene (!) Tüte zur Hand hatten. Allein im vorigen Jahr verteilte der Stadthof insgesamt 343 000 Beutel. Hinzu kamen 2018 nochmals mehr als 7 000 große Müllsäcke für die Hundetoiletten-Behälter. Jährlicher Kostenfaktor für all diese Tüten: rund 5 000 Euro. Mindestens zwei Mal in der Woche, an manchen Stellen auch häufiger, wurden die Beutelspender von Mitarbeitern des Stadthofs aufgefüllt. Bewährt haben sich diese Hundetoiletten jedoch leider nicht. Vandalismus und vor allem die Tatsache, dass die Tüten – wenn sie überhaupt benutzt wurden – dennoch nicht ordnungsgemäß im Müll landeten, haben nun zu dem Entschluss geführt, dass die Stadtverwaltung künftig auf die Anschaffung weiterer Hundetoiletten sowie auf deren Bestückung mit Tüten verzichten wird.

Die verschlossenen Kot-Tüten können nicht nur in den Hundetoiletten, sondern natürlich auch in den rund 300 Mülleimern im Stadtgebiet entsorgt werden. Die Verwaltung ist bemüht, auf beliebten Gassi-Routen und öffentlichen Plätzen weitere Abfallbehälter aufzustellen. Sollte sich tatsächlich weit und breit kein Abfalleimer finden, bleibt immer noch der Gang zur eigenen Hausmülltonne. Es wäre



Klein, aber deutlich steht auf den Hundemarken: „Ich halte meine Stadt sauber“.

also eigentlich ein Leichtes für Hundebesitzer, das große Geschäft ihrer Tiere schnell und sauber zu beseitigen. Letztlich landen die mit Kot gefüllten und damit nicht recyclebaren Gassibeutel als Restmüll in der Müllverbrennungsanlage – sofern sie eben nicht im Gebüsch liegen bleiben, wo sie nicht verrotten können.

Wer dabei erwischt wird, einen Hundehaufen nicht sofort sachgerecht zu entsorgen, begeht eine Ordnungswidrigkeit, die mit einem Bußgeld von 30 Euro geahndet wird. Immer wieder wenden sich auch entnervte Anwohner an das Ordnungsamt, um sich über die Verunreinigungen zu beschwe-

ren – so manches Mal auch mit einer Vermutung, welcher Nachbar mit seinem Hund Schuld am Berg vor der eigenen Tür sein könnte. Doch die Ahndung der Hundehaufen-Übeltäter ist im Grunde aussichtslos: „Die Außendienstmitarbeiter müssten schon Hund und Besitzer auf frischer Tat ertappen“, erklärt Stefanie Amelung-Lux vom Ordnungsamt. Zudem können die sieben städtischen Außendienstler schlicht nicht zu jeder Zeit an jedem Ort gleichzeitig sein und eine flächendeckende Überwachung gewährleisten. Lediglich zwei Mal wurde daher in den vergangenen Jahren tatsächlich ein Bußgeld gegen unverbesserliche Hundehalter verhängt.

Oranienburg ist mit diesem Dilemma nicht allein. Kaum eine Kommu-

ne, die nicht mit den Kackhaufen zu kämpfen hätte. Der Kreativität sind kaum Grenzen gesetzt, um das Problem einzudämmen. Flyer, plakative Werbekampagnen und Hinweise auf Hundesteuerbescheiden sind noch die gängigsten Versuche. Einige Städte kommen den Häufchen mit grellbunten Markierungsfähnchen bei, die zumindest dafür sorgen, dass der nächste Passant den „Tretminen“ ausweichen kann. Andere Städte setzen wie im Krimi auf DNA-Datenbanken, damit im Falle des Falles Hund und Haufen wieder zueinanderfinden. In Berlin düsen Elektroautos mit Staubsaugern umher, die das liegengebliebene Geschäft beseitigen. Es gibt sogar Apps, mit denen man eine Art „Kartographie der Kacke“ erstellen kann.

Doch ein Patentrezept im Umgang mit dem herrenlosen Hundekot hat noch keine Kommune gefunden. Überall dort, wo Mensch und Tier dicht beieinander leben und sich den öffentlichen Raum teilen, braucht es ein Mindestmaß an Verantwortung und Achtsamkeit.

Letztlich bleibt also nur der eindringliche Appell an alle Hundebesitzer, dass gegenseitige Rücksichtnahme eine Selbstverständlichkeit sein sollte. Zumal die Zahl der gemeldeten Hunde in Oranienburg von Jahr zu Jahr steigt – und damit auch die Zahl der Hundehaufen, in die potenziell irgendwann auch jene treten werden, deren Vierbeiner sie hinterlassen haben. ■

» Wer sich einen Hund anschafft, ist auch persönlich für ihn verantwortlich. «

Gerd Weidemann

Wo Hunde toben dürfen – und wo nicht

Eine Leinenpflicht besteht lediglich auf der Havelpromenade zwischen Rungestraße und Blauem Wunder sowie bei Volksfesten etc., auf Sportplätzen, in Einkaufszentren, Verwaltungsgebäuden und öffentlichen Verkehrsmitteln.

Mit Ausnahme von Blinden- und Behindertenbegleithunden sind Hunde zudem auf Spielplätzen, an offiziellen Badestellen und im Schlosspark generell nicht erlaubt.

www.oranienburg.de/hundehaltung

Schließtag im Bürgeramt

Aufgrund der Nachbereitung der Europa- und Kommunalwahl, die am Sonntag, 26. Mai 2019, stattfindet, bleibt das Bürgeramt der Stadt Oranienburg, Schloßplatz 1 / Haus 2, am darauffolgenden Montag, 27. Mai, geschlossen. Die Mitarbeiterinnen stehen allen Oranienburgerinnen und Oranienburgern am Dienstag, 28. Mai 2019, wieder zu den regulären Öffnungszeiten, 9 bis 18 Uhr, zur Verfügung. ■

Straßenbau- beiträge werden abgeschafft

Ende März wurde der Entwurf beschlossen, im Juni soll das Gesetz vom Brandenburgischen Landtag verabschiedet werden: Läuft alles nach Plan, werden die umstrittenen Straßenbaubeiträge landesweit abgeschafft. Dies soll für Baumaßnahmen gelten, die ab dem 1. Januar 2019 abgeschlossen wurden oder werden. Wird eine kommunale Straße erneuert, müssen Anlieger auch in Oranienburg also keine Straßenbaubeiträge mehr dafür bezahlen. Die den Kommunen dadurch entfallenden Einnahmen sollen stattdessen durch Pauschalbeiträge aus dem Landeshaushalt ersetzt werden. Für Irritationen sorgen in diesem Zusammenhang mitunter die so genannten Erschließungsbeiträge – Beiträge, die für die erstmalige Herstellung einer Straße erhoben werden. Diese entfallen jedoch nicht, sondern sind weiterhin von den Anwohnern zu leisten. ■

Um die Wette rutschen

Noch in diesem Jahr soll es ein neues Rutschen-Erlebnis in Oranienburgs Freizeitanlage TURM ErlebnisCity geben. Die „Black-Hole“-Rutsche wird nach 17 Jahren und mehr als drei Millionen Rutschpartien durch eine moderne Rutsche mit Licht- und Soundeffekten ersetzt. Die Farbe wird noch geheim gehalten. Der Geschäftsführer der Stadtservice Oranienburg GmbH, Kay Duberow, verspricht aber schon jetzt „einen enorm hohen Spaßfaktor“. Bei der neuen Rutsche wird auf zwei Spuren um die Wette gerutscht und gleichzeitig die Zeit ermittelt. ■

Viele Aufträge für unsere Wirtschaft

VERGABEN Städtische Gelder bleiben in der Region



Gut für unsere Wirtschaft: Im vergangenen Jahr hat die Stadt Oranienburg Aufträge im Gesamtwert von 9,3 Millionen Euro in Oranienburg vergeben. Davon sind allein 4,7 Millionen Euro in die Dropebrücke geflossen.

738 öffentliche Aufträge hat die Stadt Oranienburg im vergangenen Jahr vergeben. Im Schnitt waren das knapp drei Aufträge pro Werktag. Davon profitierten zumeist Firmen aus unserer Region, denn nahezu 90 Prozent der Aufträge blieben in Brandenburg und Berlin, fast 50 Prozent der Vergaben gingen unmittelbar an Unternehmen in Oranienburg und Oberhavel. Diese Zahlen gehen aus der Vergabestatistik der Stadt Oranienburg für das Jahr 2018 hervor.

Insgesamt hat die Stadt Oranienburg gegenüber 2017 zwar 148 öffentliche Aufträge weniger vergeben. Grund dafür ist eine Änderung der Kommunalen Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV), wonach seit Mai 2018 Leistungen erst ab einem Nettobetrag von 1 000 Euro ausschreibungspflichtig sind. Bis zu dieser Summe konnten Direktaufträge erfolgen. Gleichzeitig hat die Stadt Oranienburg 2018 aber öffentliche Aufträge mit einem Gesamtvolumen von 23 Millionen Euro vergeben. Das sind knapp zwei Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Den Hauptanteil der Vergaben machten die Bauleistungen aus. Im Jahr zuvor waren noch die Ausgaben für Liefer- und Dienstleistungen höher.

9,3 Millionen Euro der öffentlichen Aufträge blieben in Oranienburg, 2,5 Millionen Euro im übrigen Oberhavel. Der Umfang der Aufträge, die im übrigen Land Brandenburg sowie in Berlin vergeben wurden, betrug 9 Millionen Euro. In andere Bundesländer sowie in Länder der Europäischen Union ging nur ein sehr geringer Teil. Spitzenreiter beim Auftragsvolumen ist die Erneuerung der Dropebrücke mit 4,7 Millionen Euro, gefolgt von den Generalplanerleistungen für den Umbau der Kita Kleine Strolche in Sachsenhausen und den Erweiterungsbau der Havelschule mit einer Auftragssumme von 689 000 bzw. 582 000 Euro.

Mike Wedel, Haupt- und Personalamtsleiter der Stadt Oranienburg:

„Das ist nicht nur eine stolze Summe, die da über öffentliche Ausschreibungen an die Wirtschaft verteilt wird, sondern einer der höchsten Werte der letzten Jahre. Nur im Jahr 2015 lag das Gesamtvolumen der öffentlichen Aufträge noch etwas höher, bedingt durch den Neubau der Comeniuschule. Besonders freuen wir uns, wenn lokale Unternehmen attraktive Angebote abgeben und wir den Zuschlag an unsere hier ansässigen Firmen vergeben können.“ ■

Gleich zwei auf einen Streich

SPEYERER STRASSE UND BADSTRASSE werden saniert

Die Anlieger der Speyerer Straße sowie der Badstraße müssen sich auf größere Bauarbeiten und einige Einschränkungen vor ihren Haustüren einstellen. Die Straßen werden seit April grundhaft ausgebaut. Im Zuge der Bauarbeiten werden auch Leitungen saniert und zahlreiche Bäume neu gepflanzt.

In der Speyerer Straße bekommt nicht nur die Straßendecke einen neuen Asphaltüberzug. Auch die Geh- und Radwege werden ausgebaut und Mulden zur Entwässerung angelegt. Außerdem ist der Neubau der Beleuchtung entlang des Bahndamms zwischen Speyerer Straße und Bernauer Straße geplant. Nachdem die noch vorhandenen 35 Bäume aufgrund ihres schlechten Zustandes gefällt werden mussten, werden nun insgesamt 62 neue Bäume gesetzt, um der Straße ihren alleeartigen Charakter wieder zu geben. Auch die Stadtwerke haben sich mit in die Bauarbeiten eingeklinkt und nutzen den Straßenausbau, um die Schmutzwasserkanalisation sowie die Trinkwasser- und Stromleitungen zu sanieren. Teilweise werden auch die Hausanschlüsse erneuert.



Die Anwohner der Speyerer Straße brauchen noch etwas Geduld, bis ihre Straße 2020 grundsaniert ist.

Bei diesen umfangreichen Baumaßnahmen lässt es sich eine Vollsperrung der Fahrbahn im jeweiligen Bauabschnitt nicht vermeiden. Die Stadt investiert in den Ausbau der Speyerer Straße rund 750 000 Euro, davon sind rund 75 000 Euro für die Neupflanzung der Bäume eingeplant. Auch die Badstraße wird zwischen Berliner Straße und Rheinstraße grundhaft unter Vollsperrung der Fahrbahn ausgebaut. Hinzu kommt der Neubau eines zwei Meter breiten Gehweges aus Betonsteinpflaster auf der nördlichen Fahrbahnseite. Die Entscheidung fiel zugunsten dieser Seite, weil dort weniger Bäume für einen Bürgersteig als auf der südlichen Straßenseite gefällt werden mussten. Auf der südlichen Seite wird lediglich ein 1,50 Meter breiter Gehweg als Zuwegung zwischen der Berliner Straße und der Bushaltestelle gebaut. Die Haltestelle für die stadteinwärts führenden Buslinien verbleibt an ihrem bisherigen

Standort. Wer jedoch den stadtauswärts gerichteten Busverkehr nutzen will, wird die Bushaltestelle künftig hinter der Einmündung Spreestraße finden.

Alle einmündenden Anliegerstraßen – Weistritzstraße, Neißestraße, Oderstraße, Spreestraße, Rheinstraße, Ruhrstraße, Vischerstraße, Thomasstraße und Verlängerung der Dürerpromenade – werden zudem höhen- und lagemäßig an die Badstraße angeglichen.

Die Neugestaltung der Badstraße kostet 933 000 Euro und wird voraussichtlich bis Oktober 2019 dauern. Abschließend werden 48 neue Bäume in der Straße gepflanzt.

Bitte beachten: Die Anfahrt der Bushaltestellen in der Badstraße ist während der Bauzeit nicht möglich. Als Ersatzhaltepunkt dient die Haltestelle Berliner Straße/Höhe Wernigeroder/Saalestraße. Das betrifft die Buslinien 804 und 821. ■

Zeitplan für den Ausbau der Speyerer Straße

1.4. bis 15.11.2019:

Ausbau zwischen André-Pican-Straße und Freiburger Straße, rund 200 Meter

6.5. bis 30.11.2019:

Ausbau zwischen Freiburger Straße und Bahndamm, rund 160 Meter

4.11. bis 8.5.2020:

Ausbau Geh- und Radweg am Bahndamm bis Bernauer Straße, rund 200 Meter

ANZEIGE

Das preisgünstige Bestattungsinstitut

Ralf Heinrich (ehemals Erwin Bethke)

16548 Glienicke, Hubertusallee 108, Tel. 033056 / 80752

16515 Oranienburg, Sauerbruchstr. 1, Tel. 03301 / 56618

16767 Leegebruch, Eichenallee 15, Tel. 03304 / 252425



- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Erledigung aller Formalitäten
- bei Trauerfall genügt ein Anruf
- auf Wunsch Hausbesuch
- Abschluss von Vorsorgeverträgen und Sterbegeldversicherungen
- Tag- und Nachtbereitschaft

„Gerettete Überbleibsel“

200 JAHRE THEODOR FONTANE Was der Dichter über die Havelstadt dachte

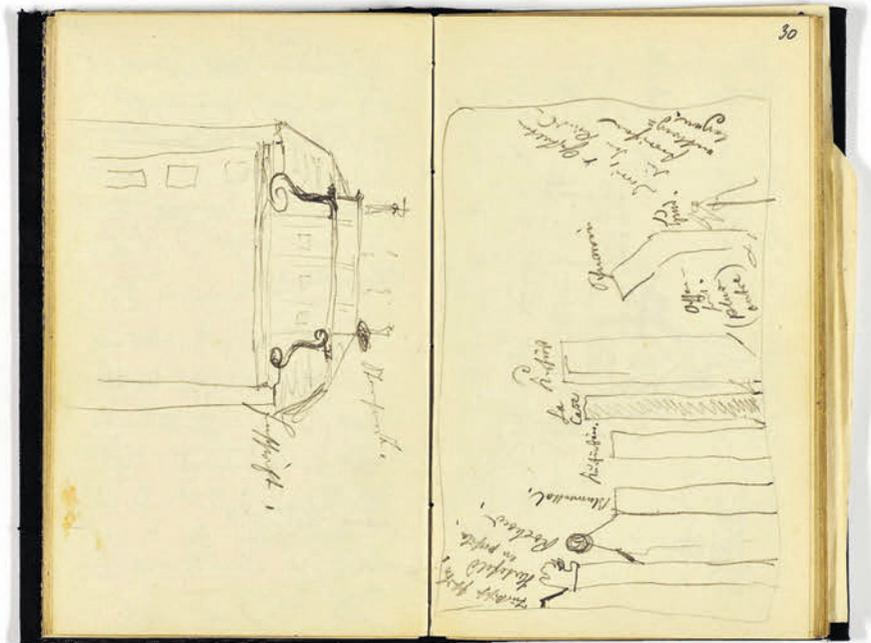
Von Heinrich Theodor Fontane und seinen Wanderungen durch die Mark Brandenburg sollte eigentlich jeder Brandenburger – spätestens seit dem diesjährigen Jubiläum, das in der märkischen Heimat groß begangen wird – schon einmal gehört haben.

Vor 200 Jahren am 30. Dezember 1819 in Neuruppin geboren, entschied sich Fontane 1849 dazu, seinen Apothekerberuf aufzugeben und seiner Passion, der Schriftstellerei, nachzugehen. Mit den Wanderungen durch die Mark Brandenburg verschaffte sich Fontane einen Platz in der brandenburgischen Geschichtsschreibung. Die Wanderungen sind mit den fünf Bänden sein umfangreichstes Werk und eine wahre Liebeserklärung an seine Heimat. Mithilfe einer Mischung aus detaillierten Beschreibungen, kulturhistorischem Hintergrundwissen und einer einmaligen literarischen Ausdrucksweise hat es Fontane geschafft, dass die Wanderungen noch heute faszinieren.

Im dritten Band der Reihe (Havelland, 1873) findet Oranienburg Erwähnung. Obwohl das Schloss als Gebäude zum Zeitpunkt von Fontanes Besuch bereits seit Jahrzehnten nicht mehr im alten Glanz erstrahlte, schaffte es Fontane, die Stadt und ihre Geschichte mit großer Begeisterung zu beschreiben. Bereits der erste Blick, den er auf Oranienburg warf, war vielversprechend:

„Noch eine anderthalbstündige Fahrt an Tannenholz und Dörfern vorbei, und wir halten auf einem großstädtisch angelegten Platz, über dem sich eben der prächtigste Regenbogen wölbt. Das ist der Schloßplatz von Oranienburg. Das Wetter klärt sich auf; die Sonne ist da. Das Haus, das uns aufnehmen soll, verbirgt sich fast hinter den Lindenbäumen, die es umstehen, und erweckt, neben manchem anderen, unsere günstigsten Vorurteile auch dadurch, daß wir vernehmen, es sei Rathaus und Gasthaus zugleich. Wo Justiz und Gastlichkeit so nahe zusammen wohnen, da ist es gut sein.“

Fontane, der seine Wanderungen übrigens eher „gefahren“ als „gewandert“ ist, kam für seinen Aufenthalt in Oranienburg im Sommer 1861 im Hotel Eilers unter, das ursprünglich als Rathaus gedient hatte und auch noch zu Hotel-



Vielleicht zeichnete Fontane sogar auf der Treppe des Hotels „Eilers“ sitzend das Oranienburger Schloss in sein Skizzenbüchlein?

zeiten einen Rathaussaal für städtische Sitzungen besaß. Von der Veranda aus hatte er die beste Sicht auf das Schloss:

„Die Luft ist warm und weich und ladet uns ein, unsern Nachmittagskaffee im Freien zu nehmen. Da sitzen wir denn auf der Treppe des Hauses, die sich nach rechts und links hin zu einer Art Veranda erweitert, und freuen uns der Stille und der balsamischen Luft, die uns umgeben. Die Kronen der Lindenbäume sind unmittelbar über uns, und sooft ein Luftzug über den Platz weht, schüttelt er aus dem dichten Blattwerk einzelne Regentropfen auf uns nieder.“

Im nachfolgenden Text wird die Geschichte des Schlosses akribisch rekonstruiert. Beim Lesen dieser Passagen kann man Fontanes Begeisterung regelrecht spüren und kann sich herrlich mitreißen lassen. Umso drastischer ist der historische Einschnitt 1802 mit dem Verkauf des Schlosses spürbar:

„An jenem Tage, als der Prinz August Wilhelm aus dem Schloßportal getragen wurde und fünfzig Bürger dem Sarge folgten, um ihm bis Havelhausen das Geleit zu geben, an jenem Tage schloß das Leben in Schloß Oranienburg überhaupt. Auf ein Jahrhundert voll Glanz

und lachender Farben folgte ein anderes voll Öde und Verwahrlosung. Andere Zeiten kamen; der Geschmack ging andere Wege – Schloß Oranienburg war vergessen. [...] Aber noch tristere Tage kamen, Krieg und Feuer, bis endlich in den zwanziger Jahren ein chemisches Laboratorium, eine Schwefelsäurefabrik, hier einzog. Die Schwefeldämpfe ätzten und beizten den letzten Rest alter Herrlichkeit hinweg. Ich entsinne mich der Jahre, wo ich als Kind dieses Weges kam und von Platz und Brücke aus ängstlich nach dem unheimlichen alten Bau herüberblickte, der, grau und verkommen, in Qualm und Rauch dalag wie ein Gefängnis oder Landarmenhaus, aber nicht wie der Liebessitz Friedrichs I.“

Nach diesen beinahe apokalyptischen Worten gelingt es Fontane jedoch, die Situation zu entschärfen, indem er die Zukunft des Schlosses, das nun „beinahe sonntäglich“ dreinblickt, aufzeigt:

„Noch wenige Wochen, und das alte Schloß von ehedem wird neue Gäste empfangen: wie Schloß Köpenick ist es bestimmt, als Schullehrerseminar in sein drittes Jahrhundert einzutreten. Sei es. In den neuen Bewohnern wird wenigstens ein Bewußtsein davon zu wecken sein, welcher Stelle sie angehören, und leise berührt von der Macht und

dem Zauber historischer Erinnerungen, werden sie später den Namen und die Geschichte Schloß Oranienburgs in ihre Berufskreise mit hinübernehmen.“

Für Theodor Fontane steht fest, dass der alte Glanz noch in verborgenen Ecken schlummert – „es ist nicht Alles hin, es existieren noch Spuren, gerettete Überbleibsel aus alter Zeit“. Am Ende ist es jedoch nicht die Vergangenheit des Schlosses, die Fontanes Blick auf sich zieht, sondern ein Musikantenzug. Spontan schließt sich der Autor ihnen an und merkt schnell, dass in Oranienburg Gegenwart und Vergangenheit nicht nur im Stadtbild, sondern auch im alltäglichen Miteinander verwoben sind:

„ Der Ball der untergehenden Sonne hängt am Horizont, leise Schleier liegen über dem Park, und die Abendkühle weht von Fluß und Wiesen her zu uns herüber. Wir sitzen wieder auf der Treppe des Gasthofs und blicken durch die Umrahmung der Bäume in das Bild abendlichen Friedens hinein. Musikanten ziehen eben am Hause vorüber, auf die Havelbrücke zu und in die Vorstadt hinein; hinter den Musikanten allerlei Volk. [...] Und wir lesen jetzt erst den Theaterzettel, der, in gleicher Höhe mit uns, an einen der Baumstämme geklebt ist. ‚Das Testament des Großen Kurfürsten, Schauspiel in fünf Aufzügen.‘ Wir lieben das Stück, aber wir kennen es, und während die Sonne hinter Schloß und Park versinkt, ziehen wir es vor, in Bilder und Träume gewiegt, auf Schloß Oranienburg zu blicken, eine jener wirklichen Schaubühnen, auf der die Gestalten jenes Stücks mit ihrem Haß und ihrer Liebe heimisch waren.“ ■

Jennifer Bernard

Wo erfahre ich mehr?

Fontane zu Ehren gibt es in diesem Jahr auch in Oranienburg viele Veranstaltungen, u. a. organisiert von der Tourismus und Kultur gGmbH:

www.oranienburg-erleben.de

Stadtführung: „Mit Fontane durch Oranienburg“, 28. Juni, 16 Uhr, Tourist-Information Schloßplatz 2

Schlosspark-Führung: „Parkspaziergang Fontane & Luise“, 5. Juli, 16 Uhr, Schlossparkkasse, Schloßplatz 1

Das Schlossmuseum widmet sich dem märkischen Dichter in der Reihe „Theater im Schloss“: www.spsg.de

Praktikum in Oranienburgs Stadtverwaltung



Kommunizieren, organisieren, archivieren, verwalten, betreuen oder gestalten: In der Praxis finden junge Menschen heraus, wo ihre Stärken liegen und was ihnen besonders viel Spaß macht – kurzum, welcher Beruf zu ihnen passt. Deshalb stellt die Stadt Oranienburg eine ganze Reihe von Praktikumsplätzen zur Verfügung. Je nach Alter und Ausbildung gibt es dabei verschiedene Möglichkeiten – vom Schülerpraktikum über freiwillige Orientierungspraktika bis hin zum Pflichtpraktikum. Praktika in der Stadtverwaltung können eine Dauer von einer Woche bis hin zu sechs Monaten haben, aber auch ausbildungsbegleitende Jahrespraktika sind möglich. Im vergangenen Jahr schnupperten mehr als 200 Praktikantinnen und Praktikanten bei der Stadtverwaltung ins Berufsleben – Tendenz seit Jahren steigend. Die meisten Praktikanten sind in der Regel in den Kita- und Horteinrichtungen eingesetzt. Wer sich für ein Praktikum bei der Stadt Oranienburg interessiert, erhält nähere Auskünfte bei Gabriele Meyer unter Tel. (03301) 600 625 oder meyer@oranienburg.de. ■

ANZEIGE



Bestattungshaus Jürschke

kompetent • einfühlsam • preisbewusst

**Bestattungen in allen Orten
Erd-, Feuer- und Seebestattungen**



Erledigung aller Formalitäten
Auf Wunsch Hausbesuche
Anzeigenservice
Trauerfloristik
Abschluss von
Vorsorgeverträgen

Am Luch 44, 16767 Leegebruch • Bötzower Platz 14, 16515 Oranienburg

Gebührenfreier Zentralruf Tag & Nacht ☎ 0800 0 38 06 04

www.bestattungshaus-juerschke.de

Die Stadt (neu) entdecken

Haben Sie sich auch schon einmal gefragt, was es eigentlich in Oranienburg mit Jette Bath auf sich hat? Oder wie es wohl in Oranienburg aussah als der Ort noch Bötzow hieß? Egal, ob Sie schon lange in Oranienburg wohnen oder gerade erst zugezogen sind: Lernen Sie Oranienburg doch bei einer Führung besser kennen! In der Tourist-Information können Sie eine Tour ganz nach Ihren Wünschen buchen. Mehrere erfahrene Guides führen Gruppen auf Anfrage solo oder als Duo durch Stadt und Schlosspark – gerne auch mit einem Abstecher ins Schlossmuseum.

Auf Wunsch schlüpfen unsere Stadtführerinnen und Stadtführer dabei auch in die Rolle historischer Persönlichkeiten wie Louise Henriette von Oranien, Jette Bath oder eines Nachwächters. Es gibt Führungen für Erwachsene, aber auch für Kinder. Neben den buchbaren Touren bietet die Tourist-Information auch an festen Terminen öffentliche Führungen durch die Stadt und den Schlosspark an. Sie sind vor allem für Einzelpersonen eine gute Alternative. ■



Wo erfahre ich mehr?

Alle Führungen im Überblick finden sich in zwei kostenfreien Flyern, die es unter anderem in der Oranienburger Tourist-Information, Schloßplatz 2, gibt. Dort können die Touren auch gebucht werden.

📍 Vivienne Netzeband und Jennifer Bernard

☎ (03301) 600 81 10

@ info@tourismus-or.de

🌐 www.oranienburg-erleben.de

Der alte Speicher gehört zu Oranienburg



Im Herbst vergangenen Jahres hat die TAS-Unternehmensgruppe mit dem Wohnungsbau auf dem Grundstück am alten Speicher begonnen. Ende März hat der Investor die Stadt darüber informiert, dass er die Planungen für den Umbau des denkmalgeschützten Speichers aus wirtschaftlichen Gründen fallen und ihn abreißen lassen will. Für die Stadt war diese Nachricht ein Schock. Der Abriss des über 100 Jahre alten Bauwerks wäre ein schwerer Verlust für Oranienburgs Stadtbild. Es liegt aber nicht in der Hand der Stadt, dies zu verhindern. Sollten die Denkmalschutzbehörden von Landkreis und Land den Abriss genehmigen, weil der Investor nachweisen kann, dass ein Erhalt wirtschaftlich nicht tragbar ist, sieht die Stadt vor allem den Investor selbst in der Pflicht, Vorschläge für ein angemessenen Ersatz zu machen.

Eine Idee, die im Raum schwebt, ist ein Nachbau der Speicher-Silhouette. Eine weitere, der Neubau eines anderen markanten Gebäudes als neues Wahrzeichen. Falls es soweit kommt, sollten die Oranienburgerinnen und Oranienburger mitreden dürfen. Dazu muss es dann konkrete Vorschläge geben. Möglicherweise könnte es auch einen städtebaulichen Wettbewerb dazu geben. Das Beste wäre allerdings, wenn es dazu gar nicht erst kommt, sondern der Speicher erhalten bleibt. ■

ANZEIGE

Sie bieten Ausbildungsplätze in Ihrem Unternehmen?

Mit einer Anzeige im **Oranienburger Stadtmagazin** können wir Ihnen dabei helfen.

Wenn Sie potenziellen Nachwuchs für Ihren Betrieb in den Nachbarregionen finden wollen, können wir unsere Ortszeitungen und Amtsblätter in den anderen Erscheinungsarten empfehlen.

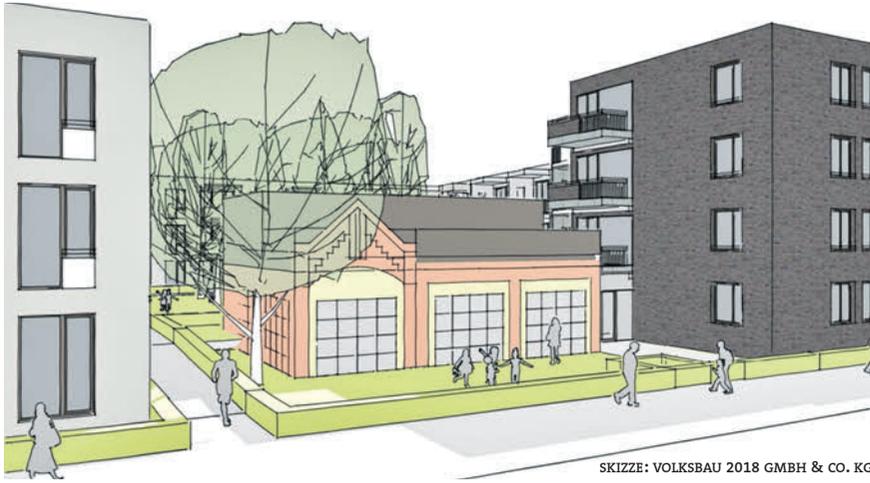
Ein Anruf oder eine Nachricht genügt:

Wolfgang Beck

Tel.: (033 37) 45 10 20 | E-Mail: amtsblatt@gmx.net

Neue Alte Fleischerei

HISTORISCHE FASSADE kann erhalten werden



So könnte sich die Alte Fleischerei in wenigen Jahren präsentieren: Umgeben von neuen Bauten und doch ihren historischen Charme erhaltend.

Oranienburgs Mitte ist leider nicht mehr reich gesegnet mit historischen, erhaltenswürdigen Bauten. Die sogenannte Alte Fleischerei in der Rungestraße ist jedoch so ein architektonisches Highlight, das den Oranienburgerinnen und Oranienburgern daher sehr am Herzen liegt.

Nachdem der Investor, die Gesellschaft Volksbau 2018, zunächst vorgesehen hatte, das Gebäude komplett abzureißen, regte sich Widerstand in der Bevölkerung. Nun ist gemeinsam mit der Stadt eine Lösung gefunden worden, die alle Seiten zufriedenstellt. Das in seiner Bausubstanz marode Haus wird zwar einem Neubau nach dem Stand der Technik weichen müssen. Aber den Oranienburgern bleibt trotzdem die charakteristische Front mit ihren für die Stadt eher untypischen Backsteinornamenten und den dunkelgrünen Sprossenfenstern erhalten. Hinter diesen vom Abriss verschonten Außenwänden wird dann der Neubau gesetzt. Zudem soll die historische Bausubstanz mit einem Nachbargebäude verbunden werden. „Ein entsprechend geänderter Bauantrag wird bei der Stadt eingereicht, sobald die Verhandlungen über die Nutzung für das Gebäude abgeschlossen sind.“

Denn welche Nutzung die neue Alte Fleischerei mit einer Grundfläche von rund 115 Quadratmetern künftig erfahren wird, ist noch nicht endgültig geklärt. „Wir haben Skizzen für eine Kita sowie für ein Gemeindezentrum der jüdischen Gemeinde gemacht und sind dazu im Gespräch“, sagt Andreas Veauthier von der pro.b Projektentwicklung & Projektsteuerung GmbH & Co. KG. Einst gehörten die Räume einer jüdischen Familie. Zuletzt waren hier eine Gaststätte und eine Partylocation zu finden.

Insgesamt entstehen auf dem 5 000 Quadratmeter großen Grundstück 49 Wohnungen in sieben Mehrfamilienhäusern nach dem Modell des „preisgedämpften Mietwohnbaus“, erklärt Andreas Veauthier. Hinzu kommen eine Gewerbefläche und eine große Tiefgarage für die Mieter. Die drei- bis viergeschossigen Energiesparhäuser werden sich um einen begrünten Innenhof mit Spielplätzen gruppieren.

Die Fertigstellung des gesamten Geländes zwischen Rungestraße, Liebigstraße und Mühlenfeld ist für das Jahr 2021 geplant. Übrigens: Auch die stattliche Eiche direkt neben den historischen Mauern der Alten Fleischerei wird erhalten bleiben. ■

Bombenverdachtspunkte in der Innenstadt

An gleich zwei Stellen im Stadtgebiet werden derzeit Bombenblindgänger im Boden vermutet: Zum einen haben sich am Treidelweg, südlich der Straßenbrücke nach Lehnitz, im Rahmen der systematischen Kampfmittelsuche zwei Verdachtspunkte ergeben. Aufgrund der hohen Gefahrenlage gilt um den Fundort herum aus Sicherheitsgründen ein kleinerer Sperrkreis, weshalb auch der Oder-Havel-Kanal zwischen Lehnitzbrücke und Haveleck für die Schifffahrt gesperrt werden musste. Zwischenzeitlich wurde eine zweilagige, knapp 130 Meter lange Containerwand aufgestellt, die ein zeitweises Durchfahren dieses Bereiches wieder möglich macht und so die Folgen einer Sperrung dieser wichtigen Wasserstraße vor allem für die Berufsschifffahrt abmildert. Die Freilegung der beiden Verdachtspunkte soll schnellstmöglich erfolgen. Weil die Bomben aber im wassernahen Bereich und zudem in sechs Metern Tiefe liegen, ist es technisch äußerst kompliziert, überhaupt an sie heranzukommen. Die Vorbereitungen dazu laufen bereits auf Hochtouren, ein genauer Zeitplan für die eigentlichen Bergungsarbeiten kann deshalb aber noch nicht benannt werden.

Auch die beiden bekannten Verdachtspunkte in der Lehnitzstraße, bei denen es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um zwei 250-kg-Bomben handelt, haben eine Sperrung der Wasserstraße erforderlich gemacht. Diese gilt zwischen dem Altarm der Havel und der Innsbrucker Straße nördlich des Havelecks, so dass auch der Schlosshafen aktuell vom Wasserstraßennetz abgeschnitten ist. Die Abklärung dieser beiden Verdachtspunkte ist wegen ihrer tiefen Lage in zudem belastetem Grundwasser ebenfalls sehr aufwendig und komplex. Die Planungen sind inzwischen jedoch so weit fortgeschritten, dass eine genaue Bestimmung der beiden Metallkörper voraussichtlich am 12. Juni, die Entschärfung am 13. Juni erfolgen kann. ■

ANZEIGEN

Zwei gemütliche Nichtraucher - Ferienwohnungen
RHEIN - SIEG - KREIS
 pro Tag / Wohnung ab 30,- Euro
Tel: 0 22 47 - 690 88
 Fax: 0 22 47 - 7 51 46
www.ferienwohnung-bozic.de

bis Köln
ca. 35 km
- bis Bonn
ca. 25 km

**Jugendbegegnungen
& Workcamps 2019**

Termine und Anmeldung unter:
www.volksbund.de/workcamps

VOLKS BUND

NEUES AUS DER STADT BIBLIOTHEK

Schloßplatz 2 · ☎ (03301) 600-86 60
www.stadtbibliothek-oranienburg.de

Neuzugänge

Neugierig auf Neues aus der Welt der Literatur und Medien? Hier finden Sie eine Auswahl an neu erworbenen Büchern, Konsolenspielen und DVDs, die Sie in Oranienburgs Stadtbibliothek ausleihen können.

■ Belletristik

- ▶ Bessin, Ilka: Abgeschminkt
- ▶ Drews, Christine: Kälter als Angst
- ▶ Goldammer, Frank: Roter Rabe
- ▶ Indridason, Arnaldur: Graue Nächte
- ▶ Koch, Krischan: Backfischalarm
- ▶ Konst, Jan: Der Wintergarten
- ▶ Kuttner, Sarah: 180° Meer
- ▶ Kuttner, Sarah: Kurt
- ▶ Parsons, Tony: Die Essenz des Bösen
- ▶ Poznanski, Ursula: Schwarz wie Erde
- ▶ Schorlau, Wolfgang: Der große Plan
- ▶ Wolf, Klaus-Peter: Totentanz am Strand

■ Sachliteratur

- ▶ Abitur 2019 Biologie + Mathematik
- ▶ Achmüller, Arnold: Alpenmedizin
- ▶ Blohm, Maria: Glutenfreie Pasta, Pizza & Quiche
- ▶ Dittmann, Willi: Steuer 2019 für Rentner & Pensionäre
- ▶ Fauda-Rôle, Sabrina: Cookies aus der Pfanne
- ▶ Gerdes, Holger: Amazon Echo & Alexa
- ▶ Harding, Jenny: Kräuterbibel
- ▶ Ochsenkühn, Anton: iPhone und iPad
- ▶ Schache, Ruediger: Herzbewusstsein
- ▶ Wegelin, Natascha: Wie Frauen ihre Finanzen selbst in die Hand nehmen können

■ Kinderliteratur:

- ▶ Bertman, Jennifer Chambliss: Der unlösbare Code
- ▶ Henning von Lange, Alexa: Fanny und wie sie die Welt sieht
- ▶ Hutchison, Barry: Das Tentakel-Spektakel
- ▶ James, Greg: Kid Normal
- ▶ Kelly, Erin Entrada: Vier Wünsche ans Universum
- ▶ Lasky, Kathryn: Zeitenwende
- ▶ Lester, Cas: Sprichst du Schokolade?
- ▶ Schreier, Eliot: Die Wächter des Dschungels
- ▶ Trueit, Trudi Strain: Das Geheimnis um Nebula

Eintrag ins Logbuch: 300 neue Bücher gesichtet

STADTBIBLIOTHEK LeseSommerClub für Kinder



Im vorigen Jahr lauschten im Rahmen des sommerlichen Leseclubs viele Kinder den Buchvorstellungen der Bibliotheksmitarbeiterin Jennifer Bonk.

Bücherwürmer aufgepasst: Am 20. Juni, dem ersten Tag der Sommerferien, startet in der Stadtbibliothek Oranienburg der Brandenburger LeseSommerClub (BLC). Unter dem Slogan „Ich klink mich ein“ erwartet junge Leserinnen und Leser ein Leseabenteuer der ganz besonderen Sorte.

Alle Acht- bis 13-Jährigen können in den Sommerferien wieder in den neusten Werken, die der Buchmarkt hergibt, schmökern und lesen. Stolze 300 brandaktuelle Bücher stehen dafür in der Stadtbibliothek zur Ausleihe bereit. Auf den Lese-Nachwuchs warten neben witzigen Geschichten auch Bücher aus dem Familienalltag, Comics, Minecraft-Bücher, Pferdegeschichten, fantastische und mystische Abenteuer sowie Krimis. An allen Öffnungstagen sind Kolleginnen in der Kinderbibliothek, um bei der Anmeldung und bei der Auswahl zu helfen.

In Kooperation mit der TURM Erlebnis-City Oranienburg bietet die Stadtbibliothek zudem ein ganz besonderes Leserlebnis in Kombination mit Fun-Sport-Ereignissen: eine spannende digitale Actionbound-Rallye.

Alle Kinder sind zur Eröffnung des BLC am 20. Juli, 9 Uhr, herzlich eingeladen.

Neben dem Oranienburger Bürgermeister Alexander Laesicke wird auch der Schriftsteller Boris Pfeiffer mit seinen Büchern aus der Serie „Die ??? – Kids“ und „Das wilde Pack“ dabei sein.

SO FUNKTIONIERT DER BLC:

Bedingungen gibt es keine: Der BLC, der bereits zum siebenten Mal stattfindet, ist kostenfrei; die Anmeldung ist unabhängig von der Mitgliedschaft in der Stadtbibliothek. Leihet Euch drei oder mehr Bücher aus, sprecht bei der Rückgabe kurz über das Gelesene und sichert Euch einen Stempel für das Logbuch! Eine Urkunde des Brandenburger LeseSommerClubs bescheinigt ab drei gelesenen Büchern die erfolgreiche Teilnahme.

In vielen Schulen wird diese Leistung mit einem positiven Vermerk auf dem nächsten Zeugnis belohnt. Die Lese-logbücher sind spätestens am 10. August in der Bibliothek abzugeben. Die Urkunde erhaltet Ihr auf der großen Abschlussparty mit einer magischen Bücher-Zaubershow am 23. August um 18 Uhr in der Stadtbibliothek. Solltet Ihr die gesamten Ferien verreiselt sein, erzählt einfach am Anfang des neuen Schuljahres von Euren Leseabenteuern. ■

Mit dem Rad nach Jerusalem

BENEFIZLESUNG Bürgermeister über seine Reise nach Israel



5 523 Kilometer lagen hinter Alexander Laesicke und seinem Mitstreiter, als sie in der israelischen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem eintrafen.

Einen Stein brachte Oranienburgs Bürgermeister Alexander Laesicke im wahrsten Sinne des Wortes ins Rollen, als er sich 2004 auf eine einmalige Reise nach Jerusalem machte. Gemeinsam mit zwei Mitstreitern fuhr er innerhalb von zwei Monaten mit dem Fahrrad quer durch Europa und den Nahen Osten.

Im Gepäck: ein Stein aus dem Klinkerwerk, einem Außenlager des KZ Sachsenhausen, den er nach 5 523 Kilometern in der israelischen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem als Zeichen der Versöhnung ablegte. Wie sehr diese Reise sein Leben beeinflussen sollte, konnte er seinerzeit aber noch nicht absehen. Nicht nur Abenteuerlust, Sportsgeist und auch die Suche nach sich selbst tri-

ben Alexander Laesicke als 25-jährigen Studenten an, sondern auch die Idee, damit ein Projekt zur Verständigung zwischen den Kulturen umzusetzen. „Wenn ich an Deutsche und an Juden denke, möchte ich nicht zuerst an Auschwitz denken, sondern an Freunde“, so beschrieb er damals seine Motivation. Zwölf Länder durchquerte Alexander Laesicke, darunter Serbien, die Türkei und Jordanien. So lernte er aber auch Syrien noch zu Friedenszeiten kennen. Außerdem konnte er nicht vorhersehen, dass er damit die sogenannte „Balkanroute“ der Flüchtlingswelle in 2015 in umgekehrte Richtung abgefahren war. Besonders liegt ihm seitdem die deutsch-israelische Verständigung am Herzen, die er als „schicksalhaft“ versteht. Seine vielen gesammelten

Eindrücke und Erfahrungen auf dieser Radreise mit den Menschen vor Ort, mit Grenzen und Grenzgängern, mit Israel und dem Judentum – all dies hat er in einem 2007 im Kinzel-Verlag erschienenen Reisetagebuch „Mein Weg nach Jerusalem. Mit dem Fahrrad nach Yad Vashem“ niedergeschrieben.

Am 30. Oktober wird er nach 15 Jahren noch einmal in der Oranienburger Orangerie im Schlosspark, Kanalstraße 26A, um 19 Uhr seine Erinnerung aus der Zeit teilen, möchte sich aber nicht auf den Blick in die Vergangenheit beschränken, sondern auch erklären, wie er sich als Bürgermeister von Oranienburg für eine respektvolle Erinnerungskultur einsetzen möchte, wie er seine Faszination für andere Länder, Menschen und Kulturen besonders mit jungen Oranienburgern teilen möchte und wie er sich dafür engagieren möchte, dass gerade die historische belastete Stadt zu einem freundlichen Zentrum der Verständigung wird. ■

Auf einen Blick Benefizlesung

Der Eintritt zur Lesung mit Alexander Laesicke kostet 15 Euro pro Person an der Abendkasse. Die rund 90-minütige Benefizveranstaltung (ohne Pause) findet zugunsten von weiteren Städtepartnerschaftsprojekten der Stadt Oranienburg statt.

Um Anmeldung wird gebeten:

☎ (03301) 600 60 11

@ gilz@oranienerburg.de

ANZEIGE



Berliner Stadtrandimmobilien

Inhaber: Michael Kleeß

Elsässer Str. 2, 16548 Glienicke/Nordbahn
info@stadtrandimmobilien.de



www.stadtrandimmobilien.de

Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind. Damit Sie sich auch sicher sind, die richtige Entscheidung zu treffen, bieten wir Ihnen mit all unserer Kompetenz zuverlässige und präzise Informationen rund um das Thema Immobilie, um Ihnen jegliche Fragen zu beantworten.

Bei der natürlich diskreten, unverbindlichen und vertraulichen Bewertung Ihrer Immobilie beruht die Erstellung des aktuellen Marktpreises auf einer tiefen Kenntnis des Marktes und all seiner Chancen. Kaum jemand hat einen so qualifizierten Überblick über das nördliche Berliner Umland wie wir. Testen Sie uns und unseren Rundum-Service.

Für eine kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Wohnimmobilien im nördlichen Berliner Umland für vorgemerkte Kunden gesucht:

Ein- & Mehrfamilienhäuser, Villen, Eigentumswohnungen und Baugrundstücke.

Büro Glienicke: Tel. 033056 / 41 41 0

Büro Berlin: Tel. 030 / 4053 4070



Alt, wenig schön und ziemliche Stromfresser: Auch hier in der Emsstraße werden die Straßenleuchten durch neue ausgetauscht. Insgesamt gibt es in Oranienburg und den Ortsteilen mehr als 6 700 Straßenleuchten.

Moderner, heller, preiswerter

STRASSENBELEUCHTUNG Energiesparende LED-Leuchten werden ausgebaut

150 000 Euro investiert die Stadt Oranienburg in diesem Jahr, um ihre Straßenbeleuchtung zu erneuern. In mehreren Straßen werden die alten Leuchten gegen moderne, energiesparende LED-Leuchten ausgetauscht.

Morsche Holzmasten, rissige Betonmasten: Viele der alten, meist noch aus DDR-Zeiten stammenden Leuchten sind technisch verschlissen, oft nicht mehr standsicher oder schlicht ineffizient, was den Energieverbrauch betrifft. Die vor mehreren Jahrzehnten verlegten Aluminiumkabel und überirdischen Freileitungen sind im Laufe der Zeit brüchig und störanfällig geworden. Reparaturen sind nur noch mit großem Aufwand oder gar nicht mehr möglich.

Insgesamt werden in diesem Jahr 82 neue Leuchten installiert, und zwar in der Rheinstraße, Emsstraße (zwischen Wupper- und Weserstraße), Allerstraße, Okerstraße, Vogelweide (westlich der Finkenstraße), Wachtelstraße und Schwalbenstraße.

Die neuen Leuchten haben einen Mast aus Stahl und sind mit Erdkabeln ausgestattet, welche die alten Freileitungen ersetzen. Außerdem sind sie echte Könnern in Sachen Effizienz, denn sie verbrauchen weniger Energie, spenden aber trotzdem mehr Licht. „Durch die moderne LED-Technik wird eine Energie- und CO₂-Einsparung von etwa 60 Prozent erreicht“, erklärt Dörte Jahn, in der Stadtverwaltung zuständig für die Straßenbeleuchtung. „Deshalb

sind LED-Leuchten auch ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz“, so die Mitarbeiterin weiter. Dass die neue Straßenbeleuchtung sehr viel mehr Licht bringt, ist auf den ersten Blick gar nicht so zu sehen. Die LED-Leuchten bringen das Licht nämlich direkt dorthin, wo es gebraucht wird– auf die Straße und den Gehweg. Die alten Straßenlaternen gaben ihr Licht diffus in alle Richtungen ab, beleuchteten Himmel und Häuser gleich mit und störten so häufig auch die Anwohner. Die neuen Lampen reduzieren durch ihre konzentrierte Lichtabgabe nicht nur den schädlichen Lichtsmog, sondern auch den UV-Licht-Ausstoß. Dadurch werden die Leuchten kaum noch von Insekten angefliegen und sind so deutlich wartungsärmer. ■

ANZEIGEN

Steuerwissen ist Geld!

Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrungen zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre

Einkommensteuererklärung

Im Rahmen einer Mitgliedschaft beraten wir Arbeitnehmer, Beamte, Rentner und (Klein-)Vermieter gemäß der gesetzlichen Beratungsbefugnis nach § 4 Nr. 11 StBerG.



Die Beratungsstelle in Ihrer Nähe:
André Altenkirch
Speyerer Str. 1 • 16515 Oranienburg
Telefon: 03301/ 429450 • Fax: 537352
Andre.Altенkirch@vlh.de

www.vlh.de kostenloses Info-Telefon 0800 1817616



BESTATTUNGSHAUS

Günter **TOLG**
Inh. Torsten Tolg



16515 Oranienburg
Bernauer Str. 92
Tel. (03301) 80 80 71

16775 Löwenberger Land
OT Nassenheide
Friedrichthaler Weg 3
Tel. (033051) 25205

16766 Kremmen
OT Sommerfeld
Ahornstraße 13
Tel. (033055) 21282

16559 Liebenwalde
Marktplatz 9
Tel. (033054) 20503

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Erledigung aller Formalitäten
- Abschluss von Vorsorgeverträgen und Sterbegeldversicherungen
- Hausbesuche
- Tag- und Nachtbereitschaft

Schlossplatz wird zum Sportplatz

FIT VORM SCHLOSS geht in die nächste Runde

Endlich ist der Frühling da und mit ihm die guten Vorsätze, etwas für die eigene Fitness zu tun. Immer sonntags bietet sich dafür das städtische Familiensportangebot „Fit vorm Schloss“ an. Seit Anfang Mai treffen sich wieder Sportbegeisterte, um gemeinsam unter fachlicher Anleitung und zu Musik Figur und Fitness in Form zu bringen. Das Training ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich. Start ist jeweils 10.30 Uhr auf dem Schlossplatz.

Bei schlechtem Wetter, insbesondere bei Regen, findet das Training nicht statt. Es braucht übrigens auch nicht den perfekten Sportdress: Einfach Wohlfühlsachen und Turnschuhe überstreifen und los geht's! Eine Trainingseinheit dauert rund 45 Minuten. Bis zum 29. September (außer zum Stadtfest am 16. Juni) können sich alle Oraniensburgerinnen und Oraniensburger ebenso wie Gäste von außerhalb anschließen. Im vergangenen Jahr haben fast 1 000 Sportfreudige

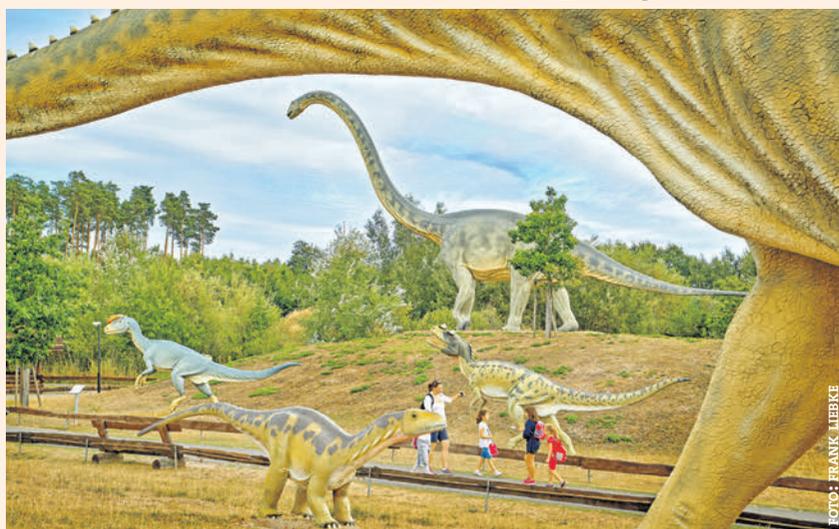
bei „Fit vorm Schloss“ mitgemacht. Für alle, die zum Auftakt am 5. Mai dabei waren, gab es übrigens eine kleine

Überraschung: Die TURM ErlebnisCity spendierte den Sportlerinnen und Sportlern wieder eine Trinkflasche. ■



Ein neuer Rekord: Insgesamt 118 Sportbegeisterte und -bedürftige nahmen Anfang Mai am Auftakt der Reihe »Fit vorm Schloss« teil – und bewiesen eine erstaunliche Biegsamkeit.

Mit dem Bus zum Dino, Spargel & Co.



Wer bisher mit dem Bus von Oranienburg aus direkt zum Germendorfer Tier-, Freizeit und Urzeitpark wollte, wartete vergeblich. Nun aber ist die seit vielen Jahren gewünschte Busverbindung zwischen Oranienburg und dem Tierpark zunächst tatsächlich Realität geworden. Die Stadt Oranienburg, die Gemeinde Oberkrä-

mer, die Stadt Kremmen sowie mehrere Unternehmer aus der Region finanzieren einen Probetrieb. Seit dem 1. Mai fährt ein Bus der Oberhavel Verkehrsgesellschaft (OVG) mit der Nummer 823 vom Bahnhof Oranienburg aus Richtung Tierpark Germendorf. Endstation ist dort aber noch lange nicht: Als sogenannter

Tourismusbus bindet die Linie auch das Forsthaus Sommerswalde, die Kirche in Schwante, den Kremmener Spargelhof und das Scheunenviertel und den Markt in Kremmen mit ein. Zunächst wird die Linie jeweils an den Wochenenden im Zwei-Stunden-Takt die Ausflugsziele rund um die Havelstadt ansteuern. Im Oktober sollen die ersten Fahrgastzahlen ausgewertet werden. Je nach Rentabilität der Strecke könnte diese Buslinie dann von der OVG fest übernommen werden.

Die Linie 823 fährt samstags, sonntags sowie an Feiertagen ab 10.20 Uhr im Zwei-Stunden-Takt bis 18.20 Uhr vom Bahnhof Oranienburg Richtung Tierpark Germendorf. Der Bus hält auch in der Breiten Straße (10.24 Uhr) und in der Dorfstraße Germendorf (10.33 Uhr). Vom Tierpark zurück nach Oranienburg geht es jeweils ab 11.16 Uhr alle zwei Stunden. Der letzte Zustieg dort ist 19.16 Uhr möglich. ■

Baum- & Gehölzservice

- schwierigste Baumfällungen
- Seilklettertechnik & Hebebühne
- Kroneneinkürzung & Kappschnitte
- Kronenpflege & Sturmbruchbeseitigung
- Obstbaum-, Hecken- & Gehölzschnitt
- Häckseln & Stubbenfräsen, Mäharbeiten
- Entsorgung & Kompostierung
- Grundstücksberäumung & Rückbau
- Abriss von Bauten aller Art
- Allesberäumung & Entsorgung
- Baggerarbeiten & Containerstellung
- Schadensdiagnosen & Behördenservice
- Beratung & Angebot vor Ort



Reden Sie mit uns!!!

Tel./ Fax: 03301 - 53 18 73 Mobil: 0172 - 3 85 52 86
 Fa. Michael Piskorz • 16515 Oranienburg • www.baumfaellung-oberhavel.de

Glaserei Oranienburg

 Nico Netzker 
 Notruf: 0171 17 00 522
 Tel: 03301 80 80 68
 www.glaserei-oranienburg.de

...auch Privat-Kundenservice!

HAVELBETON

Transportbetonwerk und Betonpumpdienst
Beton·Sand·Kies·Splitt
 Lehnitzschleuse / Am Klinkerhafen
 16515 ORANIENBURG
 ☎ 03301-81950 ☎ - 819517
 www.havelbeton.de
 www.sand-splitt.de
 info@havelbeton.de




Pflegedienst Gehrman
Wir pflegen gern. Seit 1994

Ambulante Pflege • Häusliche Krankenpflege • Tagespflege

Weimarer Straße 3-5 • 16515 Oranienburg • Fon 03301.67 74 70
 hkp.gehrman@t-online.de • www.oranienburger-pflegedienst.de
 Öffnungszeiten Mo. bis Fr., 8 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung

Zoohandlung, Hundefriseur und T-Shirt-Druck

Lierse in Mühlenbeck

www.zoofrau.de
 Hauptstraße 6 • Mühlenbeck • Tel.: 03 30 56/ 43 61 11





Annahmestelle für Briefversand
 DPD-Paket-Shop

Öffnungszeiten:
 Mo - Do 10.00 - 13.00 und 14.00 - 19.00 Uhr
 Fr 10.00 - 18.00 Uhr, Sa 10.00 - 13.00 Uhr

ANDREAS STEFFEN RECHTSANWALT



... mit **RECHT** Lösungen finden!

Stralsunder Straße 3 | Tel. 03301.59 70 - 0
 16515 Oranienburg | Fax 03301.70 21 01

info@anwaltskanzlei-steffen.de
 www.anwaltskanzlei-steffen.de

Bürozeiten: Mo, Di, Do 8.30-12.30 Uhr und 14.00-18.00 Uhr
 Mi 8.30-13.00
 Fr 8.30-12.30 Uhr und 14.00-16.00 Uhr
 Termine nach Vereinbarung 



SANITÄTSHAUS

W. SCHULZ GmbH

Mittelstraße 15 • 16515 Oranienburg
 Tel. 03301 / 53 31 31 • Fax 03301 / 53 82 92
 Montag - Freitag 9.00 - 18.00 Uhr

Unser Angebot an Sie:

- Orthopädische Versorgung
- Reha-Technik
- Kompressionsstrümpfe
- Inkontinenzversorgung
- Annahme von orthopädischen Schuhzurichtungen
- Krankenpflegeartikel
- Rehabilitationsmittel
- Verleih von Rollstühlen und Pflegebetten

seit über 20 Jahren in der Mittelstraße

- Haus- und Klinikbesuche nach Vereinbarung -

www.heimatblatt.de



Heimatblatt 
BRANDENBURG
 Verlag

Lokaler geht's nicht

Rund um die Uhr in den Ortszeitungen Ihre eigene Anzeige schalten.

„Es muss auf den Punkt passen“

DROPEBRÜCKE Anfang Juli soll das neue Bauwerk anrollen

„Wir liegen im Zeitplan. Es sieht gut aus“, sagt Oranienburgs Baustadtrat Frank Oltersdorf zufrieden, nachdem er sich auf einem Rundgang einen Eindruck von den Bauarbeiten an der Dropebrücke verschafft hat.

Zwei große Kräne und einige Bagger stehen an den Ufern der Havel sowie auf der Saarlandstraße, die momentan einer breiten Sandpiste gleicht, da sie im Zuge des Brückenneubaus ebenfalls komplett erneuert wird. Die 30 Jahre alte Brücke ist längst Geschichte. Auch für die Bauarbeiter ist deshalb das jeweils andere Ufer zurzeit nur mit einem stählernen Baustellenkahn und nur mit Muskelkraft zu erreichen. Die neuen Widerlager, also die Übergänge zwischen Brückenkonstruktion und Straße, sind jedoch fertig und sogar schon mit einem Graffitischutz versehen. Auch die neu gesetzten Brückenpfeiler ragen bereits erkennbar aus den tiefen Havelwasser-Baugruben heraus. Martina Knauscher, in der Stadt zuständig für den Brückenbau, freut sich, dass alle Gewerke der ARGE „Dropebrücke“ bestehend aus den Firmen Peter TiefHoch GmbH & Co. KG sowie EUROVIA Verkehrsbau Union GmbH gut ineinandergreifen.

So manchem Oranienburger kann es jedoch trotz aller Baufortschritte nicht schnell genug gehen. Schließlich ist mit der fehlenden Dropebrücke eine Hauptschlagader für den Oranienburger Stadtverkehr gekappt. Frank Oltersdorf kann erklären, warum es manchmal so scheint, als passiere auf der Großbaustelle nicht allzu viel: „Oft ist gar nicht so viel Platz, dass mehrere Gewerke oder Bauarbeiter gleichzeitig arbeiten könnten. Es geht eben nur Stück für Stück voran und nur nacheinander. Hätten wir etwa die beiden Brückenpfeiler gleichzeitig in Auftrag geben, wäre es zu teuer geworden, da es ja dann auch die doppelte Technik gebraucht hätte.“

Alles konzentriert sich momentan darauf, mit den laufenden Arbeiten bis zum 3. Juli fertig zu sein. „Das ist der Knackpunkt. Da müssen wir mit allem durch sein und es muss wirklich auf den Punkt passen“, erklärt Frank Oltersdorf. Denn dann wird es richtig ernst: Auf einem Schwerlasttransporter wird die neue Brücke anrollen und eingeschwenkt. Dies wird ein spektakuläres Bild sein, wenn die



Martina Knauscher und Frank Oltersdorf (rechts) sind zufrieden mit dem Baufortschritt an der zweiten Oranienburger Havelquerung.



Nur mit dem Baustellen-Kahn geht es momentan für die Bauarbeiter von einer Haveluferseite zur anderen.

Spannverbundträger für den die beiden Havelseiten später verbindenden Beton- und Stahlkoloss ganz langsam mit äußerster Präzision und Vorsicht über der Havel eingehoben werden. „Momentan werden die insgesamt zwölf Träger für die Brücke in der Nähe von Zwickau gefertigt“, berichtet Martina Knauscher. Verzögerungen darf es dann nicht mehr geben, da diese Konstruktion nach ihrer Fertigstellung unter enormer Spannung steht. Unerwartete bauliche Schwierigkeiten hatten Ende vorigen Jahres dazu geführt, dass die geplante Fertigstellung

vom Herbst 2019 auf den 31. Januar 2020 verschoben werden musste. Damit verbunden ist leider auch eine längere Vollsperrung dieser zweiten Oranienburger Havelquerung als ursprünglich vorgesehen. Unter anderem wurde sogenannter Betonkrebs, eine Alkali-Kieselsäure-Reaktion, an den alten Pfeilern, die eigentlich aus Zeit- und Kostengründen erhalten bleiben sollten, entdeckt. „Das war tatsächlich nicht absehbar und ist einfach der Zeit geschuldet. Irgendwann ist der Betonkrebs da. Plötzlich bilden sich Risse, der Beton beginnt zu bröckeln. Nur gut, dass sich dies noch vor der Fertigstellung der Brücke gezeigt hat“, so Frank Oltersdorf.

Der Abriss der alten Brücke war notwendig geworden, weil das Bauwerk aus dem Jahr 1990 den erforderlichen Sicherheitsstandards nicht mehr genüge und in einem sehr schlechten Zustand war. Ungeplante Sperrungen der Brücke wären nicht mehr auszuschließen gewesen. In den Neubau, dessen Planungen bis ins Jahr 2007 zurückreichen, werden voraussichtlich rund 6,5 Millionen Euro für die Planung sowie den Bau der Brücke, der Straße und der Beleuchtung fließen. 75 Prozent dieser Summe werden mit Fördermitteln aus einem Straßenbau-Programm zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse des Landes Brandenburg finanziert. ■

Langsamer durch die Nacht

BERNAUER STRASSE Nachts nur noch Tempo 30

In der Bernauer Straße dürfte es seit neuestem in der Nacht deutlich leiser sein: Aus Lärmschutzgründen gilt zwischen Fischerweg und Stralsunder Straße von 22 bis 6 Uhr Tempo 30.

Ein nächtliches Tempolimit an Hauptstraßen vermindert Lärm und beschert Anwohnerinnen und Anwohnern einen erholsameren Schlaf. Ruhiger sollte es nun auch in der Bernauer Straße werden, denn in dem vergleichsweise stärker befahrenen Teilstück zwischen Fischerweg und Stralsunder Straße gilt seit neuestem zwischen 22 und 6 Uhr Tempo 30.

„Die Tempobeschränkung wurde nach einem entsprechenden Antrag der Stadtverwaltung von der zuständigen Straßenverkehrsbehörde des Landkreises Oberhavel angeordnet“, erklärt Sven Dehler, Verkehrsplaner bei der Stadt Oranienburg. Anlass für diesen Antrag war ein Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zum Verkehrsentwicklungsplan, wonach die zulässige Höchstgeschwindigkeit zugunsten eines umweltgerechteren Verkehrs auf mehreren Hauptverkehrsstraßen in der Innenstadt herabgesetzt werden sollte. „Das ist jedoch gar nicht so ohne Weiteres umsetzbar“, erklärt Sven Dehler. „Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen innerorts ist an bestimmte recht-



Neue Geschwindigkeitsregelungen in der Bernauer Straße: In den Nachtstunden gilt nun zwischen Fischerweg und Stralsunder Straße Tempo 30.

liche Voraussetzungen gebunden, das kann zum Beispiel die Verkehrssicherheit oder der Lärmschutz sein“, so der Verkehrsexperte. Die deshalb durchgeführten schalltechnischen Berechnungen zeigen klar: Nur in der Bernauer Straße, zwischen Fischerweg und Stralsunder Straße, werden die für die Nacht geltenden Lärmgrenzwerte überschritten. Deshalb wird die zulässige Höchstgeschwindigkeit hier auf 30 km/h herabgesetzt. Östlich der Einmündung in die Stralsunder Straße darf wieder Tempo 50 gefahren werden, hier wer-

den die Lärmgrenzwerte eingehalten. Was auf den ersten Blick vielleicht etwas seltsam anmutet: Kurz hinter der Bahnunterführung zeigt ein Schild erneut Tempo 30 an. In diesem Fall geht es jedoch nicht um Lärmschutz, sondern um das dortige Seniorenwohneheim. Seit neuestem sieht die Straßenverkehrsordnung nämlich wahlweise auch eine Geschwindigkeitsbegrenzung vor Altenheimen sowie Schulen und Kitas vor. Diese gilt dann jedoch nicht in der Nacht, sondern tagsüber zwischen 7 und 18 Uhr. ■

Schlichten statt Richten

SCHIEDSSTELLEN Außergerichtliche Hilfe bei Streitfällen

§ Streitigkeiten müssen nicht immer mit einem Anwalt oder vor einem Gericht ausgetragen werden, es geht auch anders: Schiedsstellen vermitteln in Streitigkeiten und hel-

Diese Aufgabe wird ehrenamtlich von sogenannten Schiedsfrauen und Schiedsmännern wahrgenommen. Die Schiedspersonen treffen keine Entscheidung und fällen kein Urteil. Vielmehr vermitteln sie zwischen den streitenden Parteien nach dem Prinzip „Schlichten statt Richten“.

fen Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen oder sonstigen Einrichtungen dabei, Auswege und verbindliche Kompromisse zu finden, bevor der juristische Weg eingeschlagen werden muss.

Die Schiedsstellen können in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten sowie in Strafsachen konsultiert werden. Gebühren werden von den Schiedspersonen je nach Fall festgesetzt. In Oranienburg gibt es eine Schiedsstelle für die Innenstadt inkl. Oranienburg-Süd sowie eine für die Ortsteile. ■

SCHIEDSSTELLE I

ZUSTÄNDIGKEITSBEREICH Innenstadt inkl. Oranienburg-Süd (ohne Ortsteile)
SCHIEDSPERSON Herr R. Graßnick
SPRECHZEITEN jeden 1. Montag im Monat von 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr

SCHIEDSSTELLE II

ZUSTÄNDIGKEITSBEREICH Alle Ortsteile
SCHIEDSPERSON Herr S. Neubauer
SPRECHZEITEN jeden 1. Dienstag im Monat von 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr

✉ Stadtbibliothek, Schloßplatz 2 (Zugang seitlich über Neringstraße) 2. Obergeschoss, Büro 39
☎ (03301) 600 8156
🕒 erreichbar zu o. g. Sprechzeiten

Alle Informationen auch online unter www.oranienburg.de/schiedsstellen

Mitmachen und mitgestalten

BÜRGERHAUSHALT Jetzt Vorschläge einreichen

100 000 Euro für gute Ideen: Auch in diesem Jahr haben alle Oranienburgerinnen und Oranienburger wieder die Möglichkeit, Vorschläge zu machen, die im Rahmen des Bürgerhaushaltes im Jahr 2020 umgesetzt werden sollen.

Bereits zum dritten Mal sind alle Einwohnerinnen und Einwohner, die mindestens 14 Jahre alt sind, eingeladen, über ein gesondertes Budget im städtischen Haushalt mitzuentcheiden und sich so an der Gestaltung unserer Stadt zu beteiligen. „Wofür soll Geld ausgegeben werden? Wo soll Oranienburg sparen? Ich lade herzlich zum Mitmachen ein und freue mich auf kreative und nützliche Vorschläge“, ruft Bürgermeister Alexander Laesicke auf. Ideen können zu allen Aufgabenbereichen, beispielsweise Kinder- und Jugendarbeit, Seniorenarbeit, Kultur über Sport, eingereicht werden. Darüber hinaus können auch Vorschläge gemacht werden, wo Kosten gesenkt werden sollten. „Die Vorschläge müssen der Allgemeinheit dienen und es muss sich um abgeschlossene Maßnahmen handeln, die also nicht auf Dauer angelegt sind oder kontinuierliche Folgekosten nach sich ziehen“,



Gemeinsam Oranienburg noch ein Stückchen attraktiver machen: Bis zum 30.6. können Sie sich mit eigenen Ideen in die Weiterentwicklung Ihres Lebens- und Wohnumfeldes einbringen.

erklärt Alexandra Cichon, in der Stadtverwaltung zuständig für den Bürgerhaushalt. Ein Einzelvorschlag darf darüber hinaus maximal Kosten in Höhe von 20 000 Euro verursachen. Bis zum 30.6. können Vorschläge eingereicht werden – schriftlich, mündlich oder elektronisch. Das Vorschlagsformular finden Sie auf der Internetseite der Stadt Oranienburg (Link siehe Kasten). Diese werden im Anschluss auf ihre Umsetzbarkeit überprüft. „Über die Zulässigkeit der Vorschläge entscheidet dieses Mal eine eigens gegründete Arbeitsgrup-

pe des Bildungsausschusses“, erklärt Alexandra Cichon. „Die abstimmungsfähigen Vorschläge werden veröffentlicht, sobald das Ergebnis der Prüfung feststeht.“

Am 7. Oktober beginnt dann die entscheidende Abstimmungsphase. Erstmals kann in diesem Jahr nicht nur persönlich im Bürgeramt oder über Briefwahl, sondern auch online abgestimmt werden. Zu guter Letzt wird es bei der Lichternacht am 25.10. ebenfalls die Möglichkeit geben, für seine Favoriten abzustimmen. ■

Wo erfahre ich mehr?

Stadt Oranienburg
Kämmerei/Bürgerhaushalt
☎ Alexandra Cichon
☎ (03301) 600 8260
@ buergerhaushalt@oranienburg.de

Alle Informationen sowie die Möglichkeit, seine Vorschläge für den Bürgerhaushalt 2010 auch digital einzureichen, finden Sie auch auf der Internet-Seite der Stadt Oranienburg:
🌐 www.oranienburg.de/buergerhaushalt

Wenn Sie den richtigen Weg suchen, Ihre Produkte und Leistungen zu präsentieren ...

... wir sind für Sie da:

Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH
und Ihr Anzeigenberater
Wolfgang Beck
Tel.: (0 33 37) 45 10 20
E-Mail: amtsblatt@gmx.net

Stadt Oranienburg



SITZUNGSTERMINE



In den Fachausschüssen, Ortsbeiräten und der Stadtverordnetenversammlung wird über Themen beraten und entschieden, die alle Oranienburgerinnen und Oranienburger betreffen. Ende Juni tagen dabei erstmals die am 26. Mai 2019 zur Kommunalwahl neu gewählten Oranienburger Stadtverordneten. Alle Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich. Sie sind herzlich eingeladen, teilzunehmen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Bitte beachten Sie, dass sich in seltenen Fällen der Ort kurzfristig ändern kann. Auf www.oranienburg.de (>Politik) finden Sie jederzeit eine aktuelle Ortsangabe.

Di 28.05. | 18:00 Uhr**Wahlausschuss**

► Bürgerzentrum,
Albert-Buchmann-Straße 17

Mo 03.06. | 10:00 Uhr**Seniorenbeirat**

► Regine-Hildebrand-Haus,
Sachsenhausener Straße 1

Mi 24.06. | 17:00 Uhr**Konstituierende Stadtverordnetenversammlung der neu gewählten Stadtverordneten**

► Orangerie im Schlosspark,
Kanalstr. 26 a

Weitere Termine für Stadtverordnetenversammlungen 2019**Mo 09.09. | Mo 28.10. | Mo 09.12.**

► Orangerie im Schlosspark,
Kanalstr. 26 a

Im folgenden Jahr 2020 werden die Stadtverordneten voraussichtlich an folgenden Terminen zusammenkommen:

**Mo 10.02. | Mo 16.03. | Mo 11.05. |
Mo 22.06. | Mo 14.09. | Mo 02.11. |
Mo 07.12.**

Informationen zu Sitzungen
unter www.oranienburg.de
(>Politik)

Ihre schönsten Erinnerungen

FOTOWETTBEWERB Schlosspark Oranienburg 2009 & 2019



Das Ehepaar Dzrisga aus Friedrichsthal war oft auf der LaGa anzutreffen. Auch am 25. April anlässlich „10 Jahre LaGa“ gehörten die beiden zu den Gratulanten. Vielleicht haben auch Sie noch ein Foto mit den Maskottchen oder mit dem beliebten Oranienburger Kurfürstenpaar?

Machen Sie mit: Unzählige Erinnerungen an die aufregende Zeit der LaGa, in der Oranienburgs größter Garten wieder erblüht ist, gibt es in Form vieler Tausend Fotos. Genau diese möchten wir von Ihnen haben: Ihre Schnappschüsse und Impressionen von der LaGa.

Wenn Sie möchten, stellen Sie ein aktuelles Foto an derselben Stelle nach bzw. von demselben Motiv im Schlosspark, das Sie bereits 2009 fotografiert haben. Voraussetzung: Beide Fotos müssen im Schlosspark entstanden sein, während der LaGa 2009 und zehn Jahre später, also 2019. Die schönsten Aufnahmen werden veröffentlicht. Die Sieger gewinnen etwa Schlosspark-Dauerkarten, TURM Erlebniscity-Gutscheine oder Oranientaler. Senden Sie ein Motiv und/oder ein Bildpaar vom selben Motiv mit einer kurzen Beschreibung und dem Be-

treff: „Mein schönstes LaGa-Foto“ per Post an die:

Stadt Oranienburg
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und
Wirtschaftsförderung
Schloßplatz 1
16515 Oranienburg

oder per E-Mail an:
stadtmagazin@oranienburg.de

Wichtig: Anschrift und Telefonnummer müssen angegeben werden, damit die Gewinner benachrichtigt werden können. Alle, die am Fotowettbewerb teilnehmen, stimmen der Veröffentlichung des Bildes, ihres Namens und Wohnorts im Falle eines Gewinnes zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Einsendeschluss ist der 4. Oktober 2019.**

Wir freuen uns auf Ihre Fotos und wünschen Ihnen viel Spaß beim Schwelgen in den LaGa-Erinnerungen! ■

www.heimatblatt.de

Heimatblatt
BRANDENBURG
Verlag

Lokaler geht's nicht

Rund
um die Uhr
in den
Ortszeitungen
Ihre eigene
Anzeige
schalten.

**GEBURTEN IN ORANIENBURG
VOM 25.02.2019 BIS 30.04.2019**



Herzlich willkommen!

FOTO: RAMONA HEIM — FOTOLIA

- 14.02.2019 Helena Siering
- 17.02.2019 Leon Staschel
- 20.02.2019 George Hermann Grimm
- 22.02.2019 Matilda Helene Hermann
- 25.02.2019 Alexandra Mia Sadowy
- 10.03.2019 Oskar Matheo Felix Wolff
- 13.03.2019 Moritz Münch
- 13.03.2019 Stella Michelle Schelenz
- 18.03.2019 Johanna Charlotte Luftmann
- 18.03.2019 Martha Tralles
- 06.04.2019 Lucie Rennwanz
- 07.04.2019 Magnus Jantzen
- 20.04.2019 Edda Anni Liesa Spenn
- 20.04.2019 Melina Carina Lauda
- 22.04.2019 Nele Kabelitz
- 25.04.2019 Emil Peter

**NUR NOCH
BIS 31. MAI...**





Innovation
that excites

6D DIE NEUE
MOTOREN-
GENERATION
TEMP

...0%-FINANZIERUNG¹ + FRÜHLINGSBONUS²
 z.B. **NISSAN QASHQAI VISIA**
 1.3 I DIG-T, 103 kW (140 PS), inkl. Klimaanlage, Radio-CD,
 Bluetooth®, Stopp-/Start-System, LED-Tagfahrlicht u.v.m.
 € 22.100,- **REGULÄRER PREIS**
- € 3.510,- FRÜHLINGSBONUS²
= € 18.590,- FRÜHLINGSPREIS

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 6,6, außerorts 4,5, kombiniert 5,3; CO₂-Emissionen: kombiniert 121,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse: A.
 Abb. zeigt Sonderausstattungen. ¹**Finanzierungsbeispiel (re-
 präsentativ):** Fahrzeugpreis: € 18.590,- · Anzahlung: € 1.500,-
 · **Nettodarlehensbetrag: € 17.090,-** · Laufzeit: 36 Monate
 (35 Monate à € 199,- und eine Schlussrate von € 10.125,-) · Ges-
 amtkilometerleistung: 30.000 km · Gesamtbetrag: € 17.090,- ·
effektiver Jahreszins: 0% · Sollzinssatz (gebunden): 0%.
 Ein Finanzierungsangebot der NISSAN BANK, Geschäftsbe-
 reich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Ja-
 genbergstr. 1, 41468 Neuss. ²Ersparnis gegenüber unserem
 Normalpreis. **Alle Angebote gelten nur solange der Vorrat
 reicht und max. bis zum 31.05.2019.**

AUTOHAUS
WEGENER
Autohaus Wegener Berlin GmbH
www.autohaus-wegener.de

Oranienburger Str. 180
13437 Berlin-Wittenau
Tel. 030 2580099-0

*Die erste Liebe und der Mai,
gehen selten ohne Frost vorbei.*

**Jetzt 7.000 €
Neu-für-Alt-Prämie* sichern**
Beim Kauf eines neuen Renault Kadjar



Renault Kadjar LIFE TCe 140 GPF
nur **15.990,- €****

RENAULT
Passion for life



Renault Kadjar TCe 140 GPF: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 7,4; außerorts: 5,1; kombiniert: 5,9;
 CO₂-Emissionen kombiniert: 135 g/km; Energieeffizienzklasse: C. Renault Kadjar: Gesamtverbrauch kombiniert
 (l/100 km): 5,9 – 4,3; CO₂-Emissionen kombiniert: 136 – 113 g/km, Energieeffizienzklasse: C - A (Werte nach
 Messverfahren VO [EG] 715/2007)

*Restwert des Altfahrzeugs und zusätzlich 7.000 €
 Neu-für-Alt-Prämie. Die Prämie kann zur Anzahlung verwendet
 werden. Das Altfahrzeug muss mindestens 3 Monate auf den
 Käufer des Neufahrzeugs zugelassen sein. Nicht kombinierbar
 mit anderen Aktionen/Angeboten. Ein Angebot für Privatkunden,
 gültig bei Kaufantrag bis 30.06.2019 und Zulassung bis
 31.10.2019. **inkl. Überführungskosten, inkl. Neu-für-Alt-Prämie.
 Abb. zeigt Renault Kadjar BOSE Edition mit Sonderausstattung.



Autowelt Barnim GmbH & Co. KG
 Blumberger Chaussee 2 - 16321 Bernau
 Finowfurter Ring 49 - 16244 Finowfurt

Wer löst den Buchstabensalat?

RATEN SIE MIT und gewinnen Sie einen »Orientaler« im Wert von zehn Euro

BEHOT	EGR	AFN	EEHL MP	EELL	APSSS	ABEHL LMNTU	EMS	DENN OR	ABI	BNOS
BEEF HL					ELOP			BENO		
AOR			ABEL			ABMRU				EEILT
EEH	AEMN				IMSS			BDEI		
		AEIN NR	ACHRS		ABMUU	EES	CEO	HRU	EHZ	AGR
EEFR RTU						ALMZ	EGIN NUZ			
ABSS	BEO	ALM			ACHMT			AET		
INO				ABO			CEHH ORR			
		ACI			AEL					
CEEHI LRUWZ										

DIE AUFGABE
Lösen Sie das Schüttelrätsel und senden Sie uns das Lösungswort unter Angabe Ihrer Anschrift an:
@ stadtmagazin@oranienburg.de
✉ Stadt Oranienburg/Stadtmagazin
Schloßplatz 1, 16515 Oranienburg
Einsendeschluss: 08.06.2019

DER GEWINN Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen »Orientaler« im Wert von zehn Euro, mit dem in vielen Oranienburger Geschäften bezahlt werden kann.
Kleiner Tipp: In den unterlegten Feldern ergeben sich bekannte Einwohner von Oranienburg.



AUFLÖSUNG AUS DER LETZTEN AUSGABE Das war offensichtlich gar nicht leicht, nur wenige richtige Zuschriften haben uns erreicht. Dabei hängt das Stadtwappen an so zentraler Stelle: Nämlich am Schloss. Über ein Exemplar der Festschrift „Oranienburg 800“ konnte sich **Biola Müller** freuen.

ANZEIGE

Zu alt? Zu groß? Zu abgelegen?

Ansprüche ändern sich.
Wir passen Ihre Wohnsituation Ihren aktuellen Bedürfnissen an.
Mit Tausch Alt gegen Neu.

Tausch
"Alt gegen Neu"



Christiane Bergmann
Kundenbetreuerin



Laura Winter
Kundenbetreuerin



Steven Bergmann
Geschäftskundenbetreuer



René Bergmann
René Bergmann Immobilien



Heike Bergmann
Geschäftsführerin/Inhaberin

HBI SERVICECENTER
www.hbi-online.de

16515 Oranienburg
Chausseestraße 7

Telefon 0 33 01 - 68 730 17
kontakt@hbi-online.de



STADT KALENDER

AUSGEWÄHLTE VERANSTALTUNGSTIPPS UND TERMINE IN DER STADT ORANIENBURG

Informationen und Tickets

zu vielen Veranstaltungen erhalten Sie hier:

Tourist-Information

Schloßplatz 2 · 16515 Oranienburg

Telefon: (03301) 600 8110

Tickethotline: (03301) 600 8111

E-Mail: info@tourismus-or.de

Öffnungszeiten:

Mo.–Fr. 10–18 Uhr | Sa. 9–18 Uhr | So. 10–16 Uhr

Weitere Veranstaltungen und ausführlichere Infos dazu finden Sie im Online-Kalender der Stadt. Dort können Veranstalter ihre Termine auch selbst eintragen (Freischaltung durch unsere Internet-Redaktion erforderlich):



▶ WWW.ORANIENBURG.DE/VERANSTALTUNGEN

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Dienstags, 12:15 |

Orgelmusik in der Nicolai-Kirche. Interessierte Zuhörer/innen sind eingeladen, an der Orgelempore zu sitzen, um Orgelmusik zu hören ... ▶ *St.-Nicolai-Kirche, Havelstr. 28 | € frei | Eingang rechts vom Hauptportal*

Dienstags, 15:00–17:00

Büchertauschbörse. Kostenloser Tausch gut erhaltener Bücher im Ortsteil Lehnitz – insbesondere auch die jüngste und jüngere Leserschaft findet ein vielfältiges Angebot. Gut erhaltene Kinderbücher können gern gespendet werden. ▶ *Kulturhaus »Friedrich Wolf«, Friedrich-Wolf-Str. 31*

Freitags, 8:00–16:00

Wochenmarkt mit Frische, Vielfalt, Exklusivität und Regionalität – ein Treffpunkt für Menschen, die gern unverpackte und frische Lebensmittel genießen möchten. ▶ *Bernaer Straße, vor dem »Boulevard«*

Samstags, 8:00–14:00

Flohmarkt neben Möbel Boss (Stand für 4 € je lfd. Meter, Aufbau ab 6 Uhr). ▶ *Friedensstr. 10 | Tel. 0178/523 65 45 (keine Reserv. nötig)*

Freitags, 20:30 |

Stadtmusik zum Wochenklang – Klaviermusik im Kerzensein. Musik verschiedenster Komponisten, dargeboten auf einem Flügel der Marke Schulz. ▶ *St.-Nicolai-Kirche, Havelstr. 28 | € frei (um Spenden für neuen Flügel wird gebeten)*

Letzter Sonntag im Monat,

16:00 | Oranienburger Turmbläser. Blasmusik zwischen 16:00 und 16:40 Uhr (26.05.; Juni/Juli Pause) vom Turm der evangelischen ▶ *St. Nicolai-Kirche, Havelstr. 28*

Sonntags, 10:30–11:15 |

»Fit vorm Schloss«. Sonntags, bis zum 29.09. (außer 16.06.), gibt es das kostenlose Sportangebot der Stadt: Bereits im 6. Jahr können alle unter Anleitung professioneller Trainer Bauch, Beine und Po unter freiem Himmel trainieren. Anmeldung ist nicht erforderlich. Sportkleidung kann, muss aber nicht getragen werden. Bequeme Hose und normales Oberteil tun es auch. Bei Regen, findet das Angebot nicht statt. ▶ *Schlossplatz*

bis 03.08. | Sommerferien-Angebote der Kinder- und Jugendeinrichtungen auf unserer Website: www.oranienburg.de/ferien

TAGESTIPPS

18.05. | SAMSTAG

15:00 | Theodor Fontane: Frau Jenny Treibel. Anlässlich des Fontane-Jubiläums in diesem Jahr widmet sich die Reihe »Theater im Schloss« dem bekannten Jubilar. Der Fontane-Reigen beginnt mit »Frau Jenny Treibel«. Christine Schmidt-Schaller und Frieder Kranz präsentieren diesen Klassiker voller Ironie und Satire. ▶ *Schlossmuseum, Schloßplatz 1 | € 15,- / erm. 12,- | Anm.: (03301) 53 74 37*

19:30 | Sauna-Abend mit besonderen Aufgüssen sowie spezieller Speisekarte in der ▶ *TURM ErlebnisCity, André-Pican-Str. 42 | € 27,- (zzgl. Gastronomie)*

19.05. | SONNTAG

10:30 | »Fit vorm Schloss«. ▶ *Schlossplatz (s. unter regelmäßige Veranstaltungen)*

11:00–17:00 | Edener Frühlingsfest und Tag der offenen Tür. Buntes Programm für Groß und Klein. ▶ *Alte Mosterrei, Struveweg 505*

14:00 | Öffentliche Führung am Internationalen Museumstag. Gedenken im

21. Jahrhundert – Tradition mit Zukunft? Das Gedenken an die im KZ Sachsenhausen verübten Verbrechen und ihre Opfer hat seit 1945 verschiedene Formen angenommen, die sich immer wieder wandeln. Die Führung geht den Fragen nach, wer wie erinnert und welche Deutungen der Geschichte damit einhergehen. Dabei werden auch ausgewählte Objekte aus verschiedenen Zeiten einbezogen, die im Depot der Gedenkstätte aufbewahrt werden. ▶ *Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen | € 3,- (erm. 2,-) | otters@gedenkstaette-sachsenhausen.de*

24.05. | FREITAG



10:00 | KulturFreitag: »uncle key & SMH«. Die fünf Musiker, bekannt als die Frei-Sing-Band im Oranienwerk, stellen ihre musikalischen Projekte vor. ▶ *Oranienwerk, Kremmener Str. 43 | € 10,-*

20:00 | Manfred Maurenbrecher: »Das Recht auf Vergessen-Werden«. Neuestes aus den Sperrzonen des Alltags. Ein Abend über Werden

SPIELEFEST

HISTORISCHE XXL-HOLZGARTENSPIELE IM SCHLOSSPARK ORANIENBURG



MIT EHRENGÄSTEN: MARTIN VAN BRACHT UND DIE ARTISTOKRATEN

Tourismus und Kultur
Oranienburg gestalten



SCHLOSSPARK

DO, 30. MAI | AB 10 UHR

WWW.ORANIENBURG-ERLEBEN.DE



FOTO: CH. MAURER

und Vergehen, Neues und Uraltet, aus den Augen des Lichtenbergers, der mit seiner Enkelin in einer Zweiraumwohnung lebte – 18 Jahre deutsch-deutsche Weltgeschichte ziehen an uns vorbei, Hooligans und Reichsbürger krakeelen dazwischen, zarte Herbstzeitlose blühen und am Ende singen wir alle die Hymne »Solche Leute brauchen Heimat.« Ein bewegter Abend, vor allem für die Lachmuskeln. ▶ *Kultur-Konsum, Heidelberger Str. 22 | € 10,- | (03301) 6760717*

25.05. | SAMSTAG

10:00 | 35 Jahre Kita Friedrich Fröbel – Die Geburtstagsfeier. Sage und schreibe 35 Jahre alt wird Oranien-

burgs größte Kita – das wird mit einem großen bunten Familienfest gefeiert. Von 10 bis 14 Uhr warten auf die jungen wie älteren, die heutigen und die ehemaligen Kita-Besucher/innen eine Tombola, eine Hüpfburg, ein Clown und viele Überraschungen.

▶ *Kita »Friedrich Fröbel«, Kitzbüheler Str. 1 | (03301) 582088*



10:00 | 13. Kinderfest auf der Festwiese der TURM ErlebnisCity. Alle Familien sind wieder eingeladen: Neben Glücksrad, Kinderschminken, Hüpfburg und einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm erwarten euch RADIO TEDDY mit Frank und seinen Freunden sowie die Mittelbrandenburgische Sparkasse. Der Eintritt sowie

alle Mitmachangebote sind kostenfrei. ▶ *TURM ErlebnisCity, André-Pican-Str. 42 | € frei*

20:00 | 80er und 90er-Party in der Bar ▶ *Manjana in der TURM ErlebnisCity, André-Pican-Str. 42*

26.05. | SONNTAG

10:30 | »Fit vorm Schloss«. ▶ *Schlossplatz (s. unter regelmäßige Veranstaltungen)*

11:00 | »Es war einmal ein Musikus« – Kinderführung. Gemeinsam mit den Kindern begeben wir uns auf eine musikalische Zeitreise. Zuhören, Ausprobieren und Erkunden ist hierbei das Motto. Wer ein eigenes Instrument hat, kann es gerne mitbringen ... ▶ *Schlosspark, Schloßplatz 1 | € 5,50 (Anm. in der Tourist-Information, Tel. 600-8111)*



FOTO: PHOMO

15:00 | Sonntagswerkstatt: »Heißes Eisen«. Familien mit Kindern ab 9 Jahren sind eingeladen, sich auf die Suche nach Lanzen, Beschlägen, Nägeln und anderen mit Hammer und Amboss gefertigten Arbeiten zu begeben. Im Anschluss steht in der Museumswerkstatt am Schloss ein echter Schmiedeofen bereit. ▶ *Schlossmuseum, Schloßplatz 1 | (03301) 537437 | Treffpunkt: Schlosskasse | € 8,- / erm. 4,- (inkl. Schlossbesichtigung)*

15:00–17:00 | Festgottesdienst – 10 Jahre Gemeindezentrum. Die Evangelisch-methodistische Kirche Oranienburg (KiC) feiert das 10-jährige Bestehen ihres Gemeindezentrums in der ▶ *Julius-Leber-Str. 26*

17:00 | »Mandeln und Orangen on the Road«. Afrika steht in diesem Jahr auf dem

Programm des Konzertes der »Orange Voices« – und das verspricht nicht nur neue Sprachen, sondern auch neue Rhythmen und neue Melodien. Liebevoll arrangiert wurden viele der Chorsätze von Chorleiterin Suzy Bartelt. Unterstützung gibt es diesmal vom »Oranienburger Hoforchester« unter der Leitung von Michael Frentz. Die andere Hälfte des Konzerts wird von dem Berliner A-cappella-Chor »Gebrannte Mandeln« bestritten. ▶ *Oranienwerk, Kremmener Str. 43 | € 8,- / erm. 6,- | Anm.: reservierung @orangevoices.de*

15:30 | Makerspace: Häkeln, Stricken und mehr ... Einmal im Monat ist die Bibliothek ein Ort des Austauschs von Ideen verschiedener Handarbeitstechniken – ob Häkeln, Stricken oder was auch immer Sie Tolles können, hier kann man gegenseitig etwas Neues entdecken. Geeignet sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene. Bestmöglich sind die benötigten Materialien mitzubringen. Ein kleines Sortiment steht jedoch bereit. ▶ *Stadtbibliothek, Schloßplatz 2 | € frei | Anm.: (03301) 600 8660*

30.05. | DONNERSTAG

10:00 | Spielefest im Schlosspark. Historische XXL-Holzgartenspiele: Die »Spiel- und Erlebniswelten« Hohenwald machen das einst dem Adel vorbehaltene knifflige Vergnügen zu Himmelfahrt für Groß und Klein erlebbar. Anlässlich »10 Jahre Landesgartenschau« sind auch die unverwechselbaren Artistokraten zugegen. Ebenso wie bei den »Spiel- und Erlebniswelten« spielt die LaGa auch für die Erfolgsgeschichte der Truppe um Martin van Bracht eine große Rolle. Über sechs Monate waren die höfischen Akrobat/inn/en im Jahr 2009 fast täglich zu erleben, bei insgesamt rund 580 000 Besuchern aus nah und fern. Und sind heute – wie auch die XXL-Holzgartenspiele – längst nicht nur in

Oranienburg immer gern gesehen. ▶ *Schlosspark*

02.06. | SONNTAG

10:30 | »Fit vorm Schloss«.
▶ *Schlossplatz (s. unter regelmäßige Veranstaltungen)*

18:00–21:00 | »Tanzen und Mehr«. Drei Stunden lang kann vom Standard über Latein und Salsa bis hin zum Discofox alles getanzt werden. Es sind sowohl Anfänger als auch alte Hasen willkommen. DJ Sven sorgt für die passende Musik für alle Tanzrichtungen. ▶ *Restaurant »Mythos« (Saal), Germendorfer Dorfstr. 8*

05.06. | MITTWOCH

18:30 | Debatte Brandenburg: Rechtspopulismus und Erinnerungskultur. Podiumsdiskussion mit Charlotte Knobloch (Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München), Martina Münch (Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur in Brandenburg), Martin Osinski (Neuruppin Bleibt Bunt), Andreas Wirsching (Institut für Zeitgeschichte München-Berlin) und Axel Drecoll (Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten). Moderation: Martin Doerry (Journalist und Autor).
▶ *Orangerie, Kanalstr. 24a | Anmeldung (bis 2. Juni): otters@gedenkstaette-sachsenhausen.de*

07.06. | FREITAG

15:00 | »Glüxritter« Krabbelgruppe für Kinder mit Down-Syndrom. Die meisten Eltern sind mit der Diagnose Down-Syndrom alleingelassen und unzureichend über zusätzliche Herausforderungen informiert. Die Krabbelgruppe möchte in einem geschützten Rahmen Eltern auf die down-typischen Besonderheiten ihres Kindes einstimmen. Erfahrene Eltern nehmen daher teil. Die Gruppe trifft sich in

der Regel am zweiten Freitag im Monat, Infos und Abweichungen auf der Website des EKT. ▶ *Eltern-Kind-Treff, Kitzbüheler Str. 1a | (03301) 579 28 86 | www.oranienburg.de/ekt*

16:00 | Schlossparkführung: »Louises Kräutermanufaktur«. Gemeinsam mit der Kurfürstin alias Vivienne Netzband aus frischen Kräutern leckeren Essig und köstliches Öl herstellen – Natur pur!
▶ *Schlosspark, Schloßplatz 1 | € 5,50 (Anm. in der Tourist-Information, (03301) 600-8111)*

08.06. | SAMSTAG

ab 12:00 | 100 Jahre Kleingartenverein Zukunft e. V. werden gefeiert mit vielen tollen Attraktionen für Groß und Klein, Blasmusikorchester, Erbsensuppe aus der Gulaschkanone, Hüpfburg, Kinderschminken, Tombola, Abends Wildschweinbraten, Feuershow, Disko und weitere Highlights. ▶ *Gaststätte Weidengarten, Adolf-Mertens-Str. 1*

09.06. | SONNTAG

10:30 | »Fit vorm Schloss«.
▶ *Schlossplatz (s. unter regelmäßige Veranstaltungen)*

14:00 | Sachsenhausen: Konzentrationslager – Speziallager – Gedenkstätte. Die Führung durch die Gedenkstätte thematisiert die verschiedenen Phasen der Geschichte von Sachsenhausen – das Konzentrationslager (1936–1945), das sowjetische Speziallager (1945–1950) und die 1961 eröffnete Nationale Mahn- und Gedenkstätte der DDR. ▶ *Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen | € 3,- (erm. 2,-)*

15:00 | »Beste Freunde – Schwan Heinrich und sein Prinz Friedrich«. Eine Handpuppe erzählt aus der Zeit Friedrichs I. Familienführung durchs Schloss für Kinder ab 6 Jahren. ▶ *Schlossmuseum, Schloßplatz 1 | Anmeldung unter (03301) 537437*



Jedes Jahr Mitte Juni verwandelt sich Oranienburgs Zentrum in eine riesige Festmeile – so auch dieses Jahr vom 14. bis zum 16. Juni.

Die Oranienburger/innen dürfen sich auf ein tolles, abwechslungsreiches Programm freuen. Das traditionelle Drachenbootrennen auf der Havel verspricht Spannung und jede Menge Spaß an allen drei Tagen. Großartige Unterhaltung erwartet die Besucher/in-

nen zudem auf der Stadtwerke-Bühne. So tritt eine Dino-Metal-Band auf – und rockt in erster Linie für Kinder. Ein Falco-Double lädt zum Konzert ebenso wie eine Rockabilly-Combo. Der große Schaustellerpark gegenüber vom Schloss lässt mit zahlreichen Fahrgeschäften garantiert keine Langeweile aufkommen. Feuerwerker zaubern am Samstag fantastische Bilder in den Himmel. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen!

DAS PROGRAMM

Freitag, 14. Juni
Drachenbootrennen (Havel)
▶ ab 9:00 Uhr Schul-Cup (zwei Läufe)
Stadtwerke-Bühne
▶ ab 18:00–24:00 Uhr »dudes and lemonade« aus Oranienburg mit akustischen Rock-Coversongs (19 Uhr), Partyband »latenight« – die wohltuend andere Band (20:30 Uhr)

Samstag, 15. Juni
Drachenbootrennen (Havel)
▶ ab 9:00 Uhr Mixed
▶ ca. 16:00 Uhr 500-Meter-Rennen
▶ ca. 18:00 Uhr Siegerehrung
Stadtwerke-Bühne
▶ 18:00 Uhr DJ »Grey Goose« präsentiert seine Plattensammlung – vor den Auftritten von »HeavySaurus« und »Falco« sowie zwischendurch
▶ 19:00 Uhr Dino-Metal-Band »HeavySaurus« – »Rock'n' Rarr« (nicht nur) für die Kinder ...



▶ 22:00 Uhr »The Spirit Of FALCO« – Die Falco-Double-Show mit allen Hits und Kostümen des österreichischen Weltstars
▶ 23:45 Uhr Feuerwerk

Sonntag, 16. Juni
Drachenbootrennen (Havel)
▶ ab 9:00 Uhr Open, Jugend, Handi-Cup, Women
▶ ca. 15:00 Uhr 500-Meter-Rennen
▶ ca. 16:00 Uhr Siegerehrung
Stadtwerke-Bühne
▶ 10:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
▶ anschl. Konzert des Oranienburger Blasmusikvereins (bis ca. 13:30 Uhr)
▶ 13:45 Uhr »Mr. Phil« – Phil-Collins-Double-Show
▶ 15:00 Uhr »Bremer Stadtmusikanten« (musikalisches Kinder-/Familienprogramm)
▶ 16:30 Uhr »Suffy Sand Combo« – Rockabilly-Klassiker (bis ca. 19:00 Uhr)

(Allgemein gilt für das Stadtfest: Die Uhrzeiten sind Richtzeiten, kurzfristige Änderungen/Ergänzungen des Programms sind möglich!)

Der Rummel gegenüber dem Schlossplatz öffnet ebenfalls am Freitag.

Mehr Infos: www.oranienburg.de

Mi., 03.07. | 18 Uhr | Schlosspark Oranienburg



Picknick in Weiß

Ein Abend voller Genuss, und Sie sind die Akteure! Zum vierten Mal öffnet der Schlosspark an einem Mittwochabend im Juli seine Pforten für das »Picknick in Weiß«. Die Artistokraten sind natürlich vertreten, und ein kleines Ensemble der „Oranienburger Schloßmusik“ sorgt ebenfalls für Unterhaltung.

Obwohl es diese Veranstaltung erst seit 2016 gibt, ist sie für viele Oranienburger/innen bereits eine feste Größe in der Jahresplanung. So werden auch in diesem Jahr wieder unzählige Menschen im Schlosspark erwartet. Die Gäste sind herzlich zu einem stilvollen Picknick unter freiem Himmel eingeladen. Das Besondere: Alle Picknick-Teilnehmer müssen sich komplett in Weiß kleiden! Ob blütenweißer Hut oder Blumenkranz, weiße Handtasche, weißes Sommerkleid oder Herrenhemd – jeder Einzelne trägt schon allein mit seinem festlichen Aussehen zu einer einmaligen Atmosphäre und einem »strahlenden« Gesamtbild bei. Auch das ist Pflicht: Jeder bringt seinen eigenen weißen (Klapp-)Tisch (ideal: Standardmaß), weiße Klappstühle, weiße Gedecke und Tischwäsche sowie einen Picknick-Korb mit eigenem Essen und Getränken mit. Auch in diesem Jahr können Sie wieder Bierzeltgarnituren

mieten. Außerdem werden nun auch Tische samt Tischdecken, Stühle und Fleecedecken fürs perfekte Picknick vermietet – alles nur, solange der Vorrat reicht. Sitzkissen und alle weiteren für Sie wichtigen Accessoires muss jeder Gast selbst mitbringen. Anfragen richten Sie bitte an das Team der Schlosspark-Kasse, Telefon: (03301) 600 85 31. Außerdem entscheiden die Besucher/innen, wie festlich ihr Tisch letztlich gedeckt ist und welche Speisen sie zu sich nehmen möchten. Alle Tische aneinandergereiht ergeben schließlich eine lange Tafel, an der die Gäste gemeinsam lachen und feiern können. Der Eintritt zum »Picknick in Weiß« ist frei.

Es wird darum gebeten, die Kleiderordnung ernst zu nehmen, um den anderen Gästen nicht den Spaß zu verderben! Andersfarbige Kleidung ist nicht erlaubt. Außerdem sollte darauf geachtet werden, dass keine Picknickreste oder Verpackungen im Park zurückbleiben. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei dieser außergewöhnlichen Veranstaltung! ■

**14.06. | FREITAG**

9:00 | Stadtfest mit Drachentbootrennen. ▶ *Bollwerk an der Havel/rund ums Schloss* | siehe Artikel

20:00 | Bowling Strike Night mit DJ und Moderation in der Sportsbar TimeOut der ▶ *TURM ErlebnisCity, André-Pican-Str. 42* | € frei

15.06. | SAMSTAG

9:00 | Stadtfest mit Drachentbootrennen. ▶ *Bollwerk an der Havel/rund ums Schloss* | siehe Artikel

10:00–16:00 | Auf dem Rad zur Brandenburger Landpartie. Radtour mit dem ADFC durchs märkische Land – über Malz zum Ponyhof Neuholland, dort gibt's frisch gebackenen Kuchen. Über Liebenwalde zu einem deftigen Mittagessen im Hofladen Gräben in Kreuzbruch, anschl. Rückweg. ▶ *Treffpunkt: Bahnhof* | € 4,- / 2,-

16.06. | SONNTAG

9:00 | Stadtfest mit Drachentbootrennen. ▶ *Bollwerk an der Havel / rund ums Schloss* | siehe Artikel

17:00 | »Gräfin Mariza«. Ein Gastspiel der Operettenbühne Berlin. ▶ *Orangerie im Schlosspark, Kanalstr. 26a* | Infotelefon (030) 2016 59 68

14:00 | Öffentliche Führung. Die juristische Aufarbeitung der Verbrechen im KZ Sachsenhausen. Auf der Führung am historischen Tatort gibt die Historikerin Stephanie Bohra detaillierte Einblicke in die Praxis der juristischen Aufarbeitung der Verbrechen im KZ Sachsenhausen. Dabei werden gesellschaftliche, politische und rechtliche Faktoren aufgezeigt, die die Strafverfolgung hemmten und beförderten. ▶ *Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen* | € 3,- (erm. 2,-)

20.06. | DONNERSTAG

09:00–13:00 | Start des LeseSommerClubs. Zum ersten Ferientag startet in der Stadtbibliothek der Brandenburger LeseSommerclub, begleitet durch den Schriftsteller Boris Pfeiffer mit seinen Büchern aus der Serie *Die ??? Kids* und *Das wilde Pack*. Unter dem Slogan »Ich klink mich ein« erwartet junge Leser/innen von 8 bis 13 Jahren ein Leseabenteuer der ganz besonderen Sorte: 300 brandaktuelle Bücher stehen zur Ausleihe bereit. ▶ *Stadtbibliothek, Schloßplatz 2* | € frei | Anm.: (03301) 600 8660

15:30 | Bilderbuchkino: »Die kleine Raupe Nimmersatt«. Kinder ab 4 Jahren begleiten in diesem Kinderbuchklassiker die Raupe auf ihrem Weg von einer Köstlichkeit zur nächsten ... ▶ *Stadtbibliothek, Schloßplatz 2* | € frei | Anm.: (03301) 600 8660

23.06. | SONNTAG

10:30 | »Fit vorm Schloss«. ▶ *Schloßplatz* (s. unter regelmäßige Veranstaltungen)

10:00–14:30 | Fahrrad-Rundfahrt zum Bauernmarkt. Der Weg führt am Grabowsee vorbei zur Fahrradstraße nach Bernöwe. Durch Wald und Feld geht's nach Zehendorf und zum Schmachtenhagener Bauernmarkt, dort verweilt man nach Lust und Laune bis zum direkten Rückweg. ▶ *ab Bahnhof* | € 3,- / 1,50

25.06. | DIENSTAG

15:30 | Makerspace: Häkeln, Stricken und mehr ... ▶ *Stadtbibliothek, Schloßplatz 2* | € frei | siehe 28.05.

27.06. | DONNERSTAG

16:00 | »Von Rittern und Prinzessinnen« – Kinderführung durch den Schlosspark mit Vivienne Netzeband alias Louise Henriette von

Oranien. Bitte als Prinz/Prinzessin, Ritter/Ritterin oder König/Königin gewandet erscheinen! ▶ *Schlosspark, Schloßplatz 1* | € 5,50 (Anmeldung in der Tourist-Info, (03301) 600-8111)

28.06. | FREITAG

16:00 | Stadtführung: »Mit Fontane durch Oranienburg«. In diesem Jahr hätte Theodor Fontane seinen 200. Geburtstag gefeiert. Folgen Sie seinen literarischen Spuren durch Oranienburg und wagen Sie einen Blick durch die Augen des Autors. »Wir halten auf einem großstädtisch angelegten Platz, über dem sich eben der prächtigste Regenbogen wölbt. Das ist der Schloßplatz von Oranienburg.« ▶ *Tourist-Information, Schloßplatz 2* | € 5,50 (Anmeldung unter (03301) 600-8111)



20:00 | »In Extremo« & Support: »Carpe Noctem« – unter diesem Banner werden die Spielleute von »In Extremo« auch 2019 Burgen und Schlösser des Landes verzaubern – auch in Oranienburg. Die 1995 in Berlin gegründete siebenköpfige Gruppe ist mit über 1,5 Millionen verkauften Tonträgern die kommerziell erfolgreichste Formation im Bereich des Mittelalter-Rock und Mittelalter-Metal. Man darf sehr gespannt sein und sich auf einige schon lange nicht erhörte Lieder freuen! ▶ *Schlosshof, Schloßplatz 1* | Tickets u. a. in der Tourist-Info, Tel. (03301) 600-8111

SüdstaatenKONSUM: »NOLA – Band«. Der Name NOLA steht für »New Orleans in Louisiana« und wurde bald zum Namen der Band, die es ohne diese bezaubernde Stadt

nie gegeben hätte. Mark Rose und Christian Florié präsentieren eigene Songs aus, um und über New Orleans in Louisiana und das schöne Leben in Mecklenburg ... ▶ *Kultur-Konsum, Heidelberger Str. 22* | € 10,- | (03301) 6760717

29.06. | SAMSTAG

10:00–17:00 | Mit dem Rennrad zum Werbellinsee. Diese Rennrad-Tour mit dem ADFC führt über Liebenwalde, durch die Schorfheide nach Eichhorst und bis Altenhof am Werbellinsee zurück und über Marienwerder, Prennden, Künstlerort Klosterfelde nach Lehnitz. ▶ *Treffpunkt: Bahnhof Lehnitz, Birkenwerderweg* | € 4,- / 2,-

18:00 | Sommer-G-Haus-Party – die 15. mit der Kultidisco »Traumvision«. Gefeiert wird auch dieses Jahr im alten Werkzeugbau und Open-Air zu den Hits der 70er, 80er, 90er und 2000er. ▶ *Oranienwerk, Kremmener Str. 43* | (03301) 5796340 | € 6,-

19:30 | Sommerkonzert mit der »Oranienburger Schlossmusik« – Ronny Heinrich und sein beliebtes Orchester mit hervorragenden Solisten sowie unvergessenen Melodien aus Film, Musical und Operette. ▶ *Seniorenresidenz Louise-Henriette von Oranien, Bernauer Straße 67* | € versch, Kategorien: 28,- / 35,- / 55,- Dinner (3-Gänge) inkl. Konzert | (03301) 53 02 20 | alle bekannten VVK-Stellen



20:00 | Gregor Meyle & Band live – Das Sommerkonzert. Ausverkaufte Konzerte, goldene Schallplatten, Echo, Deutscher Fernsehpreis und mit »Meylensteine« sogar ein eigenes TV-Format, das schaffen nur sehr wenige

Künstler. Gregor Meyle hat all das erreicht. Trotzdem – von Pause keine Spur. Mit »Die Leichtigkeit des Seins« erschien bereits das inzwischen fünfte Studioalbum des sympathischen Backnanger Singer-Songwriters mit Hut, Brille und Bart. Es gibt mehr als zwei Stunden Gregor Meyle & Band Live-Erlebnis inklusive wunderbarer neuer Geschichten ... ▶ *Schlosshof*

30.06. | SONNTAG

10:30 | »Fit vorm Schloss«. ▶ *Schloßplatz* (s. unter regelmäßige Veranstaltungen)

03.07. | MITTWOCH

18:00 | »Picknick in Weiß« im Schlosspark. Alle Besucher erscheinen komplett in Weiß gekleidet, mit weißen Tischen, Stühlen, Decken und Accessoires. So werden die Gäste selbst zu Akteuren eines Sommerabends voller Genuss. ▶ *Schlosspark* | s. Artikel

05.07. | FREITAG

16:00 | »Parkspaziergang mit Fontane und Louise«. Schlosspark-Führung. Begleiten Sie Theodor Fontane (Rüdiger Kaddatz) und Louise Henriette von Oranien (Vivienne Netzeband) durch den Schlosspark Oranienburg und sinnieren Sie gemeinsam mit den historischen Persönlichkeiten über das hiesige Fleckchen Erde ... ▶ *Schlosspark, Schloßplatz 1* | € 5,50 | (03301) 600-8111 (Info-Telefon)

06.07. | SAMSTAG

10:00–16:00 | Radeln auf dem Mauerweg. Geführte ADFC-Tour zur Berlin-Brandenburger Landesgrenze. Die Tour führt über Birkenwerder nach Hennigsdorf zum Mauerweg. Auf ihm fahren wir bis nach Nieder Neuendorf und dem Wachturm-Museum. Nach einer Mittagseinkehr geht es wieder auf dem

Mauerweg vorbei an Frohnau nach Hohen Neuendorf und zurück nach Oranienburg. ▶ *Bahnhofsplatz* | € 4,- / 2,-

07.07. | SONNTAG

10:30 | »Fit vorm Schloss«. ▶ *Schloßplatz* (s. unter regelmäßige Veranstaltungen)

18:00–21:00 | »Tanzen und Mehr«. ▶ *Restaurant »Mythos« (Saal), Germendorfer Dorfstr. 8* | siehe 02.06.

11.07. | DONNERSTAG

18:00–21:00 | Feierabend-Radtour. Der ADFC Oranienburg bietet die Gelegenheit, sich zu einer kurzweiligen, abendlichen Radtour zu treffen, um die Natur rund um Oranienburg auf oftmals unbekanntem Strecken wahrzunehmen. Die Streckenführung wird an die Witterung und die Teilnehmerwünsche angepasst. ▶ *Treffpunkt: Bahnhof* | € 2,-

12.07. | FREITAG

20:00 | Bowling Strike Night mit DJ und Moderation in der Sportsbar TimeOut der ▶ *TURM ErlebnisCity, André-Pican-Str. 42* | € frei

13.07. | SAMSTAG

09:00–17:00 | Auf dem Rad von Bernau nach Oranienburg mit S-Bahnfahrt. Wir durchradeln Bernau an der Stadtmauer entlang und fahren bis Biesenthal. Das nächste Ziel ist die Waldsiedlung Wandlitz. Über Stolzenhagen, Zehendorf und Schmachtenhagen geht es wieder nach Oranienburg. ▶ *Treffpunkt: Bahnhof* | € 4,- / 2,-

14.07. | SONNTAG

10:30 | »Fit vorm Schloss«. ▶ *Schloßplatz* (s. unter regelmäßige Veranstaltungen)

TERMINE

TERMINE, ANGEBOTE UND NACHRICHTEN VON KIRCHEN, VEREINEN UND EINRICHTUNGEN

Kirchen/religiöse Gemeinschaften

EVANGELISCHE KIRCHEN-GEMEINDE ORANIENBURG

Gemeindebüro: Lehnitzstr. 32, Tel.: 34 16
Öffnungszeiten Di. 16–18 Uhr, Do. 9–12 Uhr
Internet: www.st-nicolai.info

GOTTESDIENSTE

■ **Sankt Nicolai-Kirche** ▶ Jeden So. 9:30 Uhr
■ **Bethlehemkapelle-Süd** ▶ So. 9:00 Uhr (17./31.03., Karfreitag, Ostersonntag, 5./19.05.)
■ **Lehnitz**, Florastr. 35 ▶ So. 11:00 Uhr (s. Internet)
■ **Schmachtenhagen** ▶ So. 11:00 Uhr (s. Internet)
■ **Germendorf** ▶ So. 11:00 Uhr (s. Internet)
■ **Seniorenheim, Villacher Str. 4** ▶ Mo. 10:30 Uhr (s. Internet)

REGELM. ANGEBOTE ■ Bibelstunde:

St. Nicolai Kirche ▶ Mo., 19:00 Uhr
■ **Bläserchor**: Mi., 17:45 Uhr, St. Nicolai Kirche
■ **Ökumenischer Chor**: Mi., 19:30 Uhr, St. Nicolai
■ **Kinderchor**: Di., 15:00 Uhr, St. Nicolai
■ **Jugendchor**: Do., 17:30 Uhr, St. Nicolai
■ **Eltern-Kind-Kreis**: Fr., 9:30 Uhr, St. Nicolai
■ **Junge Gemeinde**: Do., 19:00 Uhr, St. Nicolai Kirche

■ **KIRCHENMUSIK** ■ **Orgelmusik**, Sankt Nicolai, Havelstr. 28 ▶ Di., 12:15 Uhr (ca. 20 Minuten), Eintritt frei
■ **Klaviermusik im Kerzenschein** zum Wochenausklang; St. Nicolai-Kirche, Havelstr. ▶ Jeden Fr., 20:30 Uhr
■ **Turmb blasen** – Blasmusik vom Turm der Nicolai-Kirche ▶ So., 16:00 Uhr (26.05.)

KATHOLISCHE KIRCHEN-GEMEINDE „HERZ JESU“

Kath. Pfarramt: Augustin-Sandtner-Str. 3,
Tel.: 31 49 | www.herzjesu-oranienburg.de

GOTTESDIENSTE ■ Pfarrkirche Herz Jesu

Augustin-Sandtner-Str. 3 ▶ So., 10:00 Uhr: Heilige Messe (1. So./Monat Fam.gottesdienst; 3. So./Monat Kleinkindergottesdienst – s. Aushänge) ▶ Di., 8:30 Uhr: Rosenkranzgebet; 9 Uhr: Hlg. Messe ▶ Fr., 19:00 Uhr: Hlg. Messe
■ **Kapelle St. Johannesberg**, Berliner Str. 91 ▶ Sa., 19:00 Uhr: Hlg. Messe

■ **REGELM. ANGEBOTE** ■ **Chor**: 1., 2. u. 4. Di. im Monat, 19:30 Uhr, Gemeindehaus, Augustin-Sandtner-Str. 3
■ **Familienkreis**: jeden 2. Di. im Monat (außer Schulferien) um 20:00 Uhr im Gemeindehaus; Info: Tel. (03301) 53 00 64
■ **Jugendstunden** (ab 15 J.): 14-tägig freitags im Jugendraum

LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT (LKG)

Landeskirchliche Gemeinschaft in Oranienburg-Eden, Baltzerweg 70, Tel.: 52 88 25
Internet: www.lkg-oranienburg-eden.de

GOTTESDIENSTE

■ **Baltzerweg 70** ▶ Sonntag 10:00 Uhr
■ **REGELM. ANGEBOTE**
■ **Bibelgespräch**: ▶ Di., 18:30 Uhr (Ev. Gem., Lehnitzstr. 32)

EVANG.-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE (BAPTISTEN)

Mittelstraße 13/14 (Eingang Schulstraße)
Tel.: 53 19 00 | www.efg-oranienburg.de

GOTTESDIENSTE

▶ Sonntag, 10 Uhr – Gottesdienst und Kinderstunde in drei Altersgruppen
■ **REGELM. ANGEBOTE**
■ **Faszination Bibel**: Do., 19 Uhr
■ **Jugendtreff** (ab 14 J.): Fr., 18 Uhr

CHRISTLICHE VERSAMMLUNG ORANIENBURG E. V.

Lehnitzstr. 8 | www.cv-oranienburg.de

GOTTESDIENSTE

■ Sonntag, 8:45 Uhr Mahlfeier, 10:00 Uhr Predigt, 11:15 Uhr Kinderstunde
■ **REGELM. ANGEBOTE**
■ **KidsTreff**: Mo., 17 Uhr ■ **Bibel- und Gebetsstunde**: Mi., 19:30 Uhr ■ **Teenkreis**: Do., 17 Uhr ■ **Jugend**: Sa., 19 Uhr

NEUAPOSTOLISCHE KIRCHE ORANIENBURG

Erzbergerstr. 43 | www.nak-bbrb.de

■ **GOTTESDIENSTE** ■ Sonntag, 10:00 Uhr und Mittwoch, 19:30 Uhr.

EVANG.-METHODISTISCHE KIRCHE – KiC

Gemeindehaus: Julius-Leber-Str. 26
Tel.: 70 60 29 | www.emk-oranienburg.de

GOTTESDIENSTE

■ in der Regel Sonntag 10:30 Uhr (s. Internet)
■ **„KIC INN“** ■ **Offener Kindertreff**: Di.–Fr. 13–18 Uhr geöffnet (s. Internetseite)

SIEBENTEN-TAGS-ADVENTISTEN IN ORANIENBURG

Gemeinde der ev. Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, Martin-Luther-Str. 34, Tel. 573166 | adventgemeinde-oranienburg.de

GOTTESDIENSTE

■ Sa., 9:30–10:30 Uhr: Bibelgespräch und Kindergottesdienst
■ Sa., 10:30–11:30 Uhr: Predigtgottesdienst

ZEUGEN JEHOVAS

Königreichssaal der Zeugen Jehovas:
Clara-Zetkin-Str. 34 (Ortsteil Sachsenhausen)
■ **VERSAMMLUNG** ■ So., 10:00 Uhr

Sommerferienprogramm (20.06.–03.08.)

Alles, nur nicht langweilig

In den Sommerferien zu Hause?
Zahlreiche Einrichtungen bieten Kinderferienprogramme an.

Die Sommerferien stehen vor der Tür. Doch nicht jedes Kind wird vom 20.06. bis 03.08.2019 mit seiner Familie verreisen. Das braucht es auch gar nicht, denn auch in Oranienburg wird es für Kinder aufregend.

Verschiedene Einrichtungen bieten in der Stadt Aktionen an, die die Ferien zum Erlebnis werden lassen, darunter auch der Eltern-Kind-Treff und die Stadtbibliothek. Das ganze Programm finden Sie in der Broschüre »Sommerspaß für alle« oder online (s. unten). Hier beispielhaft eine Auswahl des EKT-Programms:

ELTERN-KIND-TREFF DER STADT ORANIENBURG

Kitzbüheler Straße 1a, Tel. 03301 - 5792887
www.oranienburg.de/ekt - Fast alle Veranstaltungen sind kostenfrei; bitte anmelden unter (03301) 579 28 86 oder ekt@oranienburg.de

Bitte beachten: Vom 30.05. bis 01.06. sowie vom 07.07. bis 27.07. ist der EKT geschlossen.

Hier eine Auswahl des EKT-Programms. Neue und alte Kinderbuchklassiker stehen im Mittelpunkt. Es werden zusammen Geschichten gelesen, gemalt, gespielt und gebastelt. Für Kinder ab 5 Jahre und Erwachsene!

■ **Di., 25.06.** | 10–12 Uhr ▶ **„Pippi Langstrumpf“** – Kommt, wir besuchen Pippi Langstrumpf in der Villa Kunterbunt und begeben uns auf ein spannendes Abenteuer zusammen mit Tommy und Annika. Reist mit Pippis Vater in die Südsee, bastelt euch ein treues Haustier und lernt, wie man Pippis Lieblingsessen zubereitet.

■ **Mi., 26.06.** | 10–12 Uhr ▶ **„Bibi & Tina“**. Bibi und Tina sind enttäuscht: Das jährliche Martinshoffest soll dieses Jahr ausfallen! Tinas Mutter hat einfach keine Zeit, das Fest vorzubereiten. Doch so leicht geben sich Bibi und Tina nicht geschlagen. Heimlich planen sie eine Überraschungsparty und Bibi hext trotz Hexverbot wild drauf los. Leider geht dabei einiges schief und plötzlich steht auf

dem Hof alles still. Bei all dem Chaos hat Bibi nun auch noch ihre Hexenbibel mit den Zaubersprüchen verbummelt. Besteht einige knifflige Prüfungen, bestreitet die Rallye und bastelt tolle Freundschaftsarmbänder, um die Bibel zu finden ...

■ **Do., 27.06.** | 10–12 Uhr ▶ **„Jim Knopf“**. Auf Lummerland gibt es so gut wie alles, was man sich wünschen kann: zwei Berge, ein Schloss, eine Eisenbahnstrecke und einen Kaufladen. Und natürlich gibt es dort Jim Knopf und Lukas den Lokomotivführer. Doch an manchen Tagen findet Jim es zu eng auf der kleinen Insel. Er träumt von großen Abenteuern mit Prinzessinnen, Drachen und Piraten ...

■ **Fr., 28.06.** | 10–12 Uhr ▶ **„Vaiana“**. Schiffbruch auf den Sandwich-Inseln – Schon klar was jetzt passiert ... Denkst du Maui! Wir finden auch ohne deine Hilfe „Te Fitis“ Herz. Du denkst die Sache hat einen Haken? Stimmt und der gehört Maui; aber heute sogar auch dir! Bunt geschmückt mit Tattoos und Ketten segeln wir zu den Sandwich-Inseln und lernen ganz nebenbei auch noch etwas über Natur und Götter ...

■ **Di., 02.07.** | 10–12 Uhr ▶ **„Gallien sucht den Superbarden“** – Unsere Lieblingshelden Asterix und Obelix haben Geburtstag und ahnen nix von der Überraschungsparty. Während Asterix seine ganze Zeit im Asterix-Park verbringt, versucht Obelix den Liebesbrief seiner Falbala zu entschlüsseln und Troubadix sucht verzweifelt den Superbarden. Reist mit uns nach Gallien und verpappen den Römern eine ordentliche Kopfnuss.

■ **Do., 04.07.** | 10–12 Uhr ▶ **„Merida“** – Der König Schottlands lädt uns ein, ihn in seiner Burg zu besuchen. Reist mit seiner Tochter Merida in die Schottischen Highlands, übt dort Bogenschießen und Reiten. Bastelt euch die perfekte Tarnung für die Jagd und backt bährige Leckereien in der Burgrüche.

■ **Fr., 05.07.** | 10–12 Uhr ▶ **„Pocahontas“** – Die Ankunft eines fremden Schiffes, angeführt von dem englischen Kapitän John Smith, versetzt die Indianer vom Stamme der Powhatan in Aufregung. Was führen die Eindringlinge nur im Schilde?



Das Ferienprogramm: Online und als Broschüre >>

Während der Sommerferien bieten die Kinder-, Jugend- und Familien-einrichtungen in der Stadt viele tolle Ferienaktivitäten an! Diese findet man in dem Heft »Sommerspaß für alle«, das man auch online abrufen kann:



www.oranienburg.de/ferien



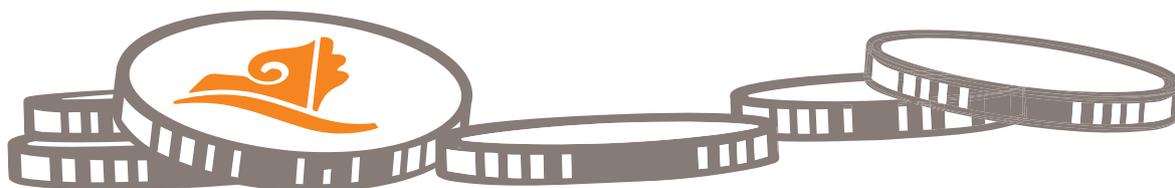
Stadt Oranienburg



BÜRGERHAUSHALT

IDEEN FÜR IHRE STADT ?

BÜRGERHAUSHALT Stadt Oranienburg



**BIS ZUM 30.06.2019
PER POST ODER ONLINE
VORSCHLÄGE EINREICHEN.**

Alle Informationen rund um den Bürgerhaushalt finden Sie auf unserer Internetseite. Ihre Vorschläge können Sie bis zum 30.06.2019 (Tag des Eingangs) über die im Internet zur Verfügung gestellten Formulare einreichen oder per Post senden an:
Stadt Oranienburg, Bürgerhaushalt, Schloßplatz 1, 16515 Oranienburg.



WWW.ORANIENBURG.DE/BÜRGERHAUSHALT

Ab sofort der neue Honda CR-V auch als Hybrid

- **Neu- und Gebrauchtwagenhandel**
- **Werkstattservice für alle Typen**
- **Ersatzteil- und Zubehörverkauf**
- **Unfall-Instandsetzung**
- **Haupt- und Abgasuntersuchung (HU/AU)**
- **Werkstatt-Leihwagen**
- **Vermittlung von Mietwagen**
- **Reifenservice/ Reifen-Hotel für Ihre Reifen**
- **Finanzierung und Leasing**

Ihr Vertragshändler für Honda- und SsangYong-Automobile


GOLASZEWSKI & KÖNIGSDÖRFFER OHG
 www.gkmobile.de
 Prenzlauer Chaussee 5 • 16348 Wandlitz
☎ 03 33 97/2 21 11

*Mairegen bringt Segen,
da wächst jedes Kind, da wachsen die
Blätter und Blumen geschwind.*

Haben Sie neben Ihrem Gehalt/Ihrer Rente Miet- und/oder Zinseinnahmen von insgesamt nicht mehr als € 13.000/26.000 (ledig/verh.)? Dann kommen Sie zu uns. Wir beraten Sie bei der

HILO®
 Arbeitnehmersteuern
 überall in Deutschland
 www.hilo.de

Einkommensteuererklärung

- als Mitglieder ganzjährig.
- Arbeitnehmer/Beamte
- Rentner/Pensionäre

LOHNSTEUERHILFEVEREIN HILO
 Hilfe in Lohnsteuerfragen e. V.
 Beratungsstelle
 Leiter: Ingolf Fonfara

Bötzower Platz 12
 16515 Oranienburg
 Tel./Fax: (03301) 52 56 29
 Handy: 0177/ 355 17 91
 ingolf.fonfara@t-online.de



HAUSGERÄTEHANDEL UND SERVICE GmbH



- Verkauf von Haushaltsgeräten
- Sofortlieferung möglich
- eigener Kundendienst
- Werkstatt
- Altgeräteentsorgung
- Küchenstudio

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

16515 Oranienburg • Bernauer Straße 38
 Tel. 0 33 01 / 70 20 77 • Fax 0 33 01 / 70 20 78

Ihr Fachbetrieb seit 1996

JOKA®

FACHBERATER

RaumAusstattung
 ehmann und meyer

**Bodenbeläge Sonnenschutz Gardinen
Tapezierarbeiten Innenausbau**

RaumAusstattung Ehmann und Meyer GbR
 Germendorfer Allee 20 Haus 12 | 16515 Oranienburg
 Tel. 03301 / 83 50 611 | Fax 03301 / 83 50 504
 info@ehmann-meyer.de | www.ehmann-meyer.de

**TEPPICHBÖDEN ab 7,95 €/m²
DESIGNVINYL ab 19,90 €/m²**